



Geschäftsbericht 2017 **der Urner Kantonalbank**

Unser Uri. Unsere Bank.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	Corporate Governance	35
Auf einen Blick	4	Unternehmensstruktur	35
Geschäftsjahr 2017 in Kürze	5	Kapitalstruktur	36
Grosse Zukunft für den Bahnhofplatz 1	7	Bankrat	36
Geschäftspolitik	9	Interne Organisation	38
Vision und Strategie	9	Geschäftsleitung	41
Leistungsauftrag, Marken- und Leistungsversprechen	11	Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	43
Aus den fünf Geschäftseinheiten	12	Mitwirkungsrecht des Kantons Uri	44
Arbeitgeberin der Zukunft	15	Aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft	44
Nachhaltigkeit	17	Informationspolitik	44
Wirtschaftliches Umfeld	19	Jahresrechnung	45
Wirtschaft Schweiz	19	Bilanz per 31. Dezember 2017 (vor Gewinnverwendung)	45
Wirtschaft Uri	20	Erfolgsrechnung 2017	47
Wettbewerbsumfeld	21	Gewinnverwendung 2017	48
Lagebericht	23	Geldflussrechnung 2017	49
Geschäftsstellen und Personalbestand, Geschäftstätigkeit	23	Eigenkapitalnachweis 2017	50
Geschäftsverlauf, Ertrags- und Vermögenslage	25	Anhang zur Jahresrechnung	51
Risikolage	29	Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität	77
Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)	32	Übersicht 2015–2017	79
Innovationen und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)	33	Revisionstätigkeit	81
Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr	33	Bankorgane	87
Zukunftsaussichten	33	Führung und Standorte	88
		Führung und Fachführung	88
		Standorte	88



Dr. Heini Sommer
Bankratspräsident



Christoph Bugnon
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Vorwort

Bedeutende Ereignisse prägten das Geschäftsjahr 2017. Mit wichtigen personellen Veränderungen und der Strategie 2021 haben wir unsere Ziele und Wegweiser für die Zukunft gesetzt: Die Transformation hin zu einer exzellent organisierten und aufgestellten Vertriebsbank steht dabei im Zentrum.

Im ersten Arbeitsjahr des neuen Bankratspräsidenten und des neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung kam es zu weiteren Änderungen in der Geschäftsleitung: Seit Juni führt Claudio Deplazes den Bereich Markt. Er stiess von der Zuger zur Urner Kantonalbank. Der Bereichsleiter Logistik, Renzo Küttel, hat im Herbst die Geschäftsleitung verlassen. Sein Nachfolger wird am 1. März 2018 der international erfahrene Bankfachmann Urs Eichenberger. Der Vizepräsident des Bankrats, Christian Holzgang, tritt auf das Ende der Amtsperiode Ende Mai 2018 zurück. Die Wahl des Präsidenten und der Mitglieder des Bankrats für weitere vier Jahre findet am 23. Mai 2018 durch den Landrat statt.

Im Mittelpunkt der Strategie 2021 steht die konsequente Orientierung an den Prozessen. Dem folgt auch die neue interne Struktur, die seit dem 1. Dezember 2017 gilt. Neu gibt es fünf Geschäftseinheiten. Die Bedürfnisse des Markts erfordern schnelle, wendige und interaktive Prozesse. Gleichzeitig ist die neue Organisation ein konsequentes Bekenntnis zu einer partizipativen Führungsstruktur, in der auch auf der zweiten Führungsstufe weitgehende Entscheidungen möglich und erwünscht sind. Die fünf Geschäftseinheiten werden geleitet von Urs Eichenberger (Unternehmenssteuerung), Petra Fischer (Marktleistungen), Claudio Deplazes (Markt), Hanspeter Furger (Verarbeitung) und Adrian Gisler (Plattformmanagement). Die neue horizontale Struktur zeigt sich in der angepassten Raumaufteilung. Sie unterstützt den Informationsfluss und schafft sinnvolle Nahtstellen.

Der Kulturwandel dient direkt den drei neuen Oberzielen Serviceführerschaft, Excellence und positiver Economic Profit im Rahmen der Strategie 2021. Die strategischen Vorhaben bedingen selbstverständlich auch finanzielle Aufwendungen. Diese kann und will sich die Urner Kantonalbank nach einem erneut starken operativen Jahresergebnis leisten. Zum erfreulichen Resultat beigetragen haben 2017 insbesondere das Zinsen- und Handelsgeschäft sowie die Kundenausleihungen. Der stabile Jahresgewinn und die komfortable Eigenkapitalausstattung lassen uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken und bestätigen die Weiterentwicklung der Bank.

Im Geschäftsjahr 2017 liefen wichtige Arbeiten am Fundament der Urner Kantonalbank, damit die volle Anschlussfähigkeit an eine erfolgversprechende Zukunft gewährleistet bleibt. In den nächsten Jahren entwickelt sich die Bank auch am Bahnhofplatz 1 in Altdorf. Dort, an der neuen Toplage direkt am Kantonsbahnhof, entsteht bis 2021 der künftige Hauptsitz.

Wir freuen uns, gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden und ganz im Sinne unserer Kunden und Eigner, die richtigen Wege in die Zukunft einzuschlagen. Herzlichen Dank an alle, die mit der Urner Kantonalbank unterwegs sind und am Gelingen teilhaben.



Dr. Heini Sommer
Bankratspräsident



Christoph Bugnon
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Auf einen Blick

TCHF (Ausnahmen sind gekennzeichnet)	2017	2016
Schlüsselzahlen Erfolgsrechnung		
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	33'562	31'587
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	8'385	7'881
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	1'850	1'535
Übriger ordentlicher Erfolg	877	695
Geschäftsaufwand	-24'532	-23'684
Geschäftserfolg	15'235	15'279
Gewinn	16'770	17'125
Schlüsselzahlen Bilanz		
Bilanzsumme	3'191'005	3'045'077
Kundenausleihungen	2'745'446	2'617'062
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1'964'543	1'939'728
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	283'634	273'664
Kennzahlen		
Eigenkapitalquote (nach Gewinnverwendung)	8.9%	9.0%
Leverage Ratio	8.7%	8.8%
Tier-1-Quote	17.0%	16.8%
Eigenkapitalrendite	6.0%	6.4%
Cost/Income Ratio (vor Abgeltung Staatsgarantie)	52.8%	53.2%
Cost/Income Ratio (inkl. Abgeltung Staatsgarantie)	54.3%	54.8%
Risikogewichtete Positionen	1'669'195	1'625'010
Depotvolumen		
Total Depotvolumen Kunden	1'922'873	1'549'230
Personalbestand		
Total Personalbestand (teilzeitbereinigt, Lehrlinge zu 50%)	97	103
Kanton		
Abgeltung Staatsgarantie	-687	-656
Ausschüttung Kanton	-6'800	-6'800

Kommentar: Nach Ablauf der Übergangsbestimmungen zu den Rechnungslegungsvorschriften sind ab 1.1.2017 die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken mit den Ausleihungen zu verrechnen; die Vorjahreszahlen wurden dementsprechend angepasst.

Geschäftsjahr 2017 in Kürze

Trotz rückläufiger Wirtschaftsentwicklung in Uri hat die Urner Kantonalbank 2017 erneut ein starkes operatives Ergebnis erzielt. Vor allem im Zinsen- und Handelsgeschäft sowie bei den Kundenausleihungen wurden die bereits hohen Zahlen des Vorjahres nochmals übertroffen.

Die erfreulichen Resultate und Aussichten ermöglichen auch die hohen Investitionen in strategische Projekte.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Dynamik der Weltwirtschaft hat sich im Jahresverlauf 2017 erhöht, sodass Wirtschaftsforschungsinstitute wie BAK Economics ihre Prognosen nach oben korrigierten. Nach einem nur moderaten Wachstum im ersten Halbjahr 2017 sind auch für die Schweizer Volkswirtschaft die weiteren Entwicklungen erfreulich. Entgegen dieser Tendenz kam es im Kanton Uri zu einem Rückgang in der Wirtschaftsentwicklung. Hauptverantwortlich ist die Verlangsamung in der Baukonjunktur, wodurch das Gesamtwachstum um ca. 0.5 Prozentpunkte reduziert wurde. Lichtblicke sind hingegen im Maschinenbau und in der Kunststoffindustrie zu verzeichnen. Und auch im Tourismus wird das Umfeld in Uri wieder freundlicher, sodass BAK Economics für 2018 ein überdurchschnittliches Wertschöpfungswachstum von 1.5% prognostiziert.

Aktivitäten 2017

Die Urner Kantonalbank folgt dem Credo, noch besser, agiler und kostengünstiger zu werden. Auf strategischer Ebene wie auch im Bankalltag stehen dabei die Kunden an erster Stelle: Die kompetente Kundengewinnung, -beratung und -entwicklung sowie eine nachhaltige Kundenbindung sichern den Erfolg unserer Bank. So gelang es auch 2017, Wertschöpfung in Uri zu generieren und den Heimatmarkt zu stärken. Neu entwickelte oder ausgebaut, individuelle Kundenangebote unterstützten dieses Bestreben.

Jahresergebnis 2017

Die Urner Kantonalbank nutzte die weiterhin tiefen Zinsen, die boomenden Aktienmärkte und die aufhellende Konjunkturlage und konnte das Geschäftsjahr mit einem starken operativen Ergebnis abschliessen: Der Geschäftserfolg blieb konstant (2017: CHF 15.2 Mio., 2016: CHF 15.3 Mio.). Der Jahresgewinn bewegte sich trotz hoher Abschreibungen mit CHF 16.8 Mio. fast auf dem ebenfalls hohen Vorjahresniveau (CHF 17.1 Mio.). Der wichtigste Ertragspfeiler der Bank – das Zinsengeschäft – legte weiter zu und erreichte beim Nettoerfolg mit CHF 33.6 Mio. einen Anstieg um +6.3%. Zu verdanken ist dies einer starken Reduktion bei den Wertberichter-

ungen, besseren Margen, dem Wachstum bei den Ausleihungen sowie rückläufigen Refinanzierungskosten. Die Kundenausleihungen wuchsen mit +4.9% stärker als im Vorjahr; hingegen konnte der ausserordentlich hohe Netto-Neugeld-Zufluss von 2016 nicht erreicht werden. Auch 2017 erbrachte die Urner Kantonalbank indes mit CHF 84 Mio. an Net New Money ein sehr erfreuliches Resultat. Nachdem im Vorjahr die Bilanzsumme erstmals die 3-Milliarden-Grenze durchbrochen hatte, konnte diese Kennzahl um zusätzliche +4.8% auf CHF 3.2 Mia. verbessert werden.

Das Handelsgeschäft legte, primär als Folge des stärkeren Euros, weiterhin um deutliche +20.5% zu. Auch der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verbesserte sich auf der ganzen Linie um insgesamt CHF 504'000 (+6.4%). Der übrige ordentliche Erfolg erreichte gar +26.2%. Abgesehen vom Liegenschaftserfolg waren die Erträge sowie die Nettobewertungskorrekturen von Finanzanlagen überall besser als im Vorjahr.

Der Geschäftsaufwand lag um 3.6% höher als im Vorjahr, was hauptsächlich auf erstmalige Abgrenzungen von Ferien und Überstunden beim Personalaufwand zurückzuführen ist. Auch die gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.2 Mio. höheren Abschreibungen sind Ausdruck der Investitionsphase, in der sich die Bank befindet. Mit CHF 900'000 haben dabei allein die baulichen Sanierungsmassnahmen bei der Geschäftsstelle Schattdorf zu Buche geschlagen.

Der Kanton Uri profitiert weiterhin zuverlässig von der Urner Kantonalbank. Nebst der Abgeltung der Staatsgarantie im Betrag von CHF 687'000 (2016: CHF 656'000) konnte wie schon in den beiden Vorjahren eine Gewinnausschüttung von CHF 6.8 Mio. an die Staatskasse überwiesen werden. Die aktuelle Eigenkapitalausstattung (Tier-1-Ratio: 17.0%; Vorjahr: 16.8%) der Urner Kantonalbank übertrifft die Mindestanforderungen der FINMA deutlich.

Ziele in der Unternehmensentwicklung

«Structure follows process follows strategy»: Die Urner Kantonalbank befindet sich in einer weitreichenden Transformationsbewegung, hin zu einer klar prozessorientierten Organisation. Dazu gehört einerseits eine konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kunden. Durchlässige Nahtstellen – wenn möglich im Sinne von End-to-End-Prozessen – über Einheiten und Kanäle hinweg sind ein Schlüssel zur optimalen Kundenzufriedenheit. Der Ansatz bedingt auch einen Wertewandel in der Führung. Die Urner Kantonalbank ist dabei, die Führungspyramide umzukehren und eine partizipative Führungskultur zu implementieren. Die bisherigen drei Geschäftsbereiche wurden per 1. Dezember 2017 durch die fünf Geschäfts-

einheiten Unternehmenssteuerung, Marktleistungen, Markt, Verarbeitung und Plattformmanagement ersetzt. Als Prozessboard sind die jeweiligen Leiter bzw. Leiterinnen der Geschäftseinheiten zuständig für den operativen Geschäftsbetrieb entlang der strategischen Vorgaben des Bankrats und der Geschäftsleitung, die ihrerseits durch den Vorsitzenden, den Leiter Markt und den Leiter Unternehmenssteuerung gebildet wird. Die flachere Hierarchie und der partizipative Ansatz zeigen sich bereits im Bankalltag: So wurden bisherige Einzelbüros zugunsten von Gruppenarbeitsplätzen und Besprechungsräumen aufgehoben. Auch die räumliche Struktur folgt nun der Prozesslandkarte.

Strategie 2021

Ein bedeutsamer Meilenstein im Geschäftsjahr war die Finalisierung der «Strategie 2021», die am 6. Juli 2017 durch den Bankrat verabschiedet wurde. Sie entwickelt sich entlang von zwei Leitmotiven:

Wer wir sind: Niemand ist mit Uri und seinen Menschen so verbunden wie wir. Als kleine, dynamische Bank erkennen wir Marktchancen frühzeitig, nehmen diese proaktiv auf und nutzen sie konsequent.

Was wir leisten: Wir denken in Lebenssituationen, nicht in Bankprodukten. Wir nehmen uns Zeit für die Menschen und erarbeiten gemeinsam mit ihnen Lösungen, die exakt zu ihnen passen. Ein Leben lang. Das macht uns zur Servicebank der Herzen, die begeistert.

Drei Oberziele sind mit der Strategie 2021 verbunden. Dabei ist jedes für sich der Prozessorientierung übers Ganze verpflichtet:

Serviceführerschaft

Mit der vorbehaltlosen Kundenorientierung und den besten verfügbaren Problemlösungen differenziert sich die Urner Kantonalbank und wird zu der besten Urner Vertriebsbank – für die Menschen und die Wirtschaft im Heimmarkt Uri.

Excellence

Als exzellente Organisation erzielt die Urner Kantonalbank messbar herausragende Leistungen, welche die Erwartungen auf allen Stakeholder-Ebenen erfüllen oder übertreffen – für eine widerstandsfähige Position im Wettbewerb.

Positiver Economic Profit

Die Urner Kantonalbank sichert ihren stabilen Erfolg, indem sie eine Gesamtkapitalrendite erwirtschaftet, die grösser ist als die gesamten Kapitalkosten. Dadurch wird eine langfristige Wertsteige-

rung generiert – zugunsten des Kantons als Eigner wie auch zur Stärkung der Wirtschaftskraft von Uri.

Kundenorientierung

Jedes Finanzdienstleistungsinstitut orientiert sich an seinen Kunden. Die Urner Kantonalbank will darüber hinaus mit durchlässigen Touchpoints optimale Kundenerlebnisse schaffen, welche die langfristige Zufriedenheit sichern. Die Digitalisierung wird konsequent vorangetrieben, um einen uneingeschränkten Zugang über Kanäle und Nahtstellen hinweg zu ermöglichen. Bestehende Kooperationen mit anderen Finanzinstituten werden im Sinne von strategischen Allianzen gebündelt. So entsteht insgesamt eine Effizienzsteigerung, ohne an Servicequalität zu verlieren. Diese soll im Gegenteil spürbar erhöht werden, damit die Urner Kantonalbank als beste Vertriebsbank wahrgenommen wird.

Grosse Zukunft für den Bahnhofplatz 1

Am 26. Oktober 2017 konnte der Bankratspräsident eine zukunftsweisende Entscheidung bekannt geben: Die Urner Kantonalbank bleibt nicht nur Investorin und Bauherrin des neuen Dienstleistungszentrums am Altdorfer Bahnhofplatz, sondern wird den eigenen Hauptsitz in den Neubau verlegen. Die Veränderung passt hervorragend in die neue Strategie 2021.

Für den Neubau am Bahnhofplatz 1 hatte die Urner Kantonalbank 2016 ein zweistufiges Verfahren für Generalplaner lanciert; neun Büros wurden nach der Präqualifikation zur Erarbeitung eines Wettbewerbsprojekts eingeladen. Das am 13. September 2017 publizierte Siegerprojekt stammt vom Basler Generalplanungsteam Buchner Bründler Planer AG/Proplaning AG. Der markante sechsgeschossige Bau ersetzt das alte Aufnahmegebäude und das heutige Hotel Bahnhof. Seine städtebauliche Qualität, die flexiblen Nutzungsmöglichkeiten und die überzeugende Erschliessung hat die Jury im anonymen Wettbewerb einhellig überzeugt. Die differenzierte Ausgestaltung des Baukörpers schafft die gewünschte Präsenz am Bahnhof.

Raum für moderne Arbeitsformen

Die Urner Kantonalbank sieht im Entwicklungsschwerpunkt um den künftigen Kantonsbahnhof ein sehr grosses Potenzial. Der Entscheid, mit dem Bankhauptsitz ins neue Dienstleistungsgebäude am Bahnhofplatz 1 umzuziehen, ist ein eindeutiges Bekenntnis, bei der Verwirklichung dieses Potenzials mitzuwirken. Die Urner Kantonalbank engagiert sich damit für Uris Volkswirtschaft und will mit ihrem Vorgehen weitere innovative Unternehmen für den hervorragenden Standort beim Kantonsbahnhof gewinnen. Der prägnante Neubau bietet einfach zu organisierende, flexibel erschliessbare Räume – eine ideale Basis für die zukunftsgerichteten Arbeitsplätze eines modernen, prozessorientierten und hierarchisch flach organisierten Betriebs. Der Urner Kantonalbank eröffnet sich so die Chance, ihre räumlichen Bedürfnisse ganz auf die Strategie 2021 auszurichten. Die Bank selber wird an ihrem neuen Hauptsitz eine Kundenzone im Erdgeschoss und Büros und Besprechungsräume im ersten sowie im zweiten Obergeschoss einrichten. Für den übrigen Teil der 6'800 m² grossen Hauptnutzfläche wird zusammen mit einem externen Vermarktungsbüro ein passender Mietermix gesucht. Der Bezug des Gebäudes am Bahnhofplatz 1 ist für Anfang 2022 vorgesehen.



Modell des Siegerprojekts des Basler Generalplanungsteams Buchner Bründler Planer AG/Proplaning AG.



Der geplante Neubau bietet einfach zu organisierende, flexibel erschliessbare Räume und somit Raum für moderne Arbeitsformen.



Die Kundenzone der Urner Kantonalbank befindet sich im Erdgeschoss und ist so leicht von der Wartezone aus erreichbar.

Koordination mit Kantonsbahnhof

Die Baukosten dürften sich auf rund 35 Millionen Franken im Vollausbau belaufen. Die Urner Kantonalbank wird bei der Vergabe von Arbeiten auf eine möglichst hohe Urner Wertschöpfung achten, soweit sie auf marktgerechte Angebote zählen kann. Bis 31. Januar 2019 soll das Baugesuch für den Neubau eingereicht werden. Sobald die Baubewilligung erteilt ist, erfolgt der definitive Kauf der Liegenschaften Bahnhofplatz 1 und Hotel Bahnhof. Baustart ist voraussichtlich im Herbst 2019. Insgesamt wird der Terminplan mit den baulichen Aktivitäten der SBB und des Kantons abgestimmt, sodass bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021 alle Komponenten des neuen Kantonsbahnhofs betriebsbereit sind.

Veränderungen an der Bahnhofstrasse 1

Am bisherigen Hauptsitz an der Bahnhofstrasse 1 wird die Urner Kantonalbank weiterhin mit Mitarbeitenden und einer Kundenzone präsent bleiben. Im Hinblick auf Entscheidungen, wie sich der Standort langfristig entwickeln soll, orientiert sich der Bankrat an der Gesamtstrategie, Veränderungen am Markt und den Kundenbedürfnissen. Das über 30 Jahre alte Gebäude ist für eine Transformation zu einer konsequent prozessorientierten Arbeitsweise nicht optimal ausgestattet. Die Urner Kantonalbank wird das Gebäude deshalb für neue Nutzerbedürfnisse anpassen und auch am bisherigen Standort kräftig investieren. Zudem wird für die Bahnhofstrasse 1 ebenfalls ein geeignetes, innovatives Nutzungs- und Vermarktungskonzept erarbeitet. Die geplanten Massnahmen unterstreichen, dass die Urner Kantonalbank diesem wichtigen Standort im Herzen Altdorfs auch weiterhin verbunden bleibt.

Geschäftspolitik

Vision und Strategie

Als öffentlich-rechtlich organisierte Institution gehört die Urner Kantonalbank seit 1915 dem Urner Volk. Sie ist untrennbar mit Uri verbunden. Ihre hohe Eigenständigkeit will die Urner Kantonalbank erhalten, ihre Nähe und Kompetenz für den finanziellen Erfolg nutzen. Ihre Vision ist ein zentraler Teil der langfristigen Grundsätze, um den Erwartungen aller Anspruchsgruppen als Partner, Garant und Förderer gerecht zu werden.

Vision

Wir überzeugen unsere Kundinnen und Kunden derart durch unsere Werte und Leistungen, dass sie uns aktiv weiterempfehlen.

Mission

Wir werden als Partner, Garant und Förderer wahrgenommen.

Partner: Auf Basis ihrer Kompetenz als Marktführerin pflegt die Urner Kantonalbank partnerschaftliche, qualitativ hochwertige und durch langfristiges Denken geprägte Beziehungen. Sie ist attraktiv, weil sie ihren Kunden bedürfnisorientierte und innovative Lösungen bietet und dafür ihr weites Netzwerk nutzt.

Garant: Die Urner Kantonalbank ist eine erfolgreiche, stabile und rentable Bank mit transparentem Geschäftsgebaren und exzellenter Reputation.

Förderer: Die Urner Kantonalbank schafft nachhaltige Werte für die Gesellschaft durch kraftvolles Engagement für die Region und als attraktive Arbeitgeberin mit sozialer Verantwortung.

Werte und Kultur

Werte und Kultur der Urner Kantonalbank sind das Fundament zur Erreichung der Vision. Die Mitarbeitenden orientieren sich in ihrer täglichen Arbeit an den Begriffen

- Selbstverantwortung
- Sicherheit
- Identifikation
- Qualität
- Erfolgsorientierung

Strategie

Die Urner Kantonalbank konzentriert sich in ihrer auf den Kanton Uri ausgerichteten Geschäftstätigkeit auf die Geschäftsfelder «Privatkunden» und «Firmenkunden». Selektive Markterschliessungen werden über klar definierte Kundensegmente schweizweit angestrebt.

Die angepasste Strategie 2021 richtet sich konsequent an den Bedürfnissen der Kunden und entlang der Prozesse aus. Mit diesem Leitprinzip soll die Differenzierung im Wettbewerb gestärkt und die Position als Serviceführer ausgebaut werden.

Folgende Ziele wurden dabei definiert:

- Serviceführerschaft
- Excellence
- Positiver Economic Profit

Die Organisation in fünf Geschäftseinheiten – Unternehmenssteuerung, Markt, Marktleistungen, Verarbeitung und Plattformmanagement – widerspiegelt die Orientierung am Prozessmanagement. Die neue Organisationsstruktur ist eine Antwort auf die Bedürfnisse des Markts, der schnelle, wendige und interaktive Prozesse fordert. Gleichzeitig ist die Organisation ein konsequentes Bekenntnis zu einer partizipativen Führungskultur.

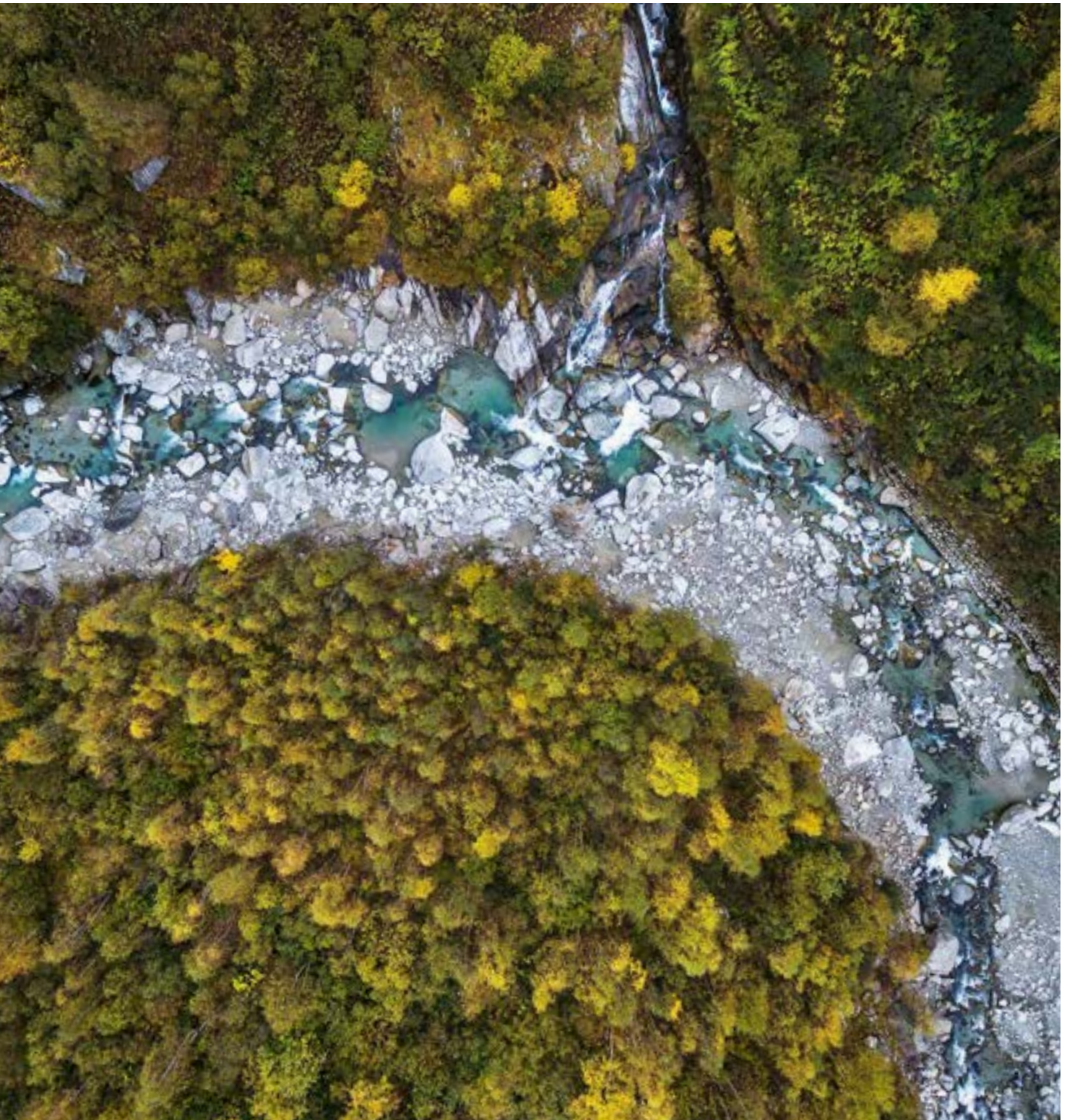
Die Urner Kantonalbank verfügt über folgende Kernkompetenzen:

- Werthaltige Kundenbeziehungen herstellen, erhalten und ausbauen
- Kundenorientierte Produkte und Dienstleistungen entwickeln und verkaufen
- Laufende Erweiterung der Wertschöpfungskette
- Marke und Marktauftritt auf Uri ausgerichtet gestalten
- Risiken kompetent managen

Operative Umsetzung

Die Strategie wird entlang der Prozesse umgesetzt. Die Einführung des konsequenten Prozessmanagements und die Etablierung der Prozessorganisation verankern den Gedanken der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit. Es werden möglichst viele Massnahmen der Strategie über Prozesse und weniger über Projekte umgesetzt.

Die Reuss hat innerhalb von Jahrhunderten die Urner Landschaft geprägt und geformt. Sie wurde von Gletschern und vielen Seitenbächen gespiesen. Reuss und der Rientalbach bei Göschenen.



Leistungsauftrag, Marken- und Leistungsversprechen

Am 28. September 2014 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger das aktualisierte Gesetz über die Urner Kantonalbank verabschiedet. Die vom Regierungsrat erlassene Eigentümerstrategie wird durch das seit dem 1. Januar 2015 gültige Gesetz sowie eine Verordnung ergänzt. Aus dem Gesetz, der Verordnung und der Eigentümerstrategie leitet die Urner Kantonalbank ihren Leistungsauftrag ab.

Leistungsauftrag

Die Urner Kantonalbank ist eine erfolgreiche, stabile und rentable Bank mit transparenter Geschäftstätigkeit und exzellenter Reputation. Sie ist die Bank der Urnerinnen und Urner. Sie engagiert sich umfassend in der regionalen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Auszug aus der Verfassung des Kantons Uri (Artikel 54)

Der Kanton kann eine Kantonalbank betreiben. Er garantiert deren Verbindlichkeiten. Die Urner Kantonalbank hat einen angemessenen Ertrag zu erwirtschaften. Sie dient vorwiegend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons.

Auszug aus dem Gesetz über die Urner Kantonalbank (Artikel 2)

Die Urner Kantonalbank dient der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons, indem sie als Universalbank die banküblichen Geschäfte nach anerkannten Bankgrundsätzen tätigt und dadurch für den Kanton eine Einnahmequelle erschliesst.

Auszug aus der Eigentümerstrategie des Regierungsrats über die Urner Kantonalbank

Nutzen der Kantonalbank als Vermögensanlage und Finanzierungsquelle: Der Kanton erwartet von der Urner Kantonalbank nachhaltige Gewinnausschüttungen und Wertsteigerungen beim Eigenkapital. Durch eine gute Public Corporate Governance, eine nachhaltige Geschäftspolitik und eine umsichtige Risikopolitik sollen die Risiken für den Kanton aus dem Engagement in die Kantonalbank tief gehalten werden.

Nutzen der Kantonalbank für die Wirtschaft im Kanton Uri: Die Urner Kantonalbank soll durch ihre Geschäftstätigkeit als grösste Bank im Kanton im Dienste der Urner Wirtschaft und Urner Bevölke-

rung stehen. Sie soll ihre Entscheide in erster Linie nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen fällen und nur Risiken eingehen, die für eine Bank ihrer Grösse und Ausrichtung vertretbar sind.

Markenversprechen – dafür stehen wir ein

Uri ist uns wichtig! Partnerschaftlich pflegen wir qualitativ hochwertige, durch langfristiges Denken geprägte Beziehungen. Wir bieten bedürfnisorientierte, innovative Lösungen. Erfolg, Stabilität und Transparenz prägen unsere exzellente Reputation. Durch kraftvolles Engagement in Uri schaffen wir nachhaltige Werte für die Region und ihre Gesellschaft.

Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden

Teamkunden – einfach gut bedient

«Ihre Bedürfnisse sind uns wichtig. Ob ganz persönlich in angenehmer Atmosphäre oder rund um die Uhr am Automaten und im Mobile Banking – Sie profitieren von attraktiven Dienstleistungen ganz in Ihrer Nähe.»

Individualkunden – einfach gut beraten

«Für Ihre Anliegen finden Sie bei uns individuelle Lösungen. Persönlich und unkompliziert kümmern wir uns um Ihre Wünsche und Bedürfnisse. Sie profitieren von einer schnellen Lösungsfindung sowie von einem attraktiven Angebot zu fairen Konditionen.»

Private Banking – einfach gut aufgehoben

«Ihre Interessen stehen im Zentrum einer seriösen und kontinuierlichen Beziehung. Der persönliche Austausch und Ihre individuellen Wünsche sind Basis unserer aktiven und engagierten Beratung.»

Firmenkunden – einfach gut unterstützt

«Sie als Urner KMU interessieren uns! Lokal verankert, pflegen wir mit Ihnen eine persönliche Beziehung. Ein umfassendes Angebot aus einer Hand sowie Entscheidungen vor Ort unterstützen Sie in Ihrer täglichen Arbeit.»

Aus den fünf Geschäftseinheiten

Per 1. Dezember 2017 sind die bisherigen drei Geschäftsbereiche – Unternehmensleitung, Markt und Logistik – durch eine neue Organisation mit fünf Geschäftseinheiten ersetzt worden. Die flachere, auf Partizipation ausgerichtete Struktur orientiert sich konsequent an den Prozessen im Bankalltag. Welche Schwerpunkte prägten das Geschäftsjahr? Und welche Ziele stehen 2018 im Vordergrund? Die Verantwortlichen der Geschäftseinheiten geben Auskunft.



Das Geschäftsjahr 2017 war von grossem Wandel gekennzeichnet. Wo haben Sie persönliche Highlights erlebt?

Christoph Bugnon, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter Geschäftseinheit Unternehmenssteuerung ad interim:

Die Detailarbeit an unserer Strategie 2021 und das Aufstellen der neuen Prozessorganisation hat alle Involvierten stark gefordert. Nach der Finalisierung und Verabschiedung zum Jahresende bereits die ersten Resultate zu sehen, war wichtig und hoch erfreulich. Auch der volumen- und ertragsmässige Geschäftserfolg freut mich sehr – er ist der Beweis, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Claudio Deplazes, Leiter Geschäftseinheit Markt:

Ich habe mein erstes Arbeitsjahr bei der Urner Kantonalbank bewusst dazu genutzt, wichtige Kunden vor Ort zu besuchen. Es hat mich sehr beeindruckt, wie viele innovative Urnerinnen und Urner mit ihren Firmen und Projekten weit über die Kantonsgrenzen ausstrahlen. Für die Zukunft ist es eminent wichtig, ein progressives Bild von Uri zu zeigen.

Petra Fischer, Leiterin Geschäftseinheit Marktleistungen:

Die von der Urner Kantonalbank unterstützten Jubiläumsprojekte, von denen wir 2017 weitere abschliessen konnten, tragen diese Strahlkraft ebenfalls in sich. Auch über das Sponsoring von passenden Anlässen und Projekten engagieren wir uns laufend für Uri. Auf unsere Marketingaktivitäten erhalten wir häufig direkte Feedbacks

aus der Bevölkerung. Es ist für mich immer wieder ein Highlight, wenn ein neuer kreativer Ansatz oder eine frische Idee ein spürbares Echo auslöst.

Hanspeter Furger, Leiter Geschäftseinheit Verarbeitung:

Nachdem die EU-Länder ihren Zahlungsverkehr harmonisiert haben, ist nun die Schweiz mit dem Grossprojekt «Migration Zahlungsverkehr» am Zug. Die Banken überführen die entsprechenden Prozesse auf den neuen Standard ISO 20022, um für die digitale Zukunft fit zu sein. Es war für mich eine grosse Befriedigung zu erleben, wie alles nach Plan verläuft. Bereits reichen die ersten unserer Kunden ihre Zahlungen im neuen Format ein.

Adrian Gisler, Leiter Geschäftseinheit Plattformmanagement:

Ein persönlicher Höhepunkt war für mich die Neuausrichtung des Teams Geldversorgung als zentraler interner Dienstleister. Ein Redesign der Prozesse, unter anderem in der Automatenbewirtschaftung, gehörte mit dazu. Beides haben wir erfolgreich gemeistert. Die Etablierung der Prozessorganisation in der ganzen Bank ist insgesamt ein riesiger Schritt in die Zukunft.



Wer etwas bewegen will, muss sich an Herausforderungen messen. Was hat Sie im Laufe des Geschäftsjahrs am intensivsten gefordert?

Christoph Bugnon:

In meiner neuen Funktion als CEO haben sich nicht nur meine eigenen Aufgaben gewandelt. Es galt auch, zusätzliche Schlüsselstellen neu zu besetzen und die Prozessorganisation insgesamt umsetzungsreif zu machen. Hinzu kamen neue regulatorische Rahmenbedingungen, die uns intensiv beschäftigten. Und nicht zu vergessen: Der Entscheid, den Hauptsitz der Urner Kantonalbank an den Bahnhofplatz 1 zu verlegen, verlangte vorab sehr weitreichende Abklärungen.

Claudio Deplazes:

Auch ich habe Neuland betreten – als Bergler habe ich mich zwar problemlos eingelebt und meinen Platz in der neuen Funktion beim neuen Arbeitgeber in einer neuen Region rasch gefunden. Es bleibt indes eine Herausforderung, alle Aspekte und Prozesse in der Geschäftseinheit zu bündeln.

Petra Fischer:

Zwischen den beiden Polen «run the bank» und «change the bank» war mancher Spagat nötig, und dies wird aller Aussicht nach auch weiterhin gelten. Ideen und Inspirationsquellen sind durchaus vorhanden, die Transformation bei der Urner Kantonalbank ist in vollem Gang. Manchmal liegt dabei die Herausforderung auch in der Geduld – nicht alles lässt sich von heute auf morgen umsetzen.

Hanspeter Furger:

Für mich brachte der Abgang des bisherigen Leiters Logistik eine monatelange Doppelbelastung mit sich. Sie hat mich gefordert und gefördert und mir gezeigt, wie wichtig die Nahtstellen in der teamübergreifenden Zusammenarbeit sind.

Adrian Gisler:

Allen Anforderungen mit den vorhandenen personellen Ressourcen stets termingerecht nachzukommen, verlangt nach Flexibilität bei gleichzeitig guter Planung. Dies galt bei der Optimierung von IT-Hilfsmitteln im Zuge der angepeilten Verbesserungsprozesse ebenso wie bei der Digitalisierung generell. Der Bankalltag muss auch in Zeiten der Veränderung reibungslos funktionieren, um die Kundenzufriedenheit zu gewährleisten.

**Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018 zeigt weitere Meilensteine, die es anzupeilen gilt. Welche Ziele stehen für Ihre Geschäftseinheit im Fokus?****Christoph Bugnon:**

Das Unternehmen Urner Kantonalbank hinterfragt und optimiert derzeit nicht nur seine Prozesse. Diese sind Teil der weitreichenden neuen Strategie 2021, zu der auch ein tiefgreifender Wertewandel gehört. Eine neue Firmenkultur mit über 100 Mitarbeitenden gemeinsam zu erarbeiten und täglich zu leben, ist ein anspruchsvolles Ziel für die gesamte Bank.

Urs Eichenberger, Leiter Unternehmenssteuerung**ab 1. März 2018:**

Die Geschäftseinheit Unternehmenssteuerung spielt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der strategischen Ziele. Nach einer kurzen und intensiven Einarbeitungszeit werde ich die Führung in meinem Verantwortungsbereich übernehmen. Da ich von aussen zur Urner Kantonalbank stosse, kann ich eine unbelastete Sichtweise einbringen und damit auch neue Perspektiven öffnen, die zu neuen Lösungen führen können.

Claudio Deplazes:

Die interne Zusammenarbeit entlang unserer Prozesse weiter zu stärken, ist eine Voraussetzung für unseren künftigen Erfolg. Wenn wir auch unsere Kunden davon überzeugen, sie zufrieden sind mit den Leistungen der Urner Kantonalbank und die Bank sogar weiterempfehlen – dann machen wir einen wirklich guten Job. Eine wichtige Chance, sich 2018 im Markt gut zu positionieren, sind unsere neuen Angebote in der Anlageberatung, die wir Mitte Jahr lancieren werden.

Petra Fischer:

Angebote und Produkte der Urner Kantonalbank sollen die Kunden in ihrer individuellen derzeitigen Lebenssituation ansprechen. Produktmanagement ist deshalb auch Erlebnismanagement; beides möchten wir noch stärker auf die künftigen Bedürfnisse der Kundschaft zuschneiden. Auch über Kanäle und Prozesse hinweg, so dass jeder seinen persönlichen Weg im Banking gehen kann.

Hanspeter Furger:

In der Strategie 2021 sind drei Oberziele definiert – Serviceführerschaft, Excellence und Positiver Economic Profit. Im nächsten Jahr wollen wir diese mit der gesamten Führungscrew und allen Mitarbeitenden angehen. In meiner Geschäftseinheit werden wir uns vor allem für die Verbesserung von Prozessen im Bereich Servicequalität einsetzen.

Adrian Gisler:

Für eine widerstandsfähige Position im Wettbewerb sind wir in Sachen Digitalisierung immer am Ball. Hier ist Agilität gefragt. Mit meinem Team werde ich mich insbesondere um die nahtlose Gestaltung von End-to-End-Prozessen kümmern, damit wir unseren Anspruch einer exzellenten Prozessorganisation einlösen können.



**Zum Schluss eine ebenso einfache wie direkte Frage:
Worauf freuen Sie sich 2018 ganz speziell?**

Christoph Bugnon:

Die Urner Kantonalbank hat viele verschiedene Stakeholder – Mitarbeitende, Kundinnen und Kunden, Eigner und externe Partner. Es ist für mich nicht nur interessant, sondern wirklich eine grosse Freude, mit ihnen allen zusammenzutreffen und gemeinsam weiterzukommen. Bewegen wir unsere Bank und unser Uri!

Urs Eichenberger:

Es kommt ein eigentliches Schlüsseljahr mit langfristig wichtigen Arbeiten auf uns zu. Ich bin hoch motiviert, diese strategischen Aufgaben in Partizipation mit meinen neuen Kolleginnen und Kollegen anzugehen. Und natürlich sehe ich auch mit Freude einem regen persönlichen Austausch entgegen.

Claudio Deplazes:

Ich freue mich auf ein in jeder Beziehung erfolgreiches Geschäftsergebnis. Es kommt zustande, wenn nicht nur die Zahlen stimmen, sondern wir die Kunden bankfachlich zu begeistern vermögen – sei es bei einem Beratungsgespräch, bei einem Event oder einem spontanen Zusammentreffen.

Petra Fischer:

Authentische Kundenerlebnisse bleiben umso mehr in Erinnerung, wenn der Spass daran geteilt wird. Im September nächsten Jahres werden wir als Co-Sponsor der Wirtschaftsmesse Uri 18 eine tolle Gelegenheit dazu wahrnehmen. Ich bin jetzt schon gespannt, wie unser Auftritt ankommen wird.

Hanspeter Furger:

Ja, geteilte Freude ist doppelte Freude. Deshalb liegen mir Feedbacks seitens der Mitarbeitenden und Kunden besonders am Herzen. Es wird interessant sein zu erfahren, wie die Optimierungen im Bereich Servicequalität Wirkung entfalten.

Adrian Gisler:

Wir setzen alles daran, die Digitalisierung so voranzutreiben, dass sie der angestrebten Transformation der Bank entspricht und gleichzeitig die Kundinnen und Kunden begeistert. Wenn wir hier Mehrwerte schaffen, die sogar über den «state of the art» hinausgehen, macht mich dies zufrieden und stolz.

Arbeitgeberin der Zukunft

Steigende Kundenbedürfnisse, neue Kommunikationsmöglichkeiten und Veränderungen im Konsumverhalten verändern die Arbeitswelt der Banken. Um hier Schritt zu halten, plant und steuert die Urner Kantonalbank mit Hilfe des Prozessmanagements alle Arbeitsabläufe. Diese werden bezüglich Qualität, Zeit, Kosten, Ressourcen und Kundenzufriedenheit systematisch überprüft. Das Prozessmanagement zielt dabei auf die fortlaufende Optimierung der Abläufe.

Neben dem systematischen Prozessmanagement befasst sich die Urner Kantonalbank auch intensiv mit dem Wandel in der Arbeitswelt und der Gesellschaft. Einerseits fragen wir uns, welche Bedürfnisse die Kundinnen und Kunden aktuell und künftig haben. Andererseits machen wir uns Gedanken, wie wir unsere Mitarbeitenden auf die Zukunft vorbereiten können und welche Kompetenzen künftig gefordert sind.

Wir haben uns im Hinblick auf die Verlegung des Hauptsitzes an den Bahnhofplatz 1 intensiv mit der Gestaltung von zukunftsorientierten Arbeitsplätzen auseinandergesetzt. Dabei hat sich klar gezeigt, dass neue Büroräumlichkeiten mehr Interaktion ermöglichen und gleichzeitig die Privatsphäre schützen sollen. Zudem sollen sie die Produktivität fördern und flexibel nutzbar sein.

Daraus abgeleitet und aufgrund des steigenden Informationsflusses sowie der Beschleunigung der Arbeitsprozesse, ist bei künftigen Raumgestaltungen auf die Minimierung von akustischen und visuellen Reizen zu achten. Konzentriertes Arbeiten und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden sollen sichergestellt sein.

Die Zunahme an flexiblen Arbeitsmodellen und -orten verlangt eine flexiblere Nutzbarkeit der Arbeitsräume. Die Mitarbeitenden werden weniger häufig und weniger lang physisch am selben Ort anwesend sein. Die räumliche Infrastruktur spielt trotzdem oder gerade deshalb für die Identifikation der Mitarbeitenden mit der Bank künftig eine immer bedeutsamere Rolle. Der Neubau Bahnhofplatz 1 soll diesen Punkten Rechnung tragen.

Neue Schnupperlehre

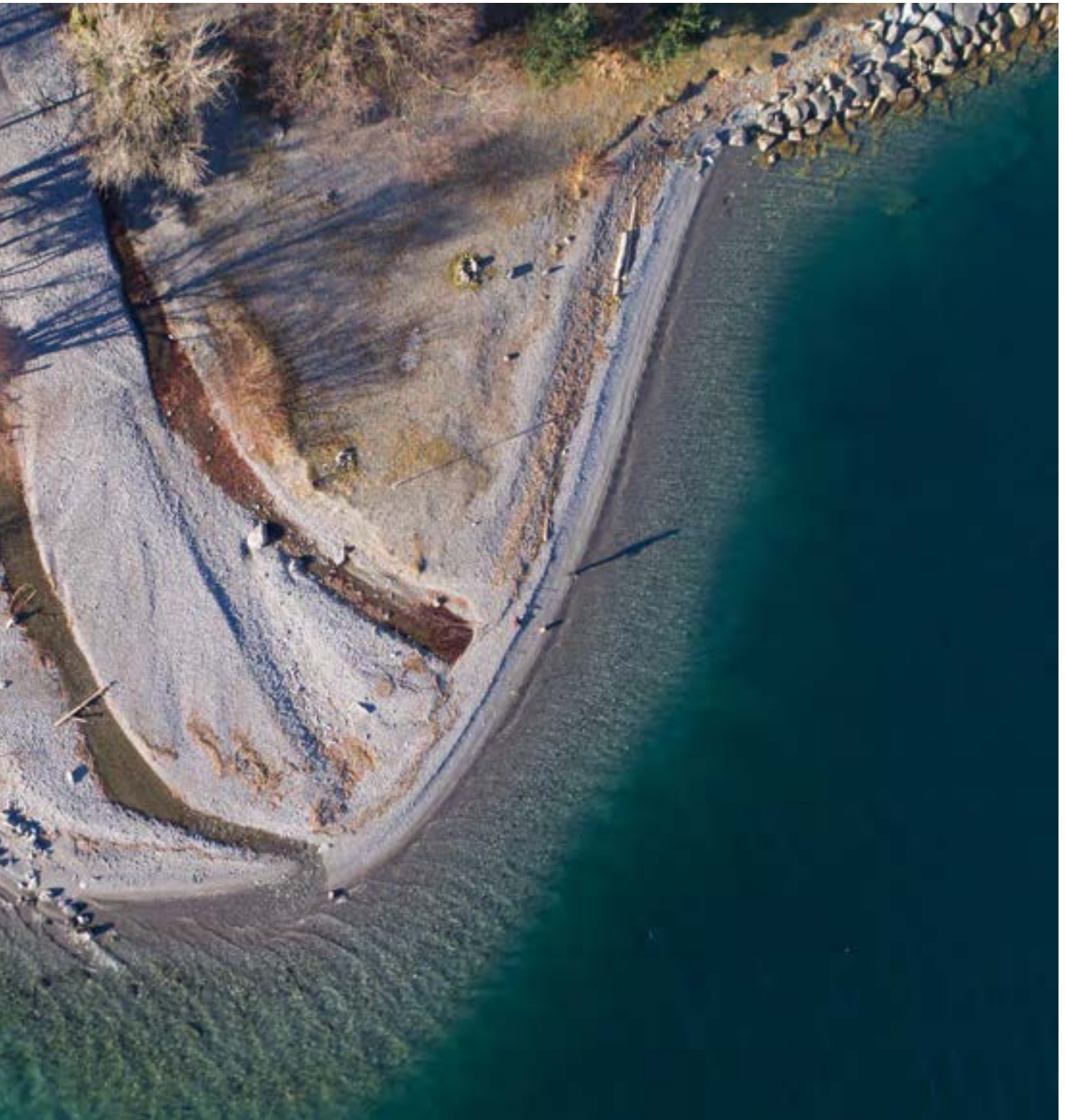
Erstmals hat die Urner Kantonalbank im Geschäftsjahr für kaufmännische Auszubildende eine Schnupperlehre angeboten und präsentiert sich damit attraktiv am Lehrstellenmarkt. Interessierte Schülerinnen und Schüler des 8. Schuljahrs erhielten einen Einblick in den Alltag der Bank. Dank einem abwechslungsreichen Tagesprogramm konnten sie sich ein Bild davon machen, was sie als potenzielle künftige Lernende in der Bank erwartet. Sie spürten die inspirierende Stimmung der Mitarbeitenden der Urner Kantonalbank und liessen sich davon für den nahenden Berufseinstieg motivieren.

Personalkennzahlen

	2013	2014	2015	2016	2017
Durchschnittlicher Personalbestand ¹	101.0	100.7	99	101.3	99.1
Personalbestand am Jahresende ¹	102	101	99	103	97
Ausbildungskosten in % zum Personalaufwand	1.7	1.25	2.3	2.1	1.78
Ausbildungsplätze/Grundausbildung	15	15	13	14	13
• Kaufmann/Kauffrau	13	13	12	12	11
• Mediamatiker/-in	1	1	1	2	1
• Fachmann/-frau Betriebsunterhalt	1	1			1
Fluktuationsrate in %	6.5	9.3	12.1	13.1	15.5
Frauenanteil					
• in Belegschaft in %	52.3	50.5	56.6	52.9	51.7
• Führung und Fachführung in %	12.5	17.2	24.0	25.0	20
Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden	40	41	41	40	40

¹ Vollzeiteinheiten, Lernende zu 50%

Das Urner Wasser wurde schon früh in Mühlen als Energiequelle genutzt, später kamen Kraftwerke dazu. Der Isitaler Bach war die zweite Energiequelle nach dem Gornerbach. Mündung Isitaler Bach bei Isleten.



Nachhaltigkeit

Die Urner Kantonalbank pflegt ihre unternehmerische Verantwortung und legt grossen Wert auf ökologische, soziale und gesamtwirtschaftliche Verträglichkeit. Die lokale Verankerung spielt dabei eine wichtige Rolle. Das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit fordert sowohl das Engagement der Bank als auch jenes ihrer Mitarbeitenden.

Nachhaltiges Denken als kultureller Wert

Über die Frage, wann ein Unternehmen nachhaltig handelt, gehen die Meinungen auseinander. Sowohl in ursprünglichen als auch in hoch entwickelten Gesellschaften ist nachhaltiges Denken und Wirken kulturell verankert: Man denkt und wirkt mit langfristiger Orientierung, hält Sorge, nimmt Rücksicht, hegt und pflegt.

Nachhaltiges Verhalten beurteilen

Ein gängiges Konzept der Nachhaltigkeit basiert auf den Säulen ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Der Wirtschaftswissenschaftler Georg Müller-Christ versteht nachhaltiges Management als Ergänzung herkömmlicher Managementbestrebungen durch die Themen Ökoeffizienz, Substanzerhaltung und Verantwortung. Nachhaltiges Management auf einem hohen Ambitionsniveau kann anhand dieser drei Bestandteile beurteilt werden.

Nachhaltigkeit als Auftrag der Urner Kantonalbank

Die Urner Kantonalbank hat bislang darauf verzichtet, ein eigentliches Managementsystem zur Einhaltung nachhaltiger Entscheide und Entwicklungen zu installieren. Sie orientiert sich vielmehr am Leistungsauftrag und der Eigentümerstrategie. So soll die Urner Kantonalbank ihre Unternehmenspolitik auf langfristigen betriebswirtschaftlichen Erfolg ausrichten und in ihrer Geschäftspolitik ethische, gesellschaftliche, soziale und ökologische Anliegen berücksichtigen. Nachhaltiges Verhalten ist nicht primär eine Frage von Instrumenten, sondern eher eine der inneren Haltung und im Falle der Urner Kantonalbank ein Bekenntnis zur Mitwirkung bei der

langfristigen Entwicklung des Kantons. Ein Beispiel ist das Engagement der Bank zur Erstellung eines Dienstleistungsgebäudes am Bahnhofplatz 1 in Altdorf und der damit verbundene Entscheid des Bankrats, den Hauptsitz in den Neubau zu verlegen.

Ökoeffizienz und Betriebsökologie

Ökoeffizienz meint die Optimierung respektive die Reduktion des Ressourcenverbrauchs. Dabei entsteht idealerweise eine Win-win-Situation: Als Nebeneffekt der verbesserten Betriebsökologie werden gleichzeitig die Kosten reduziert und die Wettbewerbsfähigkeit erhöht. Die Urner Kantonalbank pflegt einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. So werden beispielsweise mittels moderner Leitsysteme die Werte der Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage am Hauptsitz und in mehreren Geschäftsstellen gemessen und effektiv geregelt. Für verschiedene Messgrössen findet ein Monitoring statt, das die weitere Optimierung der Verbrauchswerte belegt und lenkt. Bei Ersatzinvestitionen kommen generell neue, umweltschonende Technologien zum Einsatz. Bei Neubauten gilt der Minergieansatz als Standard.

Die Urner Kantonalbank legt mehr denn je grossen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Sämtliche Geschäftsstellen mit Ausnahme jener in Andermatt werden ohne Einsatz fossiler Energieträger beheizt. Vom Netz der drei lokalen Anbieter wird Strom bezogen, der ausschliesslich aus Wasser- und Windkraft erzeugt wird. Moderne Leitsysteme ermöglichen es, die Werte der Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage effektiv zu messen, zu steuern und zu regeln. Am Fernwärmenetz des Hauptsitzes sind drei Geschäftsgebäude der Nachbarschaft angeschlossen, die individuell beheizt werden. Die Wärmebedürfnisse variieren aufgrund unterschiedlicher Gebäudestruktur und Nutzung relativ stark. Dieser Umstand erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen der Wärmelieferantin und den verschiedenen Bezüglern, um eine optimale Regulierung der Erzeugung und Verteilung erzielen zu können. Im Berichtsjahr sind diesbezüglich Anstrengungen zu Verbesserungen unternommen worden, die auch im kommenden Jahr im Fokus bleiben.



Kennzahlen Betriebsökologie

Pro Mitarbeitende und Jahr am Hauptsitz	2013	2014	2015	2016	2017
Stromverbrauch in kWh	4'149	4'055	4'166	4'414	4'346
Heizenergieverbrauch in kWh	1'842	1'704	1'982	2'858	2'593
Papierverbrauch in kg	120	119	113	120	107 ¹
Wasserverbrauch in m ³	7.07	7.53	7.82	8.33	8.85 ²
Abfallaufkommen in kg	150	170	197	221	174 ³

Erläuterungen zu den Kennzahlen Betriebsökologie:

- ¹ Mit Ausnahme des Vorjahres setzt sich der Trend zu weniger Papier fort. Dies sowohl beim Output der Geschäftsstellen als auch beim Rechencenter.
- ² Die wiederum überdurchschnittlichen Sommertemperaturen haben sich auf den Wasserverbrauch niedergeschlagen.
- ³ Im Vorjahr wurden bei der Archiventsorgung zwei Jahrgänge zusätzlich entsorgt. Im Berichtsjahr liegt die Menge im Mehrjahresdurchschnitt der Vergleichsjahre.

Substanzerhaltung

Nachhaltige Substanzerhaltung zielt darauf, nur so viel Ressourcen zu verbrauchen, wie wieder zugeführt werden können. Substanzerhaltung bezieht sich dabei auf Rohstoffe, Energie, Finanzen, auf immaterielle Ressourcen wie auch auf den respektvollen Umgang mit Mitarbeitenden. Oftmals rechnen sich Investitionen in die Substanzerhaltung nicht unmittelbar oder sie verursachen zunächst zusätzliche Kosten. Daher ist das eigentliche Commitment entscheidend: Die Führung der Urner Kantonalbank ist bestrebt, mit dem Thema auf allen Ebenen bewusst und verantwortungsvoll umzugehen. In finanzieller Hinsicht führt die Bank ihre bisherigen Anstrengungen zu einer kontinuierlichen Steigerung des Eigenkapitals sorgfältig weiter. Dies bildet die Basis für künftiges Wachstum, Risikoversorge, ökologisches Engagement, die Stärkung der Unternehmens- und Führungskultur sowie für die Pflege der Markenwerte und der Kundenbeziehungen.

Verantwortung

Nachhaltiges Management auf hohem Niveau erfordert ethisches und moralisches Verhalten. Dazu gehören Dialogbereitschaft und Rücksichtnahme. Möglichkeiten sollen nur dann verfolgt werden, wenn sie ethisch zu verantworten sind. Persönliches und finanzielles Engagement kommt dabei jenen Belangen zu, die für Uri wertvoll sind. Dazu ist der Austausch mit den verschiedenen Anspruchsgruppen wichtig: In der Eigentümerstrategie haben Bank und Eigner die Eigentümerziele transparent dargestellt und die gegenseitigen Erwartungen geklärt. Aufgrund der erhöhten Ausrichtung auf Kundenbedürfnisse wird vermehrt auf direkte Befragungen von

Kundinnen und Kunden gesetzt. Interessenskonflikte gilt es zu vermeiden, zugunsten der betreffenden Anspruchsgruppe zu lösen oder mindestens offenzulegen. Im Dialog mit den wichtigen Anspruchsgruppen ist die Bank bemüht, eine verantwortungsvolle Balance zwischen betriebswirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten zu finden.

Die Urner Kantonalbank unterstützt aus Überzeugung die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Uri's. Nebst den noch laufenden Projekten aus der Jubiläumsaktion, für welche die Bank CHF 1 Mio. bereitgestellt hat, wurden 2017 zahlreiche weitere Projekte und Aktivitäten unterstützt.

Beiträge nach Bereichen in CHF

	2013	2014	2015 ¹	2016 ¹	2017 ¹
Kultur	161'000	142'000	245'000	317'000	235'000
Sport	129'000	113'000	135'000	212'000	191'000
Gesellschaft und Wirtschaft	357'000	376'000	352'000	598'000	572'000

¹ Beiträge beinhalten Auszahlungen an die Gewinnerprojekte aus dem Jubiläums-Projektwettbewerb

Das Thema Nachhaltigkeit bleibt für die Urner Kantonalbank relevant. Die Bank wird ihre diesbezüglichen Konzepte und Instrumente sukzessive und mit Augenmass entwickeln.

Wirtschaftliches Umfeld

Wirtschaft Schweiz

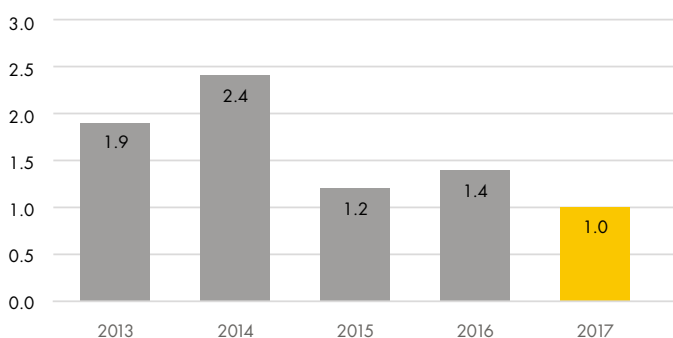
Begünstigt durch ein positives weltwirtschaftliches Umfeld und einen schwächeren Franken zeigte sich die Schweizer Wirtschaft 2017 nach einem verhaltenen Start zunehmend dynamischer. Die Geldpolitik der Schweizerischen Nationalbank war weiterhin expansiv und das Zinsniveau blieb tief.

Konjunktur

Nach einem enttäuschenden Winterhalbjahr 2016/17 fand die Schweizer Wirtschaft in den folgenden Monaten wieder auf einen soliden Wachstumspfad zurück. Im 3. Quartal nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0.6% gegenüber dem Vorquartal zu. Insbesondere der private Konsum und der Aussenhandel haben zu diesem guten Ergebnis beigetragen. Das Wachstum war über viele Branchen breit abgestützt. Die grössten Impulse kamen von der Industrie.

Für das gesamte Jahr 2017 prognostizierte BAK Economics ein BIP-Wachstum von 1%. Aufgrund des globalen Wirtschaftsaufschwungs und der positiven Frühindikatoren kann für 2018 ein mehr als doppelt so hohes Wachstum in der Schweiz erwartet werden.

BIP Schweiz, Veränderung zum Vorjahr in Prozenten



Datenquelle BAK Economics, Oktober 2017

Beschäftigung

Die anziehende Konjunktur sowie eine tiefere Zuwanderung haben im Verlauf des Jahres 2017 zu einer Erholung auf dem Arbeitsmarkt geführt. Per Ende Dezember waren 146'654 Personen als arbeitslos gemeldet, was einer Arbeitslosenquote von 3.3% entspricht. Im Vorjahr lag die Quote noch bei 3.5%. Sowohl die Beschäftigung als auch die Arbeitslosenzahlen dürften sich 2018 weiterhin positiv entwickeln.

Preisentwicklung

Die Teuerung wurde 2017 vor allem von der Entwicklung des Erdölpreises und von der Wechselkursentwicklung des Schweizer Francs beeinflusst. In den letzten Monaten des Jahres haben die Importpreise aufgrund des schwächeren Francs deutlich zugelegt. Die Preise im Inland blieben hingegen ziemlich stabil. Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Jahresteuern 0.5%. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) konnte im Dezember nach wie vor kein Inflationsrisiko erkennen. Sie rechnete für 2018 mit einer leicht höheren Inflationsrate von 0.7%.

Zinsen

Die SNB hielt mit ihrer Lagebeurteilung vom 14. Dezember 2017 unverändert an der expansiven Geldpolitik fest. Sie erachtete den Schweizer Franken weiterhin als hoch bewertet. Sowohl das Zielband für den Dreimonats-Libor (-1.25% bis -0.25%) als auch der Zins auf Sichteinlagen bei der SNB (-0.75%) wurden bestätigt. Als Ausdruck dieser Geldpolitik haben sich auch die Liborsätze im Jahr 2017 kaum verändert. Die Swapsätze erhöhten sich in der zweiten Jahreshälfte leicht. Die Rendite der 10-jährigen Bundesobligation schwankte im Berichtsjahr meist in einem Bereich zwischen -0.2% und 0%.

Aktienmarkt

Das Börsenjahr 2017 war vorwiegend von politischen Ereignissen geprägt. Einfluss hatten unter anderem die Regierungswahlen in Europa, der Nordkorea-Konflikt oder die Regierungsbeschlüsse der Administration Trump in den USA. Zudem beeinflusste die divergierende Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken die Aktienmärkte. Ende Dezember 2016 stand der Swiss Market Index (SMI) bei 8'220 Punkten. In der Folge kletterte der Index ohne grössere Rückschläge während des ganzen Jahres 2017 stetig aufwärts. Ein markanter Sprung nach oben war Ende April zu verzeichnen. Das Resultat der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen in Frankreich beruhigte die Marktteilnehmer offensichtlich. Die Unsicherheiten über die Zukunft des Euro respektive der EU verringerten sich deutlich. Ende Jahr lag der Index bei 9'382 Punkten. Damit stieg er im Berichtsjahr um beachtliche 14.1%.

Wirtschaft Uri

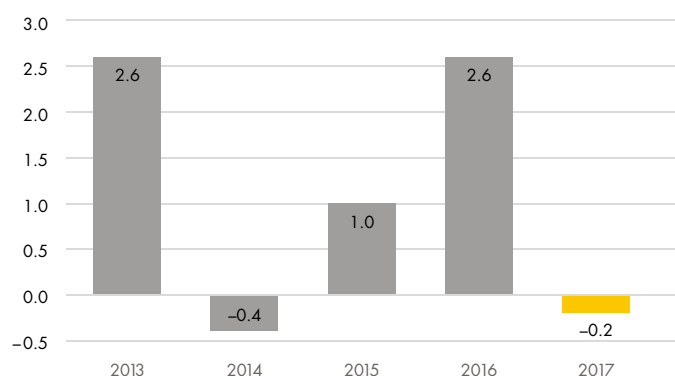
Beeinträchtigt durch die stark abgeschwächte Baukonjunktur, stagnierte die Wirtschaft im Kanton Uri 2017. Die Arbeitslosenquote ging indes trotz rückläufiger Beschäftigung leicht zurück. Das wirtschaftliche Umfeld deutete Ende Jahr auf eine Erholung und ein Wachstum im Jahr 2018 hin.

Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Nach dem starken Wachstum im Vorjahr nahm die Wertschöpfung im Urner Baugewerbe während des Berichtsjahrs deutlich ab. Der hohe Anteil dieser Branche (rund 12%) an der gesamten Wertschöpfung in Uri sowie strukturelle Veränderungen in der Investitionsgüterindustrie erklären zu einem grossen Teil das erwartete negative Wirtschaftswachstum von -0.2% im Jahr 2017. Positiv entwickelt haben sich der Urner Maschinenbau und die Kunststoffindustrie. Für das Folgejahr prognostizierte BAK Economics Uri wieder ein Wirtschaftswachstum von über 1% .

Die gedämpfte Baukonjunktur hat auch zu einem wesentlichen Teil zur erwarteten rückläufigen Beschäftigung von -1.2% im Jahr 2017 beigetragen. Trotzdem waren Ende Dezember weniger arbeitslose Personen (218) gemeldet als im Vorjahr (242). Die Arbeitslosenquote reduzierte sich im Jahr 2017 von 1.3% auf 1.1% und lag damit wiederum klar unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 3.3% .

BIP Uri, Veränderung zum Vorjahr in Prozenten



Datenquelle BAK Economics AG, Oktober 2017

Baugewerbe

Nach dem eindrücklichen Wachstum von 2016 im Urner Baugewerbe zeichnete sich 2017 mit der gleichzeitig starken Abnahme der Bauauftragseingänge eine deutliche Abkühlung der Baukonjunktur ab. Die rückläufigen Baugesuche und Baubewilligungen deuteten auch für das Jahr 2018 auf eine abnehmende Wertschöpfung hin. Anzeichen einer gewissen Marktsättigung zeigten sich zudem beim Rückgang der Mieten für Neubauten, der im schweizweiten Vergleich überdurchschnittlich ausfiel. Die ebenfalls rückläufige Entwicklung bei den Preisen für Wohneigentum lag hingegen im gesamtschweizerischen Durchschnitt. BAK Economics erwartete für die Jahre 2017 und 2018 jeweils einen Wertschöpfungsrückgang von 4.3% .

Tourismus

Der Kanton Uri konnte 2017 nicht im gleichen Ausmass vom schwächeren Schweizer Franken und der wirtschaftlichen Erholung im Euroraum profitieren wie die restliche Schweiz. Die Anzahl der verzeichneten Logiernächte hat sich nach einer Zunahme im 2. Halbjahr 2016 im folgenden Halbjahr wieder reduziert. Für das gesamte Jahr 2017 rechnete BAK Economics deshalb mit einem leichten Rückgang der Wertschöpfung um -0.2% . Im nächsten Jahr dürfte der Aufschwung auch den Kanton Uri erreichen und dem Tourismus ein Wachstum von 1.5% ermöglichen.

Handel

Die traditionellen Grosshändler im Kanton Uri waren im Gegensatz zu den Schweizer Transithändlern weniger von den sinkenden Rohstoffpreisen betroffen. Trotzdem ging BAK Economics für das Berichtsjahr nur von einem leichten Wachstum (0.4%) aus. Der erwartete weltweite Konjunkturaufschwung dürfte im Folgejahr zu einer Zunahme der Wertschöpfung von 2% führen.

Beim Detailhandel prognostizierte BAK Economics eine leichte Abnahme der Wertschöpfung um -0.1% . Negative Wachstumsbeiträge erwarteten die Ökonomen dabei insbesondere von den Bereichen Bekleidung und Schuhe sowie Uhren und Schmuck. Beim Detailhandel prognostizierten sie im nächsten Jahr eine Erholung und ein Wachstum von 1.5% .

Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie

Das bessere Wirtschaftsumfeld in der Eurozone sowie der schwächere Schweizer Franken haben 2017 zu einer deutlichen Zunahme bei den Exporten in der Urner Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie geführt. Restrukturierungsmaßnahmen bei Betrieben in diesem Sektor hatten aber einen negativen Effekt auf die Wert-

schöpfung, sodass BAK Economics für das Berichtsjahr trotz erfreulichen Exportzahlen nur ein bescheidenes Wachstum von 0.3% erwartete. Für 2018 wird mit einer beachtlichen Zunahme der Wertschöpfung von 4.5% gerechnet.

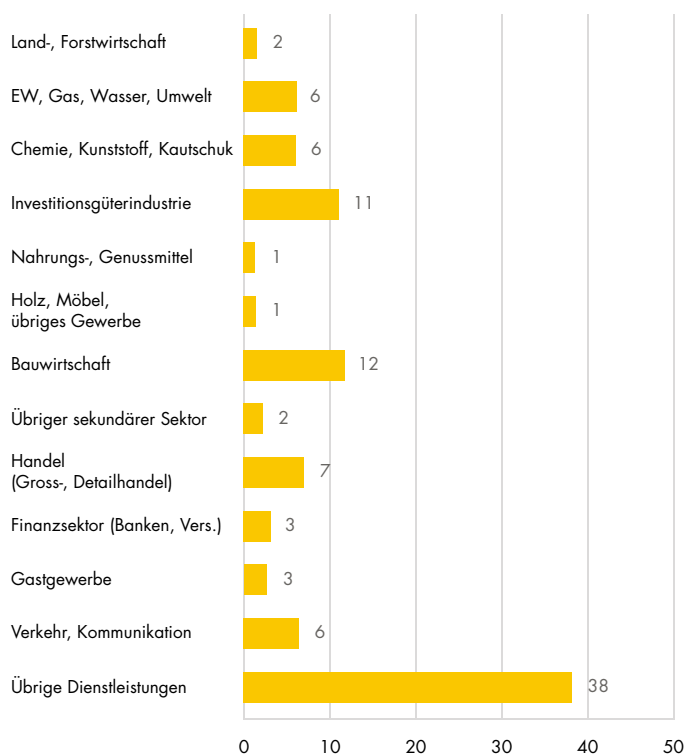
Energiebranche

Die tiefen europäischen Strompreise belasteten 2017 die Ergebnisse der Schweizer Stromversorger. BAK Economics ging davon aus, dass der Kanton Uri weniger von dieser Preisentwicklung betroffen war, rechnete aber trotzdem mit einem Rückgang der Wertschöpfung um -1.5%. Mit dem erwarteten wirtschaftlichen Aufschwung im Inland dürfte das Wachstum im nächsten Jahr wieder leicht positiv ausfallen.

Wertschöpfungsbeitrag der Branchen

Die Wertschöpfungsbeiträge sind im Kanton Uri auf relativ viele Branchen verteilt. Überdurchschnittliche Anteile haben insbesondere die Investitionsgüterindustrie sowie die Bauwirtschaft.

Geschätzter Wertschöpfungsbeitrag pro Branche in Prozenten, Uri 2017



Wettbewerbsumfeld

Hoher Margendruck im Passiv- und Indifferenzgeschäft, eine rasant fortschreitende Digitalisierung und zunehmende regulatorische Bestimmungen: Das Wettbewerbsumfeld für Schweizer Banken blieb auch 2017 anspruchsvoll.

Teil einer starken Bankengruppe

Mit einem Marktanteil von rund 36% an den inländischen Kundengeldern und von 30% an Baukrediten und Hypotheken sind die Kantonalbanken mit über 18'000 Beschäftigten (2016) nebst den Grossbanken die wichtigste Bankengruppe in der Schweiz. Die Kantonalbanken werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt und nehmen explizit soziale und volkswirtschaftliche Verantwortung wahr. Gerade in Zeiten von Strukturbereinigungen spielen sie innerhalb des Bankensektors eine wichtige stabilisierende Rolle. Die Urner Kantonalbank ist Teil dieses Netzwerks und profitiert vom vielfältigen Austausch zwischen den Instituten und ihren Gemeinschaftswerken.

Marktkräfte

Tiefzinsumfeld

Während sich 2017 die Margen im Aktivgeschäft erholen konnten, lagen sie im Passivgeschäft weiterhin annähernd bei null oder im negativen Bereich: Kurz- und mittelfristige Gelder können somit über den Kapitalmarkt günstiger beschafft werden als über Kundeneinlagen. Das bedeutet, dass Banken vom anhaltenden Tief- bzw. Negativzinsumfeld insbesondere durch günstige Refinanzierungsmöglichkeiten und das Ausschöpfen der Freigrenze bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) durchaus profitieren können.

Intensiver Wettbewerb

Der Markt in Uri ist gemessen an der Anzahl Bankstellen pro Einwohner klein und wächst bescheiden. Dennoch ist der Wettbewerb zwischen den lokalen Banken intensiv. Der derzeit wichtigste Mitbewerber der Urner Kantonalbank sind die Urner Raiffeisenbanken. Die Urner Kantonalbank agiert im Kanton Uri als selbstständige Retailbank und bleibt mit einem Marktanteil (Hypotheken) von rund 50% Marktführer.

Verhandlungsstarke Partner

Die Verhandlungsposition von Kunden und institutionellen Partnern, die von der gestiegenen Angebotstransparenz und einem Käufermarkt profitieren, bestimmt das Wettbewerbsumfeld mit. Die Urner Kundinnen und Kunden kennen den Markt, sind preisbewusst und

achten auf die Qualität der Dienstleistungen. Mit langfristigen Investitionen in den Marktauftritt, in eine moderne Infrastruktur und in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden setzt die Urner Kantonalbank alles daran, die hohe Kundentreue weiter zu stärken. Dank der Staatsgarantie und Transparenz in der Berichterstattung ist es der Urner Kantonalbank möglich, Kapital zu wettbewerbsfähigen Bedingungen zu beschaffen. Kooperationen werden genutzt, um Aufgaben effizient zu bewirtschaften oder Projekte unter Partnern umzusetzen.

Neue Konkurrenten und Produkte

Wie nie zuvor waren die letzten Jahre geprägt durch den Markteintritt neuer Mitbewerber (PostFinance, Versicherungen, Pensionskassen, FinTech-Anbieter) und innovative Angebote im Hypotheken-, Anlage- und Zahlungsverkehr. Dieser Trend nimmt weiter zu. Er wird getragen durch den technologischen Fortschritt etwa im Mobile Banking und der Suche nach neuen Ertragsquellen. Diese fordernde, aber auch spannende Entwicklung gilt es, mit tragbarem Aufwand kreativ zu meistern.

Regulierung

Eine Erkenntnis aus der Finanzmarktkrise 2008 war, dass die bankaufsichtsrechtlichen Regelungen stringenter und wirkungsvoller auszugestaltet sind. Seither sind die Banken mit einer Vielzahl von regulatorischen Anpassungen konfrontiert. Sie betreffen die Rechnungslegung, die Liquidität, die Höhe und Qualität der Eigenmittel, die Kreditvergabepolitik, den Schutz der Kundendaten und das Risikomanagement. Zurzeit sind seitens der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA Absichtserklärungen publik geworden, die die Regulierung für kleine Banken wieder zu vereinfachen. Dies dürfte künftig für die betroffenen Banken zu einer wesentlichen Entlastung führen, sodass frei werdende Ressourcen vermehrt strategischen Zielen zugeführt werden können.

Unzählige Brücken waren nötig, um den Gotthard zu erschliessen. So querten im 15. Jahrhundert 14 Brücken die Reuss. Furkareuss bei Hospental.



Lagebericht

Geschäftsstellen und Personalbestand, Geschäftstätigkeit

Geschäftsstellen und Personalbestand

Die Urner Kantonalbank ist in 11 der 20 Urner Gemeinden vor Ort präsent. Insgesamt werden 9 Geschäftsstellen und 12 Bancomat-Standorte betrieben.

Der teilzeitbereinigte Personalbestand belief sich per Ende 2017 auf 97 Mitarbeitende (Vorjahr: 103). In der Zahl enthalten sind 13 Lehrstellen (Vorjahr: 14), die dem Personalbestand mit 50% angerechnet werden. Die Anzahl Vollzeitstellen betrug im Jahresdurchschnitt 99.1 (Vorjahr: 101.3).

Geschäftstätigkeit

Ihrem Leistungsauftrag entsprechend, liegt der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Aktivitäten der Urner Kantonalbank im Kanton Uri. Insbesondere fühlt sich die Bank den Bedürfnissen der Urner Bevölkerung, den Privatkunden, den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie den öffentlich-rechtlichen Körperschaften verpflichtet. Nachstehende Geschäftssparten prägen die Risiko- und Ertragslage der Bank.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft ist mit einem Anteil von 75% (Nettoerfolg) die Hauptgeschäftssparte der Bank. Im Vordergrund steht das direkte Kundengeschäft mit der Finanzierungsberatung. Die Ausleihungen an Privat- und Firmenkunden erfolgen mehrheitlich auf hypothekarisch gedeckter Basis und vorwiegend auf Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden in der Regel gegen Deckung und vorwiegend an Klein- und Mittelbetriebe gewährt. Ausleihungen an die öffentliche Hand werden meist ungedeckt getätigt.

Die Refinanzierung erfolgt grösstenteils über Kundeneinlagen (72% der Ausleihungen), Interbankengelder (8% der Ausleihungen) sowie Anleihen und Pfandbriefdarlehen (24% der Ausleihungen). Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im unterjährigen Bereich im Rahmen des Liquiditätsmanagements betrieben. Im Bilanzstrukturmanagement kommen vorwiegend klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinsswaps zum Einsatz.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist mit einem Anteil von rund 19% die zweitwichtigste Geschäftssparte der Bank. Es umfasst die Basisberatung inklusive Zahlungsverkehr, die Anlage- und Vorsorgeberatung, die Vermögensverwaltung, Vermittlungs-

leistungen im Bereich Leasing und berufliche Vorsorge, Dienstleistungen um Gründung und Nachfolge von Unternehmen sowie Arbeiten für Dritte wie beispielsweise die Führung der Valorenzentrale für Partnerbanken. Die Dienstleistungen werden sowohl von der Privat- und Firmenkundschaft als auch von institutionellen Kunden und der öffentlichen Hand beansprucht.

Handelsgeschäft

Die Urner Kantonalbank ist ein assoziiertes Mitglied der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) und bietet ihren Kunden die Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Der Handel auf eigene Rechnung beschränkt sich auf inländische Obligationen und Aktien, vorwiegend im Bereich von Regionalwerten. Einzelanlagen in ausländischen Wertpapieren werden nur ausnahmsweise und in unbedeutendem Umfang gehalten.

Die bankeigenen Bestände an Devisen, Sorten und Edelmetallen dienen der Abwicklung des Kundengeschäfts. Derivative Finanzinstrumente werden mehrheitlich als Absicherungsgeschäfte für eigene und fremde Rechnung eingesetzt. Es werden keine direkten Geschäfte in Rohstoffen und Waren getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Urner Kantonalbank besitzt mehrere Liegenschaften, in denen die eigenen Geschäftsräume untergebracht sind. Sie hält zeitweise Immobilien, die aus notleidenden Kreditpositionen übernommen wurden und zum Wiederverkauf bestimmt sind.

Ein Portefeuille von festverzinslichen Wertpapieren dient der Sicherstellung der Liquidität und als Grundlage für Repogeschäfte. Daneben hält die Bank ein Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont sowie diverse Beteiligungen an Unternehmen, primär mit lokalem oder strategischem Bezug, darunter Gemeinschaftswerke der Kantonalbanken.

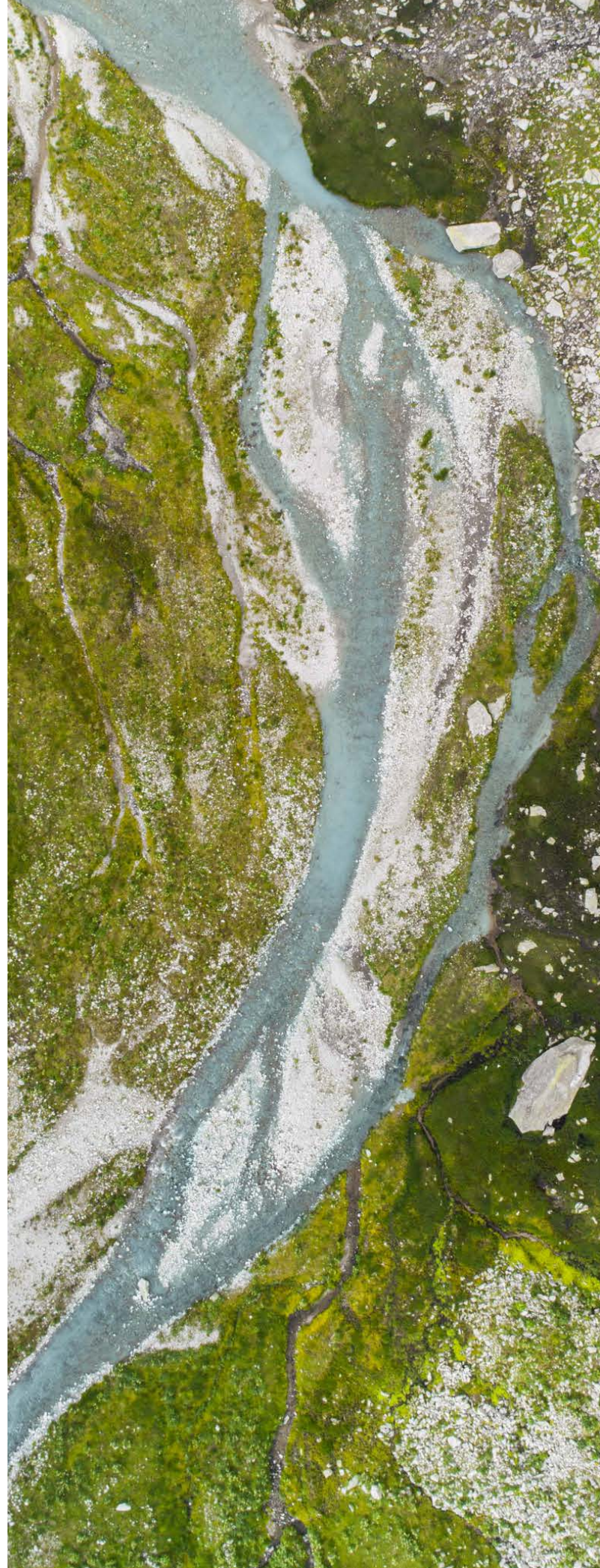
Auslagerung von Geschäftsbereichen

Die Urner Kantonalbank hat einen Grossteil der Informatikdienstleistungen, insbesondere den Betrieb der Bankenanwendung Finnova, an die Eonis AG ausgelagert. Diese hat die Anforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA vollumfänglich zu erfüllen und wird durch eine anerkannte externe Revisionsstelle geprüft. Sämtliche Mitarbeitende des Dienstleisters sind dem Bankkundengeheimnis unterstellt. Die Leistungserbringung sowie Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind vertraglich geregelt. Weitere Auslagerungen betreffen die Geldtransporte, die Vermögensverwaltung, die Verwaltung der Pensionskasse sowie Dienst-

leistungen im Zusammenhang mit der Verwaltung von Sparen-3- und Freizügigkeitskonti.

Die mit der Auslagerung zusammenhängenden operationellen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements erfasst und durch entsprechende Massnahmen, meist vertragliche Vereinbarungen und Service Level Agreements (SLA), minimiert. Gegenüber der FINMA bleibt die Urner Kantonalbank für die ausgelagerten Bereiche verantwortlich.

Durch den Rückgang der Gletscher entstanden Mulden und Seen. Diese füllten sich mit der Zeit mit Gletscher- und Bachgeschiebe. Witenwasserrennens bei Oberstafel.



Geschäftsverlauf, Ertrags- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete die Urner Kantonalbank einen Jahresgewinn von CHF 16.8 Mio. (Vorjahr: CHF 17.1 Mio.). Die Eigenkapitalrendite bewegte sich mit 6.0% unter jener des Vorjahres (6.4%), jedoch im Rahmen der Zielsetzung der bestehenden Strategie (5–7%).

Das Ergebnis ist geprägt durch einen besseren Zinserfolg, einen ausserordentlichen Ertrag als Folge einer vertraglichen Earn-out-Komponente aus einem Beteiligungsverkauf im Jahr 2015 sowie Sonderfaktoren. Dabei sind insbesondere die erstmalige Abgrenzung von Ferien und Überstunden im Personalaufwand, Abschreibungen aufgrund einer notwendigen baulichen Sanierung bei der Geschäftsstelle Schattdorf sowie intensive Projekt- und Strategiearbeiten zu erwähnen.

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Wie bereits 2016 bewegte sich die Bank auch 2017 grösstenteils in einem Tiefzinsumfeld. Der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft konnte um CHF 907'000 (2.7%) auf CHF 34.1 Mio. verbessert werden. Tiefere Zinserträge auf Ausleihungen wurden durch stark rückläufige Refinanzierungskosten, grösstenteils begründet durch die Vereinnahmung von Negativzinsen im Interbankengeschäft, sowie durch das Ausleihenswachstum überkompensiert.

Die ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.1 Mio. auf CHF 492'000, was einen verbesserten Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft von CHF 33.6 Mio. (6.3%) ergibt.

Das Ausleihenswachstum lag mit einem Zuwachs von CHF 128 Mio. (4.9%) erneut über dem Vorjahr (4.7%). Im Umfeld von extrem tiefen Zinsen und relativ hohen Immobilienpreisen ist eine zurückhaltende, risikoorientierte Kreditvergabepolitik, wie sie von der Urner Kantonalbank praktiziert wird, oberstes Gebot.

Der Anteil des Zinserfolgs an den Erträgen beläuft sich auf 75% (Nettoerfolg).

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verbesserte sich um CHF 504'000 (6.4%) auf CHF 8.4 Mio. Zu diesem Wachstum haben hauptsächlich der dank grösserem Volumen

höhere Ertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft (7.5%) sowie der verminderte Kommissionsaufwand (–18.5%) beigetragen. Das übrige Dienstleistungsgeschäft, das unter anderem Kontoführungs-, Karten- und Bancomat-Gebühren sowie Arbeiten für Dritte umfasst, erhöhte sich nur leicht (0.6%).

Der Anteil des Kommissionsgeschäfts an den Erträgen beträgt rund 19%.

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft betrifft in erster Linie Devisen- und Sorten-Kurserfolge; er erhöhte sich insgesamt um CHF 315'000 auf CHF 1.9 Mio. (20.5%). Diese deutliche Zunahme war im Wesentlichen eine Folge des stärkeren Euros.

Der Anteil der Erträge aus dem Handel beträgt rund 4%.

Übriger ordentlicher Erfolg

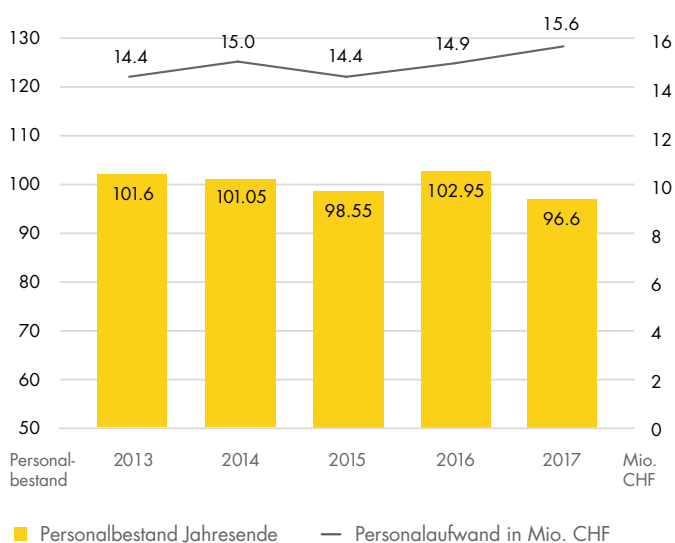
Der übrige ordentliche Erfolg, der unter anderem Beteiligungs- und Liegenschaftserträge sowie Wertanpassungen auf Finanzanlagen berücksichtigt, erhöhte sich um CHF 182'000 auf CHF 877'000 (26.2%). Abgesehen vom Liegenschaftserfolg waren die Erträge sowie die Nettobewertungskorrekturen von Finanzanlagen überall besser als im Vorjahr.

Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um CHF 673'000 (4.5%) auf CHF 15.6 Mio. Diese Erhöhung ist hauptsächlich auf die erstmalige Abgrenzung von Ferien und Überstunden zurückzuführen. Die variablen Vergütungen liegen im Rahmen des Vorjahres.

Der Personalaufwand beläuft sich auf rund 64% des Geschäftsaufwands (Vorjahr: 63%). Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand reduzierte sich auf 99.1 Vollzeitstellen (Vorjahr: 101.3). Der Personalbestand per 31.12.2017 lag bei 96.6 Vollzeitstellen (Vorjahr: 102.95).

Entwicklung Personalbestand und -aufwand 2013 bis 2017



Sachaufwand

Der Sachaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.8% auf CHF 8.3 Mio. Hier waren Aufwendungen im Zusammenhang mit diversen Strategieprojekten die hauptsächlichen Kostentreiber. Der Sachaufwand beträgt 34% des Geschäftsaufwands (Vorjahr: 34%).

Abgeltung der Staatsgarantie

Bis zum Jahr 2014 hatte die Urner Kantonalbank dem Kanton Uri zusätzlich zur ordentlichen Gewinnablieferung das sogenannte Dotationskapital verzinst. Die Verzinsung erfolgte jeweils zulasten der Gewinnverteilung. Mit der Revision des Gesetzes über die Urner Kantonalbank (UKBG) fand ein Systemwechsel statt: Seit 2015 gilt die Bank dem Kanton die Staatsgarantie nach einem festen Modus ab (0.5% der erforderlichen Eigenmittel per Ende des 3. Quartals). Da es sich bei dieser Abgeltung um eine Art Versicherungsprämie handelt, wird sie im Geschäftsaufwand verbucht. 2017 belief sich die Abgeltung auf CHF 687'000.

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten

Für Wertberichtigungen auf Beteiligungen musste die Bank CHF 28'000 aufwenden (Vorjahr: CHF 49'000). Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen CHF 4.7 Mio. (Vorjahr: CHF 2.5 Mio.). Die höheren Abschreibungen sind durch bauliche Sanierungsmassnahmen bei der Geschäftsstelle Schattdorf sowie Abschreibungen auf Investitionen in strategische Projekte begründet.

Veränderung von Rückstellungen sowie übrige Wertberichtigungen und Verluste

Die Position beinhaltet im Wesentlichen die ordentliche Dotierung der Rückstellungen für operationelle Risiken im Umfang von CHF 200'000.

Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Der ausserordentliche Ertrag profitierte von einer vertraglich vereinbarten Earn-out-Komponente im Zusammenhang mit dem Verkauf einer Beteiligung im Jahr 2015. Dem Fonds für Wirtschaft und Gesellschaft wurden total CHF 500'000 zugewiesen.

Geschäftserfolg und Jahresgewinn

Für das Jahr 2017 resultiert ein Geschäftserfolg von CHF 15.2 Mio., was einem leichten Rückgang von CHF 44'000 (-0.3%) entspricht. Unter Einbezug des ausserordentlichen Erfolgs von CHF 1.5 Mio. verbleibt ein Jahresgewinn von CHF 16.8 Mio. (Vorjahr: CHF 17.1 Mio.). Dies entspricht einer Reduktion von 2.1%.

Das Ergebnis ermöglicht eine Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve von CHF 530'000, die Öffnung der freiwilligen Gewinnreserve um CHF 9.5 Mio. (Vorjahr: CHF 9.8 Mio.) und eine unveränderte Gewinnablieferung an den Kanton Uri im Umfang von CHF 6.8 Mio.

Die Eigenkapitalrendite beläuft sich bei einem um CHF 10.0 Mio. höheren Eigenkapital auf 6.0% (Vorjahr: 6.4%). Dabei wirkte sich wie bereits im Vorjahr der hohe ausserordentliche Erfolg positiv aus.

Vermögenslage (Bilanz)

Die Bilanzsumme wuchs um CHF 146 Mio. (4.8%) auf CHF 3.2 Mia. Die Hypothekarvolumen haben sich mit einem Zuwachs um CHF 119 Mio. (5.2%) sehr gut entwickelt. Auch die Kundeneinlagen legten erfreulich zu, wenn auch nicht im selben Ausmass. Rückzahlungen von übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden wurden aufgrund der vorteilhaften Konditionen über den Kapitalmarkt refinanziert. Die Eigenmittelbasis konnte weiter gestärkt werden (2017: CHF 284 Mio., 2016: CHF 274 Mio.).

Kundenausleihungen

Bei weiterhin ausserordentlich tiefen Zinsen konnten die Ausleihungen um 4.9% (Vorjahr: 4.7%) gesteigert werden. Dabei legten die Hypothekarforderungen um 5.2% und die risikobehafteteren Kundenforderungen um 2.9% zu.

Der Anteil der Ausleihungen mit einem festen Zinssatz an den gesamten Ausleihungen belief sich per Ende 2017 auf rekordhohe 98.9% (Vorjahr: 98.5%).

Handelsgeschäft

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen beliefen sich per Ende 2017 auf CHF 220'000 (Vorjahr: CHF 224'000). Der Handelsbestand umfasste vor allem Aktien von Regionalwerten und einen kleinen Bestand an Edelmetallen.

Finanzanlagen

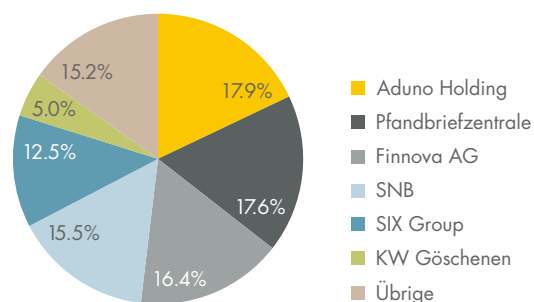
Am 31.12.2017 umfassten die Finanzanlagen CHF 115 Mio. (Vorjahr: CHF 113 Mio.) an Obligationen in Schweizer Franken, die primär als Liquiditätsreserve dienen. Weiter umfassten sie zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften im Wert von CHF 400'000 (Vorjahr: CHF 400'000) sowie einen Bestand an Kollektivanlagen zu Anlagezwecken in der Höhe von CHF 7.3 Mio. (Vorjahr: CHF 7.3 Mio.). Insgesamt erhöhte sich der Bestand an Finanzanlagen um rund CHF 3 Mio. auf CHF 123 Mio. (Vorjahr: CHF 120 Mio.).

Beteiligungen

Die wertmässig grössten Positionen des Beteiligungsportefeuilles bestanden aus Aktien der Aduno Holding (18%), der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG (18%), der Finnova AG (16%), der SNB (16%), der SIX Group (13%) sowie der Kraftwerk Göschenen AG (5%). Die restlichen Positionen machten rund 15% aus.

Der Kurswert des Portefeuilles belief sich per Ende 2017 auf CHF 10.1 Mio. (Vorjahr: CHF 8.7 Mio.), wobei diese Wertsteigerung gegenüber dem Vorjahr massgeblich auf grosse Kurssteigerungen bei einzelnen Positionen zurückzuführen ist. Der Buchwert betrug CHF 3.6 Mio. (Vorjahr: CHF 3.5 Mio.).

Beteiligungen in Prozent



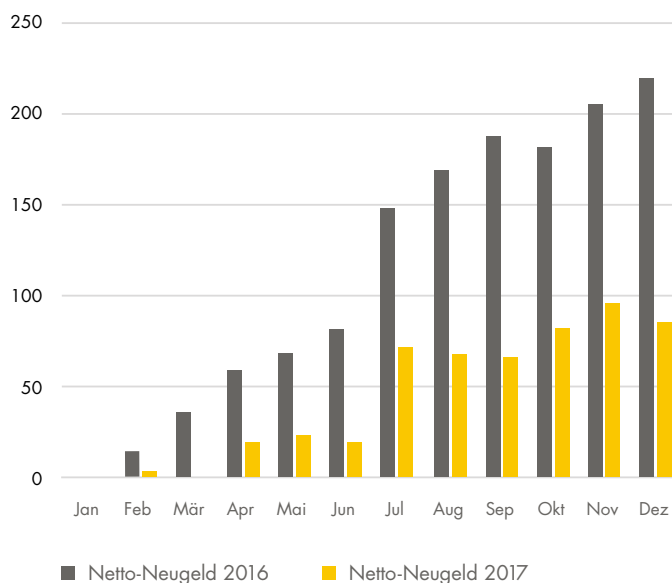
Sachanlagen und immaterielle Werte

Die Position Sachanlagen verminderte sich vorwiegend im Zusammenhang mit Abschreibungen auf Projekten um CHF 1.3 Mio. auf CHF 30.2 Mio.

Kundengelder

Der Netto-Neugeld-Zufluss (Konti, Kassenobligationen, Depot und Treuhandanlagen, bereinigt um Kurs- und Währungsentwicklungen sowie Zinszahlungen) belief sich im Berichtsjahr auf CHF 84.0 Mio. (Vorjahr: CHF 217.4 Mio.). Im Vorjahr war der Zufluss infolge eines qualitativen wie auch quantitativen Ausbaus im Bereich der Beraterteams ausserordentlich hoch, im Jahr 2017 hat sich die Entwicklung auf hohem Niveau eingependelt.

Vergleich Netto-Neugeld-Zufluss 2016/17 kumuliert in Mio. CHF



Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen stiegen um CHF 24.8 Mio. auf CHF 1.96 Mia. Gleichzeitig reduzierten sich die Kassenobligationen erneut, nämlich um CHF 19.2 Mio. auf CHF 43.7 Mio. Die Depotvolumen der Kunden lagen per Ende 2017 bei CHF 1.92 Mia. (Vorjahr: CHF 1.55 Mia.). Zu diesem Wertzuwachs haben zum grössten Teil Kurssteigerungen bei bestehenden Positionen beigetragen.

Der Refinanzierungsgrad der Kundenausleihungen durch Kundengelder (inkl. Kassenobligationen) beläuft sich auf 73% (Vorjahr: 77%).

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die gesamten Wertberichtigungen und Rückstellungen beliefen sich per Ende 2017 auf CHF 27.2 Mio. (Vorjahr: CHF 26.9 Mio.). Details können der Tabelle 6.9.16 auf Seite 69 entnommen werden. Während die Höhe der gesamten Wertberichtigungen im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant blieb, haben die Rückstellungen zugenommen. Nach Ablauf der Übergangsbestimmungen zu den Rechnungslegungsvorschriften sind ab 1.1.2017 die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken mit den Ausleihungen zu verrechnen.

Ablieferung an den Kanton Uri

Die Forderung der Regulierungsbehörden an die Banken, mehr Eigenkapital zu halten, dürfte generell zu einer besseren Kapitalausstattung des Bankensystems führen. Es ist das Ziel der Urner Kantonalbank, im Rahmen des Eigenkapitalmanagements die gute Eigenmittelsituation zu halten.

Die Gewinnablieferung an den Kanton betrug wie bereits im Vorjahr CHF 6.8 Mio. Die Ablieferung belief sich damit auf 40.6 % des Unternehmensgewinns nach Abgeltung der Staatsgarantie und vor Dotierung von Reserven.

Eigene Mittel und Risikotragfähigkeit

Nach Berücksichtigung der Gewinnverteilung nahm das Eigenkapital der Bank im Berichtsjahr um CHF 10.0 Mio. zu (Vorjahr: CHF 10.3 Mio.) und belief sich am 31.12.2017 auf CHF 283.6 Mio.

Die Eigenkapitalratio, welche die anrechenbaren Eigenmittel ins Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven setzt, betrug 17.0 % bei einer Zielkapitalausstattung von 12.1 % (regulatorisch erforderliches Kapital gemäss Kategorie 4, inklusive antizyklischem Kapitalpuffer). Im Vorjahr belief sich die Eigenkapitalratio auf 16.8 %. Die Eigenkapitalquote – sie setzt die Eigenmittel ins Verhältnis zur Bilanzsumme – lag bei 8.9 % (Vorjahr: 9.0 %). Der Rückgang ist auf die Ausweitung der Bilanz zurückzuführen.

Die Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und Risikokapitalbedarf im Stressfall (vgl. Risikolage, Grafik Seite 31), wie er von der Bank errechnet wird, zeugt ebenso wie die weiterhin solide Eigenkapitalbasis von einer guten Risikotragfähigkeit.

Bergbäche können neben ihrem Nutzen auch grossen Schaden verursachen – wie 2005 im Isental, Maderanertal und Schächental, es entstand der sogenannte Schattdorfer See. Sulztaler Bach im Isental.





Risikolage

Risikobeurteilung

Der Bankrat befasst sich anhand von Monatsberichten, quartalsweisen Risk-Reports sowie ergänzenden Berichten regelmässig intensiv mit den wesentlichen Risiken der Urner Kantonalbank.

Die aktuelle Risikosituation bei den Kredit-, Markt-, operationellen und übrigen Risiken im Hinblick auf die vom Bankrat formulierte Strategie ist gut. Die Kreditrisikokosten liegen weiterhin unter dem langfristigen Mittel. Im Hinblick auf eine mögliche Zinswende hat die Bank die Zinsänderungsrisiken im Berichtsjahr reduziert, indem sie die Limite für die Duration per Ende März von 7 Jahren auf 5.5 Jahre gesenkt hat. Die Duration wird strikt innerhalb der definierten Limite gehalten beziehungsweise bei Überschreitung innerhalb von zwei Monaten unter die Limite zurückgeführt. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement finden sich im Anhang zur Jahresrechnung unter Ziffer 6.3 ab Seite 56.

Kreditrisiken

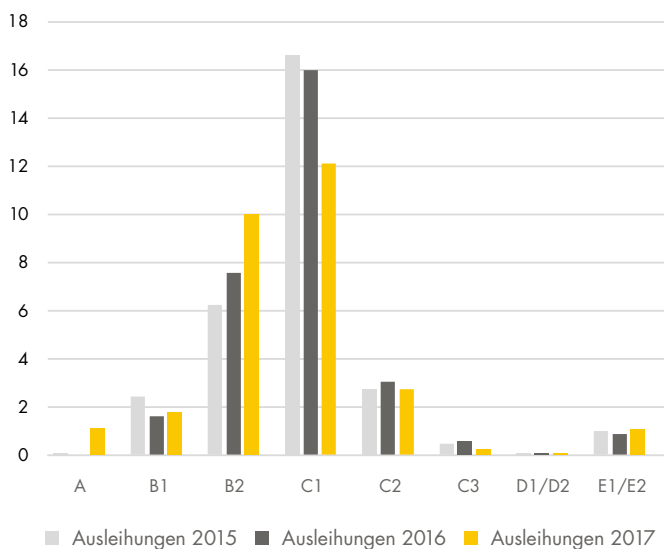
Der Anteil der Ausleihungen mit erhöhtem Risiko (Rating C3 oder schlechter) befindet sich mit 1.5% auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

Die Non-Performing Loans – also Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind sowie zinslose Ausleihungen – haben sich von CHF 4.9 Mio. im Jahr 2016 leicht auf CHF 5.1 Mio. erhöht.

Der Anteil der als eher problematisch eingeschätzten Branchen am gesamten Kreditportfolio hat sich reduziert. Das Total dieser Branchen beträgt 20.1% vom Gesamtportfolio (Vorjahr: 20.9%).

Der Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf ist mit CHF 715'000 (Vorjahr: CHF 1.8 Mio.) tiefer ausgefallen und liegt weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt.

Ausleihungen (ohne Privatkundenfinanzierungen) nach Ratingkategorien in Prozenten



Marktrisiken

Zinsänderungsrisiko

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos ist im Umfeld anhaltend tiefer oder gar negativer Zinsen eine besondere Herausforderung. Es gilt, Chancen zu nutzen und zugleich für einen künftigen Zinsanstieg Vorsorgen zu treffen. Die Urner Kantonalbank hat die Limite für die Duration des Barwertes des Eigenkapitals – als Mass für das Zinsänderungsrisiko – per 31.3.2017 von 7 Jahren auf 5.5 Jahre reduziert. Dieser Entscheid erfolgte im Hinblick auf eine mögliche Zinswende. Die Duration bewegte sich während des Geschäftsjahres zwischen 4.3 und 5.8 Jahren. Per 31.12.2017 betrug die Duration 5.2 Jahre (Vorjahr: 6.8 Jahre).

Bei einer Duration von 5.5 Jahren würde ein linearer Anstieg des Zinsniveaus von 1.0% den Barwert des Eigenkapitals um rund 5.5% reduzieren; ein Rückgang der Zinssätze würde dagegen zu einem Anstieg führen.

Übrige Marktrisiken

Die Urner Kantonalbank ist neben dem Zinsänderungsrisiko weiteren Marktrisiken ausgesetzt. Zu erwähnen sind vor allem Marktpreisveränderungen im Handelsbestand, in den Finanzanlagen und Beteiligungen sowie bei Devisen- und Sortenbeständen. Die Bank kontrolliert insbesondere die Höhe der Bestände der Risikoaktiva und deren Entwicklung. Die Risikoexposition hat sich gegenüber

dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Bank verfolgt die Entwicklung zeitnah und legt Rechenschaft über das Ausmass möglicher Verluste ab. Im Weiteren werden sämtliche Marktrisiken in Stressszenarien einbezogen. Bankrat und Geschäftsleitung haben jederzeit Kenntnis über die Wertentwicklung der wichtigsten Positionen und können die Struktur verändern beziehungsweise nicht akzeptierte Risiken reduzieren.

Operationelle Risiken

Für operationelle Risiken bestand Ende 2017 eine Rückstellung von CHF 4.9 Mio. Im Berichtsjahr wurden dieser Rückstellung sechs Schadenfälle (Betrag ab CHF 500) von total rund CHF 38'000 belastet (Vorjahr: rund CHF 16'000). Gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wird die Rückstellung jährlich mit CHF 200'000 bis auf maximal CHF 6 Mio. geüffnet.

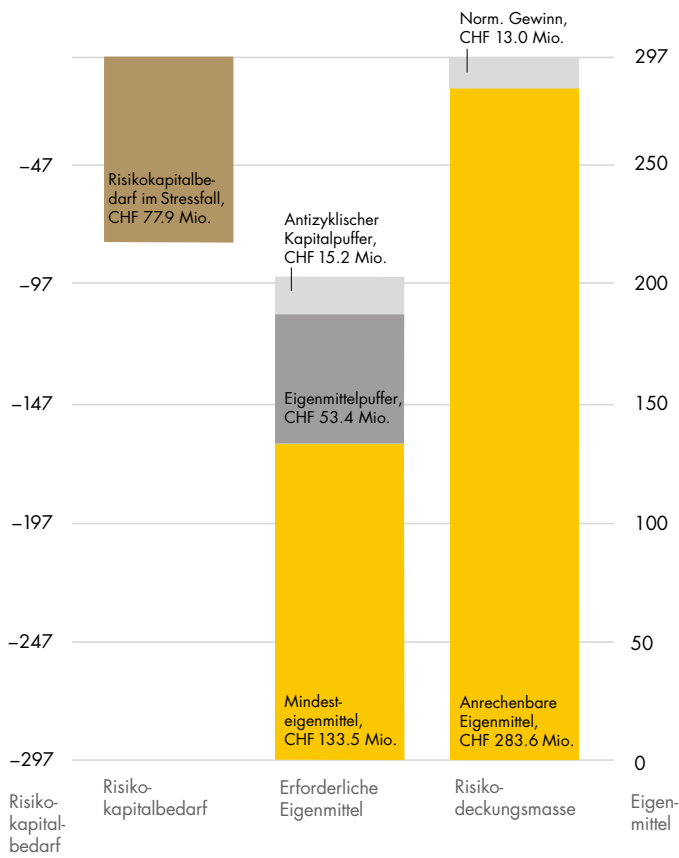
Übrige Risiken

Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen (Mindestreserven, Liquidity Coverage Ratio) und weiterer interner Limiten sowie durch monatliche Stresstests für das Liquiditätsrisiko mit einem Zeithorizont von 1 bis 12 Wochen überwacht. Der durchschnittliche Deckungsgrad der Mindestreserven lag im Jahr 2017 bei 1'775%; im Minimum erreichte er 1'638% und im Maximum 1'861%.

Seit 1.1.2015 gilt die gesetzlich neu eingeführte Risikokennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Die LCR der Urner Kantonalbank lag 2017 im Durchschnitt bei 114% (Vorjahr: 104%). Im Minimum erreichte sie 102% (Vorjahr: 89%) und im Maximum 138% (Vorjahr: 114%). Damit lag die Kennzahl jederzeit deutlich über der im Jahr 2017 gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanforderung von 80%. Die hohe Liquiditätshaltung ist eine Folge der Notenbankpolitik, der tiefen Opportunitätskosten sowie der regulatorischen Entwicklung.

**Risikotragfähigkeit der Urner Kantonalbank
per 31.12.2017 in Mio. CHF**



Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)

Die Urner Kantonalbank generiert Wachstum vor allem durch eine stetige Steigerung bei den Ausleihungen und durch einen Zuwachs an betreuten Kundenvermögen.

Im Bereich der Hypothekarforderungen besitzt die Urner Kantonalbank einen Marktanteil von rund 50%. Das Ausleihenswachstum ist zum grössten Teil abhängig vom Bauaufkommen im Kanton – speziell im Bereich Wohneigentum – sowie vom Finanzierungsbedarf der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Region.

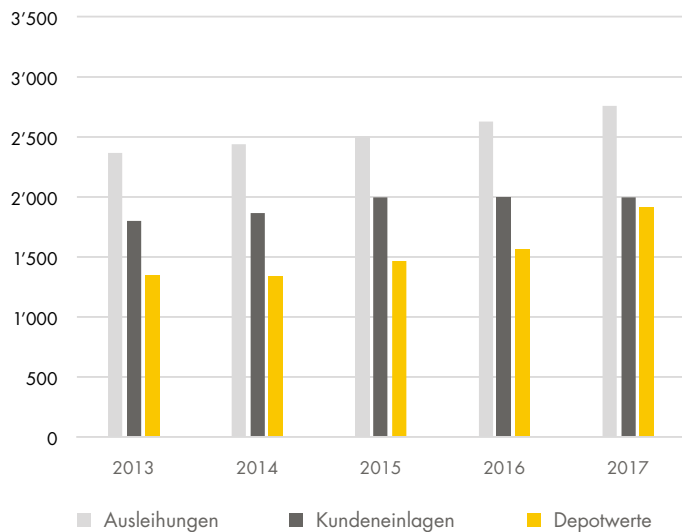
Die Hypothekarforderungen haben 2017 um 5.2% zugenommen. Infolge des ausserordentlich tiefen, die Bautätigkeit stützenden Zinsniveaus und eines erfolgreichen Ausbaus des Portfolios liegt dieser Wert über dem langfristigen Durchschnitt. Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des eher weit fortgeschrittenen Wohnbauzyklus ist für 2018 wieder mit tieferen Zuwachsraten zu rechnen.

Das Wachstum der Kundeneinlagen ist abhängig vom Volkseinkommen und von der Sparquote, vom Marktanteil der Bank an den potenziellen Kundengeldern sowie der jeweiligen Vermögensallokation.

Der Marktanteil der Urner Kantonalbank im Bereich der Spargelder liegt bei annähernd 45%.

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen haben 2017 gesamthaft um 1.3% zugenommen. Während die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Sparform zugenommen haben, reduzierten sich die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden auf Sicht und auf Zeit. Diese Rückzahlungen wurden über den Kapitalmarkt refinanziert. Die Kassenobligationen verzeichneten eine Abnahme um 30.5%; Fälligkeiten wurden grossteils auf Konti geparkt. Die Depotwerte legten – hauptsächlich aufgrund von Kurssteigerungen – um 24.1% zu. Obwohl sich Kundengelder in Teilbereichen volatil entwickeln (Sichteinlagen), erwartet die Bank 2018 erneut einen leichten Zuwachs, da sich das Zinsumfeld kurzfristig nicht markant ändern dürfte.

Entwicklung der Ausleihungen und Kundengelder über die letzten 5 Jahre in Mio. CHF



Innovationen und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

2017 hat die Urner Kantonalbank viel Arbeit und Effort in die Prozesse investiert, welche konsequent an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet werden. Dabei werden auch interne Abläufe vereinfacht sowie effizienter und effektiver gestaltet. Dies ermöglicht eine schnellere und kundenorientiertere Arbeitsweise. Die Einführung einer digitalen Sitzungsabwicklung auf Stufe Bankrat und Geschäftsleitung ermöglicht ein schnelles Erfassen von Informationen, kombiniert die Vorteile von Papier mit dem Komfort digitaler Daten und unterstützt die Interaktion. Der Einsatz von Tablets in der Kundenberatung schafft mobile und individuelle Beratungserlebnisse. So wurde das E-Banking technologisch und optisch modernisiert und benutzerfreundlicher gestaltet.

Die Herausforderung für die Beratung der Zukunft ist, dass sie im Rahmen einer ganzen Customer Journey konzipiert und die Kundenbeziehung über das komplette Ökosystem hinweg aufgefasst wird. Die Customer Journey – der gesamte Prozess einer Kundenbeziehung, welcher vor, während und nach einem Produkt- oder Dienstleistungskauf stattfindet – beginnt schon lange, bevor die unternehmenseigenen Plattformen oder Produkte ins Spiel kommen. Sie endet nicht mit dem Verkauf eines Produkts oder einer Dienstleistung, sondern besteht in der Aufrechterhaltung der Beziehung, speziell über neue Kommunikationskanäle. Die persönliche Beratung wird nach wie vor eine wichtige Rolle spielen. Die Digitalisierung bringt auch Chancen, denn Robo Advisors und neue Ökosystem-Plattformen erweitern das Geschäftsmodell und ermöglichen neue Kundenerlebnisse.

Die Strategie 2021 und die konsequente Ausrichtung an den Prozessen bilden das Kernstück der Transformation hin zu einer exzellent aufgestellten Vertriebsbank. Die neue Organisation und die damit verbundene partizipative Führungskultur unterstreichen den Strukturwandel. Gemeinsam erarbeitete Lösungen, verbunden mit einer individuellen, persönlichen und kompetenten Beratung, runden das ganzheitliche Kundenerlebnis ab.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Die Urner Kantonalbank hat im Berichtsjahr entschieden, ihren künftigen Hauptsitz per 2021 an den Bahnhofplatz 1 in Altdorf zu verlegen. Dabei ist geplant, am jetzigen Hauptsitz an der Bahnhofstrasse 1 weiterhin mit Mitarbeitenden und einer Kundenzone präsent zu bleiben.

Im Berichtsjahr wurde festgestellt, dass die im Jahr 2014 neu eröffnete Geschäftsstelle Schattdorf bauliche Mängel aufwies, die im Zusammenhang mit fehlerhaften Statikberechnungen eines Unternehmens stehen, über das im Januar 2017 der Konkurs eröffnet wurde. Infolge der notwendigen Sanierungsmassnahmen wurden im Jahr 2017 entsprechende Abschreibungen vorgenommen.

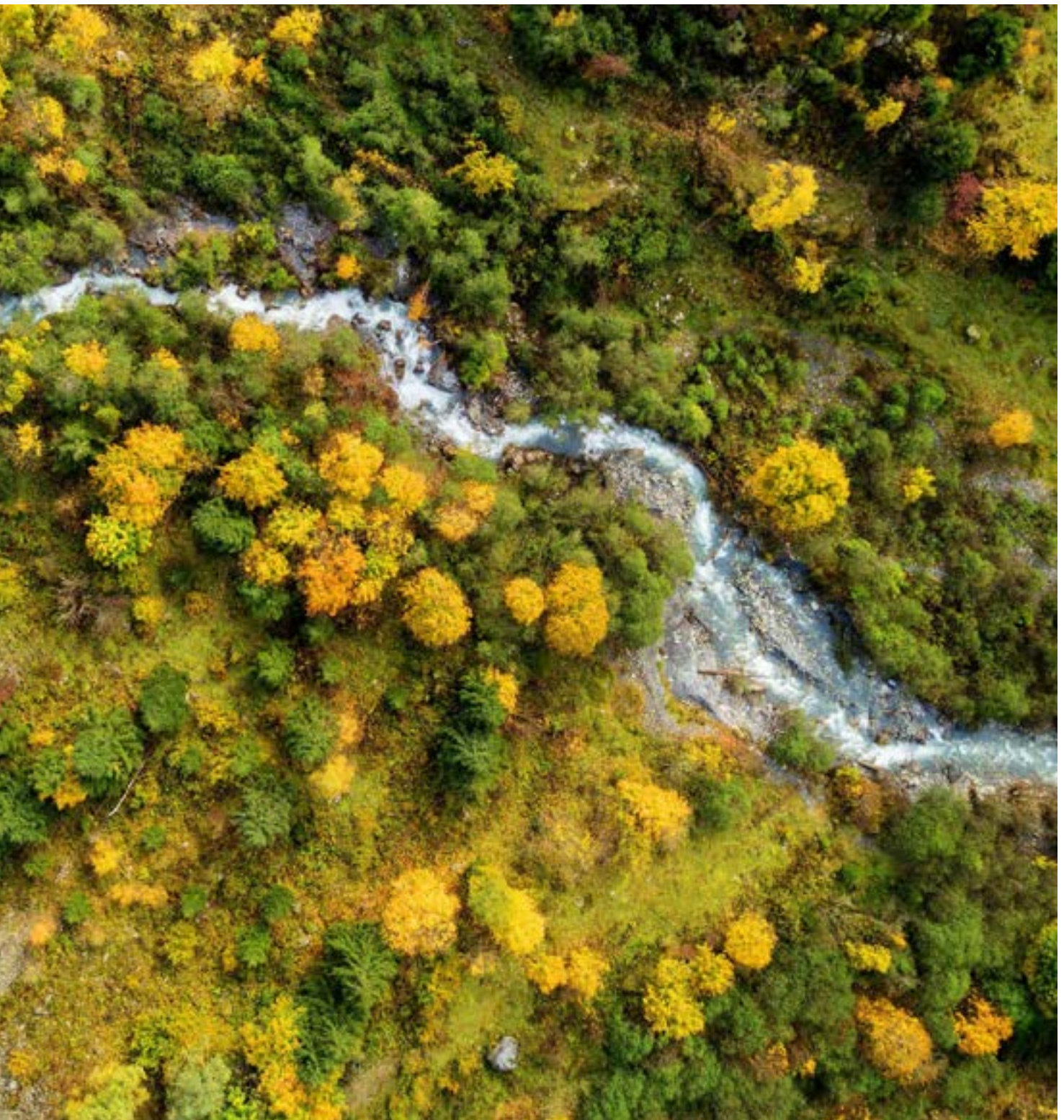
Zukunftsaussichten

Für 2018 erwartet die Bank trotz eines anspruchsvollen Banken- und Marktumfeldes ein stabiles Ergebnis im Rahmen des Jahres 2017. Dabei geht sie von leicht steigenden Zinsen aus, mit einem stärkeren Anstieg bei den längeren Laufzeiten. Während beim Geschäftsaufwand wegen des höheren Personal- und Sachaufwands für die Strategieumsetzung mit einer merklichen Steigerung gerechnet wird, erwartet die Bank bei den Abschreibungen wieder ein deutlich tieferes Niveau als im Berichtsjahr.

Die Geschäftslage für Banken bleibt herausfordernd. Das Augenmerk liegt auf einer anhaltend hohen Kundenzufriedenheit und mittelfristig auf einer Verbesserung der Rentabilität zur Sicherung der robusten Eigenkapitalausstattung.

Die Urner Kantonalbank blickt mit Zuversicht in die Zukunft. Die starke Verankerung in einem kleinen, aber initiativen Kanton, gepaart mit einer guten Kapitalisierung bei überschaubaren Risiken, erlauben es der Bank, sich an ihren Kunden zu orientieren und gleichzeitig notwendige Investitionen zu tätigen. So bleibt die Urner Kantonalbank in einem sich verändernden Umfeld eine wertvolle Partnerin.

Stark gefährdete Fischarten wie die Bachforelle stossen langsam wieder aus dem Vierwaldstättersee in die höher gelegenen Gewässer vor. Sidenbach im Maderanertal.



Corporate Governance

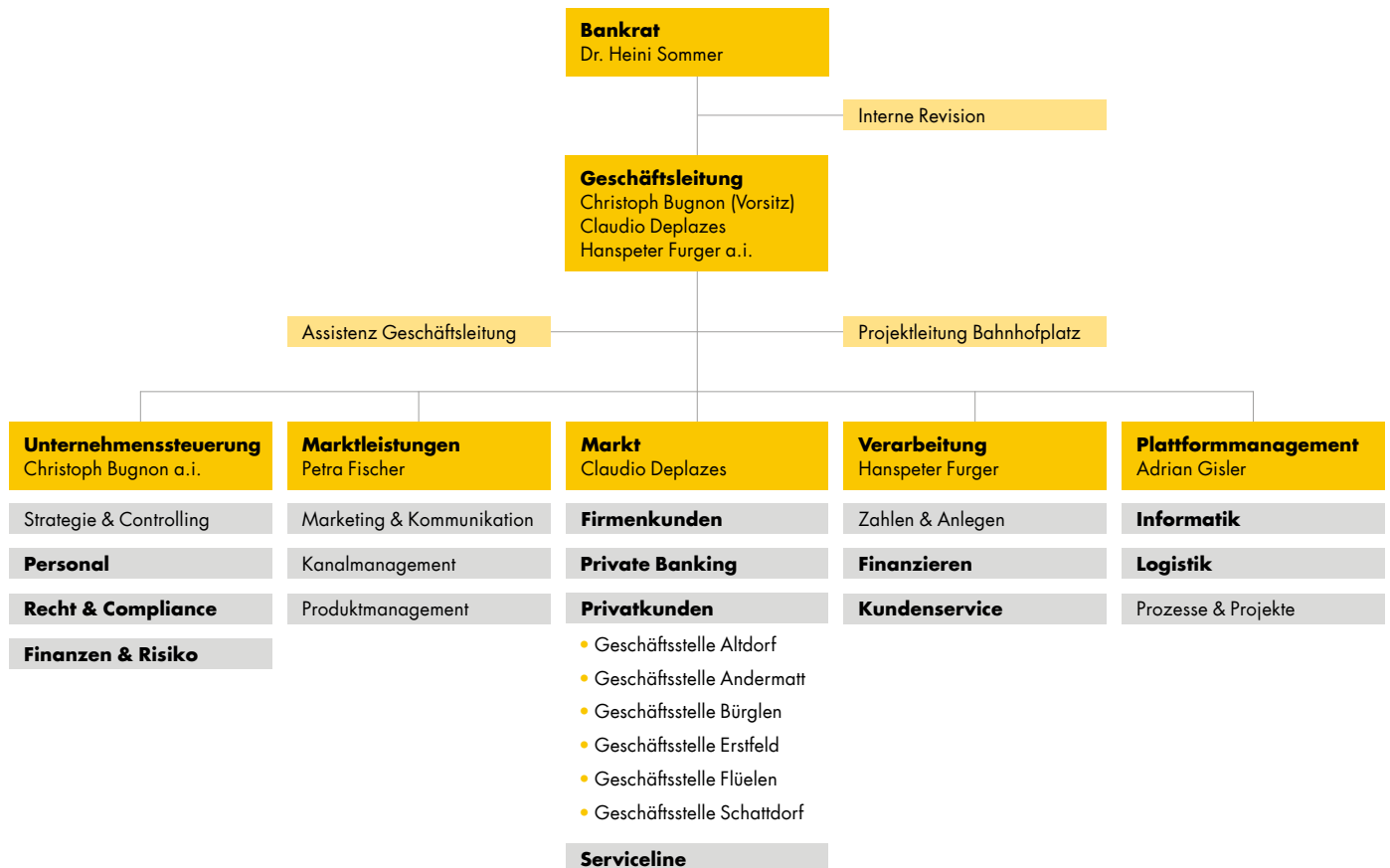
Die Urner Kantonalbank pflegt eine offene Informationspolitik und publiziert auch als nicht-börsenkotierte, öffentlich-rechtliche Anstalt die zentralen Informationen zur Corporate Governance gemäss den Vorgaben der SIX Exchange Regulation.

Unternehmensstruktur

Die Bank wurde per 1. Dezember 2017 neu strukturiert. Die aktuelle Unternehmensstruktur der Bank ist aus dem folgenden Organigramm ersichtlich.

Die Urner Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Sie verfügt aufgrund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden ausschliesslich vom Kanton Uri ausgeübt, der 100% des Grundkapitals von CHF 30 Mio. besitzt.

Kreuzbeteiligungen bestehen keine.



Kapitalstruktur

Grund- und Partizipationskapital

Die Urner Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform nicht über Aktienkapital, sondern über ein Grundkapital in der Höhe von CHF 30 Mio. Von der gesetzlichen Möglichkeit, Partizipationsscheine auszugeben, wurde bisher kein Gebrauch gemacht. Der Kanton Uri erhält im Rahmen der Gewinnausschüttung einen Anteil des Reingewinns. Überdies leistet die Urner Kantonalbank dem Kanton Uri als Abgeltung für die Staatsgarantie jährlich eine Entschädigung von 0.5% der erforderlichen Mindesteigenmittel gemäss den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Der Landrat bewilligte 1993 eine Aufstockung des Grundkapitals von CHF 25 Mio. auf CHF 35 Mio. In der Folge wurde das Grundkapital auf CHF 30 Mio. erhöht. Die zusätzlich genehmigten CHF 5 Mio. wurden nie in Anspruch genommen.

Veränderungen des Grundkapitals

Während der letzten drei Berichtsjahre gab es keine Veränderung des Grundkapitals.

Bankrat

Das Kantonalbankgesetz verwendet anstelle des Begriffs «Verwaltungsrat» denjenigen des «Bankrats».

Mitglieder des Bankrats und deren Tätigkeiten und Interessenbindungen

Sämtliche Mitglieder des Bankrats der Urner Kantonalbank sind Schweizer Staatsangehörige. Bis auf eines haben alle ihren Wohnsitz im Kanton Uri. Aufgrund der geltenden aufsichtsrechtlichen Normen darf kein Bankratsmitglied exekutive Funktionen wahrnehmen. Alle Mitglieder des Bankrats sind unabhängig im Sinne des Rundschreibens 16/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsratsgremien von kotierten Gesellschaften.

Wahl und Amtszeit des Bankrats

Der Bankrat der Urner Kantonalbank besteht aus sieben Mitgliedern, die vom Landrat für die Amtsdauer vom 1.6.2016 bis 31.5.2018 gewählt sind. Der Landrat wählt auch das Präsidium. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst. Nicht als Bankrat wählbar sind Personen, die der Geschäftsleitung der Bank angehören, für ein anderes, dem Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen unterstelltes Unternehmen oder Finanzinstitut in Organstellung, als Arbeitnehmer oder Revisor tätig sind, Mitglied einer Urner Gerichts- oder Steuerbehörde sind, dem Regierungsrat oder dem Landrat angehören, in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis mit dem Kanton stehen oder das 70. Altersjahr vollendet haben.

Mitglieder des Bankrats

Dr. Heini Sommer

1958, Altdorf

Position: Bankratspräsident, Präsident Strategie- und Personalausschuss
Erstmalige Wahl: 2000
Ausbildung: Dr. rer. pol.
Aktuelle Tätigkeit: Senior Consultant Ecoplan AG, Bern, Geschäftsstelle Altdorf
Wesentliche Interessenbindungen: Verwaltungsratspräsident Ecoplan AG, Bern

Patrizia Danioth Halter

1964, Altdorf

Position: Bankratsmitglied, Mitglied Prüfungsausschuss
Erstmalige Wahl: 2016
Ausbildung: lic. iur., LL.M.
Aktuelle Tätigkeit: Rechtsanwältin und Notarin, selbstständig
Wesentliche Interessenbindungen: Präsidentin Eidg. Schiedskommission im Eisenbahnverkehr, Stiftungsratsmitglied Pro Patria

Prof. Dr. Karsten Döhnert

1972, Schattdorf

Position: Bankratsmitglied, Mitglied Strategie- und Personalausschuss
Erstmalige Wahl: 2016
Ausbildung: Prof. Dr. rer. pol., eidg. dipl. Finanzanalyst und Vermögensverwalter
Aktuelle Tätigkeit: Studienleiter, Dozent, Hochschule Luzern-Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug, IFZ

Christian Holzgang

1974, Altdorf

Position: Bankrats-Vizepräsident, Mitglied Strategie- und Personalausschuss
Erstmalige Wahl: 2012
Ausbildung: dipl. Masch. Ing. ETH, Executive MBA HSG
Aktuelle Tätigkeit: CEO Schurter AG, Luzern

Andrea Kopp-Battaglia

1978, Schattdorf

Position: Bankratsmitglied, Mitglied Risikoausschuss
Erstmalige Wahl: 2016
Ausbildung: Eidg. dipl. Expertin in Rechnungslegung & Controlling
Aktuelle Tätigkeit: Executive Director Finance, Besi (BE Semiconductor Industries), Cham

Franz Schuler

1956, Schattdorf

Position: Bankratsmitglied, Präsident Prüfungsausschuss
Erstmalige Wahl: 2012
Ausbildung: dipl. Betriebstechniker HF, Managementcollege/FND
Aktuelle Tätigkeit: Kosten/Risiken AlpTransit Gotthard AG, Luzern

Jörg Wipfli

1962, Wolfhalden

Position: Bankratsmitglied, Präsident Risikoausschuss
Erstmalige Wahl: 2012
Ausbildung: lic. iur.
Aktuelle Tätigkeit: Berater im Steuer- und Wirtschaftsbereich, selbstständig

Interne Organisation

Bankrat

Der Bankrat ist das oberste Steuerungs- und Kontrollorgan der Bank. Er nimmt in erster Linie strategische Aufgaben wahr, indem er die Grundsätze der Geschäftspolitik festlegt und den Rahmen für die Geschäftstätigkeit absteckt. Er erlässt die hierfür erforderlichen Reglemente und überwacht deren Handhabung. Der Bankrat stellt den Vollzug der Anordnungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA sicher.

Gemäss Gesetz und Verordnung über die Urner Kantonalbank beaufsichtigt und kontrolliert der Bankrat die Geschäftsführung; ebenso untersteht die Interne Revision dem Bankrat. Er wählt das eigene Vizepräsidium, die Geschäftsleitung der Bank sowie die Mitarbeitenden der Internen Revision. Die Bestimmung des Aufgabenkreises der Geschäftsleitung, die laufende Kontrolle des Geschäftsgangs und der Erlass der Bestimmungen zum Risikomanagement gehören ebenso zu den Pflichten des Bankrats. Dieser genehmigt das jährliche Budget und verabschiedet die Jahresrechnung, den Geschäftsbericht und die Gewinnverwendung. Auch die Ausgabe von Partizipationsscheinen und, nach Zustimmung des Regierungsrats, die Festlegung der Höhe des Partizipationskapitals liegen in der Kompetenz des Bankrats. Neben dem Geschäftsreglement für die Bank erlässt der Bankrat Reglemente zur Unterschriftsberechtigung, zu Anstellungsbedingungen des Personals und zu verschiedenen weiteren Bereichen der Bank. Ausserdem entscheidet er über die Errichtung und Aufhebung von Geschäftsstellen.

Neben diesen Aufgaben verantwortet der Bankrat die ihm gemäss Geschäfts- und Organisationsreglement vorbehaltenen Geschäfte. Dieses vom Bankrat erlassene Reglement regelt die Kompetenzen auf den Ebenen Bankrat, Bankratsausschüsse, Geschäftsleitung und Geschäftsleitungsmitglieder.

Die den Bankratsausschüssen zugeordneten Kompetenzen werden nachfolgend unter dem Titel «Bankratsausschüsse» beschrieben.

Der Bankrat wird geführt durch:

- Dr. Heini Sommer, Präsident
- Christian Holzgang, Vizepräsident

Bankratsausschüsse

Seit 1. Januar 2016 bestehen drei Bankratsausschüsse: der Strategie- und Personalausschuss, der Risikoausschuss und der Prüfungsausschuss. Die Ausschüsse setzen sich jeweils aus zwei bis drei Mitgliedern des Bankrats zusammen. Der Bankrat konstituiert sich bezüglich seiner Ausschüsse selber.

Strategie- und Personalausschuss

Der Strategie- und Personalausschuss berät den Bankrat in der Oberleitung der Bank. Er bereitet Entscheidungsgrundlagen für die Geschäftspolitik und die Gesamtbankstrategie vor. Dazu gehören grundsätzliche Fragen der Personalpolitik und Geschäfte mit personalpolitischem Bezug wie etwa Anstellungsbedingungen, Entschädigungsgrundsätze oder die Anstellung von Mitgliedern der Geschäftsleitung. Mit geeigneten Controlling-Instrumenten prüft der Strategie- und Personalausschuss die Umsetzung der Gesamtbankstrategie, und er beurteilt die Einhaltung der Mittelfristplanung. Zusätzlich berät dieser Ausschuss den Bankrat hinsichtlich Erwerb und Veräusserung von Beteiligungen sowie Kooperationen mit anderen Banken und Unternehmungen. Die Vorbereitung von Beschlüssen über Investitionen, über Ausgaben und Verpflichtungen ausserhalb des genehmigten Budgets sowie über den Erwerb, die Belastung und die Veräusserung von Grundstücken gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich des Strategie- und Personalausschusses.

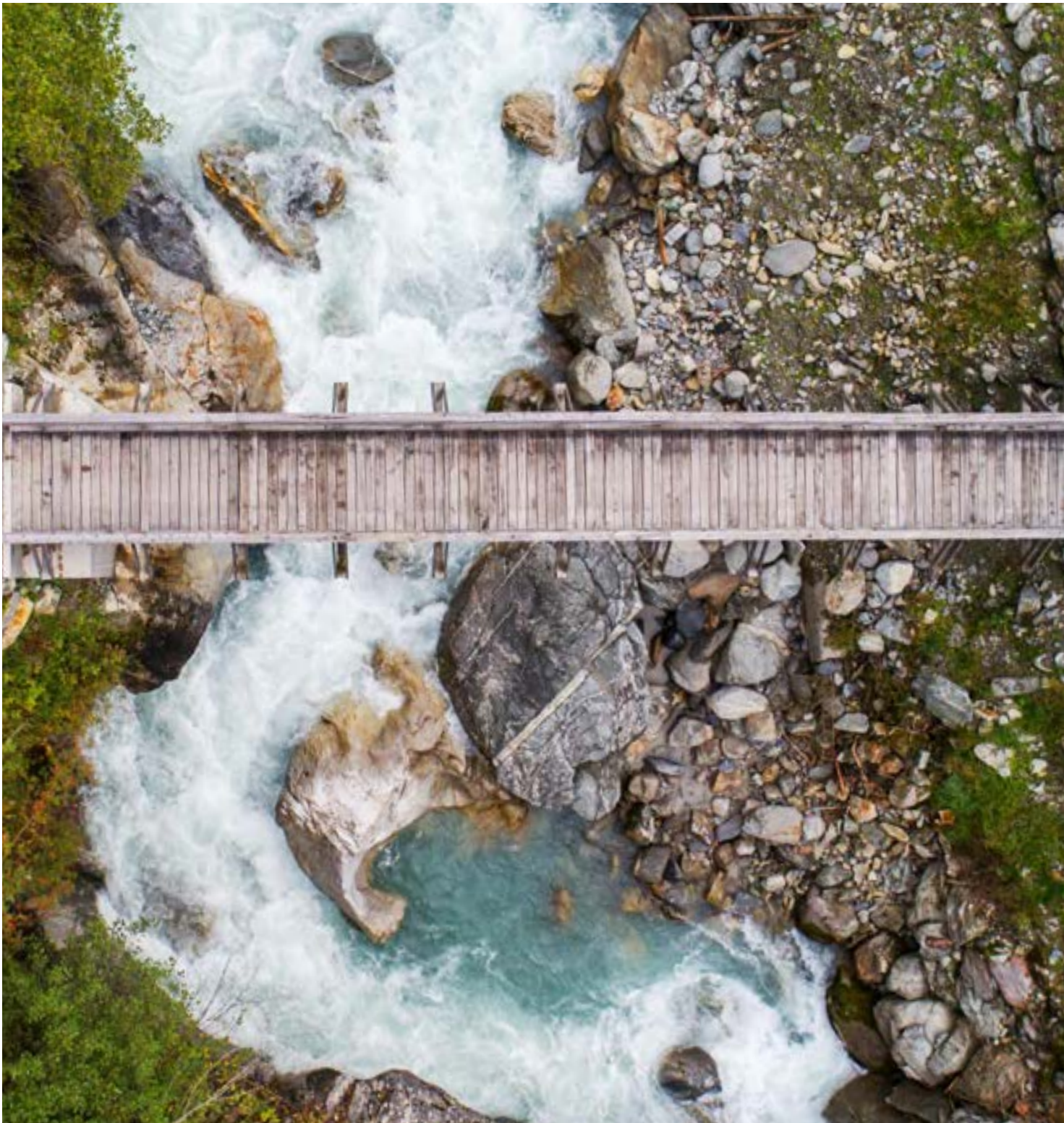
Risikoausschuss

Dem Risikoausschuss obliegt die Vorprüfung des Erlasses und des Monitorings zur Risikopolitik. Dabei kontrolliert der Ausschuss die Einhaltung der Kreditpolitik, des Kreditreglements und der Behlenungsrichtlinien. Weiter überwacht der Risikoausschuss die Einhaltung des Geschäfts- und Organisationsreglements, die Berichterstattung der Geschäftsleitung zur Risikolage der Bank sowie die Kapital- und Liquiditätsplanung. Die Vorprüfung der Anlagepolitik und wesentlicher Wertberichtigungsaspekte gehören ebenso zum Aufgabenbereich des Risikoausschusses wie die Beurteilung der Effektivität in Sachen Compliance.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss richtet sich in seinen Aufgaben nach den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Im Zentrum der Aufgaben steht die Unterstützung des Bankrats bei der Überwachung und Beurteilung der Integrität der Finanzabschlüsse. Der Ausschuss prüft die Kontrollen im Bereich der finanziellen Berichterstattung, die Wirksamkeit der aufsichtsrechtlichen Revisions-

Mit dem Verkehr wurden auch die Brücken erweitert, aus einfachen Holzbrettern entstanden Holzbrücken und mit dem Bau der Eisenbahn kamen Eisenbrücken dazu, so auch in Amsteg über den Chärstelenbach. Chärstelenbach im Maderanertal.



stelle sowie das Zusammenwirken mit der Internen Revision. Die Interne Revision ihrerseits berichtet dem Prüfungsausschuss zuhänden des Bankrats. Der Prüfungsausschuss beurteilt das jährliche Budget, den Jahresabschluss, die Halbjahresabschlüsse und Quartalsergebnisse. Die Führungsverantwortung über die Interne Revision sowie die Aufsicht über die Anstellungsbedingungen der Internen Revisoren sind ebenfalls Sache des Prüfungsausschusses.

Arbeitsweise des Bankrats und der Bankratsausschüsse

Das Präsidium lädt die Mitglieder des Bankrats jeweils unter Angabe der Traktanden ein. Beschlussgrundlage bilden gewöhnlich schriftliche Anträge oder Berichte, die vor den Sitzungen eingesehen werden können. Über den Sitzungsverlauf wird Protokoll geführt. Der Bankrat tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber quartalsweise. Im Berichtsjahr 2017 fanden elf ordentliche Bankratssitzungen statt.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse stimmen ihre jeweilige Tätigkeit mit dem Bankratspräsidium ab. Diesem obliegt die Koordination. Die Bankratsausschüsse tagen, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber quartalsweise. Die Ausschüsse führen über ihre Sitzungen ein Protokoll, das den Mitgliedern des Ausschusses zur Genehmigung unterbreitet und dem Bankrat über dessen Präsidium zur Kenntnis gebracht wird. Die Ausschüsse geben zuhänden des Bankrats Empfehlungen zu den Vorlagen der Geschäftsleitung ab. Die Ausschüsse informieren den Bankrat über die in ihrem Aufgabenbereich getätigten Feststellungen. 2017 fanden zehn Sitzungen des Strategie- und Personalausschuss, vier Sitzungen des Risikoausschusses und acht Sitzungen des Prüfungsausschusses statt.

Weiterbildung

Der Bankrat bildet sich an mindestens zwei Tagen im Jahr weiter, indem er sich bestimmter Themen vertieft annimmt. Dazu können interne und externe Referenten aufgeboden werden. Im Rahmen des genehmigten Budgets hat jedes Bankratsmitglied die Möglichkeit, zusätzlich externe Seminare zu besuchen. Der Bankrat führt ausserdem jährlich eine Selbstevaluation seiner Tätigkeit durch.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Bankrat und die Bankratsausschüsse werden an ihren Sitzungen von der Geschäftsleitung mündlich und schriftlich über den Geschäftsgang informiert. In Form von Monats- und Quartalsrapporten wird in unterschiedlicher Tiefe über die wichtigsten Kenn-

zahlen der einzelnen Bereiche orientiert. Insbesondere Volumenentwicklungen, Zinsmargen beziehungsweise indifferente Erfolge sowie Zinsänderungs- und Kreditrisiken werden im Detail besprochen. Dadurch können sich Bankratsausschüsse und Bankrat einen Überblick über den Geschäftsgang und die zu erwartenden Entwicklungen machen. Zusätzlich erfolgt vierteljährlich eine gezielte Information und Analyse der Risikosituation in Form eines Risk-Reports. Der Inhalt dieses Risk-Reports wird laufend überprüft und den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Die Interne Revision ist dem Bankrat unterstellt und arbeitet unabhängig vom täglichen Geschäftsgeschehen. Sie führt in allen Organisationseinheiten der Bank Prüfungshandlungen durch und informiert den Bankrat und die aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft mit schriftlichen Berichten über die Prüfungsergebnisse.

Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung obliegt die Führung der Bank. Sie führt die Geschäfte der Bank im Rahmen der Gesamtbankstrategie und auf Basis der Vorgaben und Beschlüsse des Bankrats. Die Geschäftsleitung vertritt die Bank nach aussen.

Im Rahmen der Vorgaben des Bankrats ist die Geschäftsleitung zuständig für die Planung und Vorbereitung von Leitbild, Strategie und Mittelfristplanung. Sie erlässt die zugehörigen Weisungen, erstellt das Budget, die Jahresrechnung und den Lagebericht zuhanden des Bankrats. Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die personelle Organisation sowie die optimale Abwicklung und Kontrolle der laufenden Geschäfte. Der Bankrat wird von der Geschäftsleitung regelmässig über den aktuellen Geschäftsverlauf orientiert.

Unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen über die Eigenmittel und Risikoverteilung sowie der entsprechenden Rundschreiben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA plant und steuert die Geschäftsleitung die Rentabilität, das Risiko und die Liquidität der Bank.

Zu den Aufgaben der Geschäftsleitung gehören die Überwachung der Zielerreichung der verschiedenen Geschäftsbereiche ebenso wie die Überwachung der Rentabilität und Liquidität sowie der Markt-, Kredit- und operationellen Risiken der Bank insgesamt. Ausserdem ist die Geschäftsleitung zuständig für die Umsetzung von Massnahmen, die sich aus internen und externen Revisionsberichten beziehungsweise dem Jahresbericht der Abteilung Recht/Compliance ergeben. Die Geschäftsleitung entscheidet über Anstellung und Entlassung von Mitarbeitenden, über die Festsetzung von Vergütungen, über die Zeichnungsberechtigungen von Mitarbeitenden sowie über die weiteren Anstellungsbedingungen, sofern sie nicht in die Zuständigkeit des Bankrats fallen.

Managementverträge

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren dauernden Leitungs- und Beratungsfunktionen aus. Sie üben weder amtliche Funktionen noch politische Ämter aus. Es bestehen keine Managementverträge.

Mitglieder der Geschäftsleitung

In der Geschäftsleitung der Urner Kantonalbank ist es im Jahr 2017 zu personellen Wechsels gekommen. Urs Traxel hatte Ende 2016 die Bankleitung an Christoph Bugnon, den bisherigen Leiter Markt, übergeben. Nach einer Interimsphase, während der Fredi Russi als

Leiter Markt amtierte, übernahm Claudio Deplazes im Juni 2017 die Leitung des Bereichs Markt. Im Weiteren schied Renzo Küttel, Bereichsleiter Logistik, per Ende August 2017 aus der Geschäftsleitung aus. Hanspeter Furger amtierte deswegen ad interim als Geschäftsleitungsmitglied; per Anfang März 2018 wird Urs Eichenberger die Geschäftsleitung der Urner Kantonalbank komplettieren und die Leitung der neuen Geschäftseinheit Unternehmenssteuerung übernehmen. Die Geschäftsleitung der Urner Kantonalbank setzte sich am 31.12.2017 aus folgenden drei Personen zusammen:

Christoph Bugnon

1964, Altdorf

Position: Vorsitzender der Geschäftsleitung,
Leiter Geschäftseinheit Unternehmenssteuerung a.i.

Mitglied seit: 2010

Beruflicher Hintergrund:

2007–2010 Leiter vermögende Privatkunden/Mitglied der
Direktion, Aargauische Kantonalbank;

2003–2007 Mitgründer/Geschäftsführer FINAS Broker AG;

1999–2003 Vorsorgeberater/a.i. Leiter der Generalagentur,
Swiss Life Stans

Ausbildung: Bankkaufmann; Eidg. Fachausweis Finanz- und
Marketingplaner; Eidg. dipl. Verkaufs- und Marketingleiter;
MAS Bank Management

Wesentliche Interessenbindungen: Stiftungsratsmitglied Albert
von Tscharner-Stiftung, Luzern

Claudio Deplazes

1973, Unterägeri

Position: Mitglied der Geschäftsleitung,
Leiter Geschäftseinheit Markt

Mitglied seit: Juni 2017

Beruflicher Hintergrund:

1998–2014 verschiedene Führungsfunktionen/Leiter
Marktregion Berg, Zuger Kantonalbank;

2014–2017 Leiter Marketing, Zuger Kantonalbank

Ausbildung: Dr. oec. HSG

Wesentliche Interessenbindungen: keine

Hanspeter Furger

1964, Schattdorf

Position: Mitglied der Geschäftsleitung a.i.,
Leiter Geschäftseinheit Verarbeitung

Mitglied seit: August 2017

Beruflicher Hintergrund:

2005–2017 Abteilungsleiter Servicecenter/Stellvertreter

Bereichsleiter Logistik, Urner Kantonalbank;

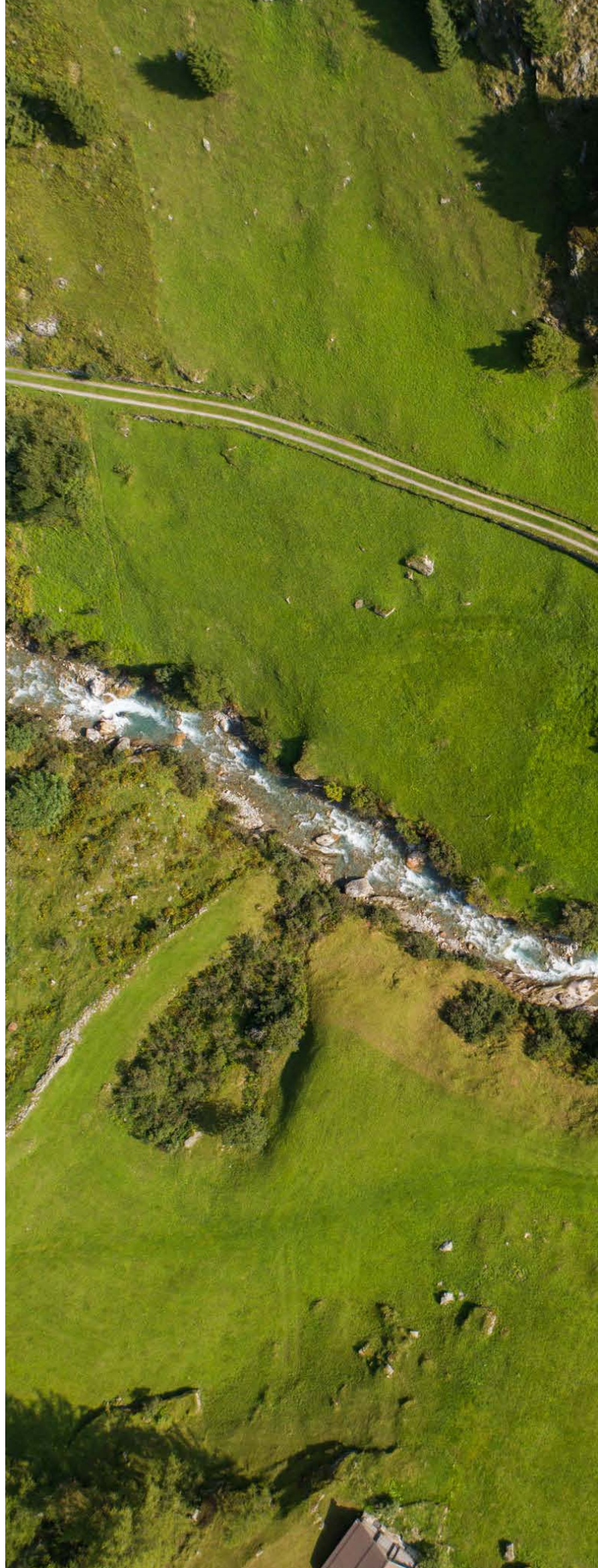
2003–2004 Abteilungsleiter Verarbeitung, Urner Kantonalbank;

2000–2002 Teamleiter Handel, Urner Kantonalbank

Ausbildung: Eidg. dipl. Bankfachexperte,
Advanced Management-Diplom SKU

Wesentliche Interessenbindungen: Stiftungsrat Hans
Z'graggen-Stiftung, Altdorf

Die Wasserkraft der Meienreuss wurde schon früh von einer Mühle genutzt. Die Energie wurde damals zur Herstellung von Leder und Tuch und später zum Mahlen von Getreide eingesetzt. Meienreuss im Meiental.





Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Entschädigungen der Bankratsmitglieder richten sich nach dem entsprechenden Reglement des Bankrats. Ausgerichtet werden feste Entschädigungen, Sitzungsgelder und Spesen. Die Mitglieder des Bankrats erhalten keinerlei Vergünstigungen, keine Vorsorgeleistungen im Rahmen des BVG, keine Bonuszahlungen oder Erfolgsbeteiligungen und keine Indexierung ihrer Entschädigung.

Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

Bankrat

Dem Bankratspräsidium steht im Jahr eine fixe Entschädigung von CHF 65'000 zu. Das Vizepräsidium erhält CHF 23'000 und die übrigen Mitglieder des Bankrats je CHF 18'000. Die Vorsitzenden der drei Ausschüsse erhalten zusätzlich zur jeweiligen festen Entschädigung einen Betrag von CHF 8'000 pro Jahr. Abgangsentuschädigungen an ausscheidende Bankratsmitglieder sind keine vorgesehen. Die Bruttoentschädigung an die Mitglieder des Bankrats im Geschäftsjahr 2017 betrug insgesamt CHF 342'196.

Geschäftsleitung

Die Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung bestehen aus einem Grundgehalt, einer Erfolgsbeteiligung und einer Leistungshonorierung. Die Erfolgsbeteiligung ist abhängig vom Geschäftsergebnis. Die Leistungshonorierung berechnet sich aufgrund der Zielerreichung des jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieds und macht maximal 20% des Grundgehalts aus. Die Höhe der Gesamthonorierung variiert demnach von Jahr zu Jahr. Sie betrug im Geschäftsjahr 2017 insgesamt CHF 1'144'709.

Kredite an die Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung

Per Stichtag 31.12.2017 betragen die effektiv benützten Kredite der Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung CHF 6'163'000. Die Mitglieder des Bankrats erhalten keine Vergünstigungen bei Krediten.

Mitwirkungsrecht des Kantons Uri

Der Regierungsrat übt gemäss Art. 25 des Gesetzes über die Urner Kantonalbank die unmittelbare Aufsicht über die Bank aus. Er prüft, ob die allgemeine Geschäftspolitik der Bank den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Er erstattet dem Landrat Bericht und stellt diesem den Antrag, den Geschäftsbericht, die Jahresrechnung, die Gewinnverwendung und die Entlastung des Bankrats zu genehmigen. Der Landrat wählt auf Antrag des Regierungsrats den Bankrat und die aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft.

Aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, ist seit 1953 die aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft der Urner Kantonalbank. Der Mandatsleiter Heinz Furrer, dipl. Wirtschaftsprüfer und Revisionsexperte, ist seit dem Geschäftsjahr 2012 für das Revisionsmandat verantwortlich.

Revisionshonorar

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, stellte der Urner Kantonalbank im Berichtsjahr CHF 197'856 inkl. MwSt. für ordentliche Revisionsdienstleistungen und Stellungnahmen in Rechnung.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente der Revision

Das Jahresprogramm der Internen Revision wird in Koordination mit der aufsichtsrechtlichen Revisionsstelle und dem Prüfungsausschuss erstellt. Der Prüfungsausschuss prüft das Jahresprogramm der Internen Revision. Jährlich wird ein Tätigkeitsbericht zuhänden des Bankrats erstellt. Der externe Prüfungsbericht wird von der Revisionsstelle gemeinsam mit dem Bankpräsidium, dem Prüfungsausschuss, der Geschäftsleitung und der Internen Revision vorbesprochen und dem Bankrat zu Kenntnis gebracht. Es bestehen institutionalisierte Prozesse in der Kommunikation zwischen Bankrat und Revisionsstelle. Diese erfolgt sowohl schriftlich als auch mündlich.

Informationspolitik

Die Urner Kantonalbank publiziert den Jahresabschluss jeweils Anfang Jahr an einer Medienkonferenz. Im Juli wird das Halbjahresergebnis veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht erscheint im April gedruckt und online in deutscher Sprache. Er wird an den Landrat, öffentlich-rechtliche Körperschaften, kantonale Institutionen, alle Kantonalbanken und den Verband der Kantonalbanken, an die Wirtschaftsmedien sowie an Kunden und Interessierte versandt. Weitere Medienmitteilungen erfolgen je nach Aktualität und Bedarf. Die Mitarbeitenden werden jeweils vor den externen Anspruchsgruppen informiert. Zu diesem Zweck wird das Intranet als interne Informationsplattform eingesetzt.

Weitere Informationen rund um die Urner Kantonalbank sind auf der Website www.ukb.ch erhältlich.

Informationsbeauftragter ist seit 1. Januar 2017 Christoph Bugnon, Vorsitzender der Geschäftsleitung, christoph.bugnon@ukb.ch, Telefon +41 41 875 62 63.

Die wichtigsten Termine

- Abschluss Geschäftsjahr: 31. Dezember
- Bekanntgabe Jahresergebnis an der Medienkonferenz: Ende Januar
- Ausschüttung an Kanton Uri: Anfang April
- Herausgabe Geschäftsbericht: April
- Halbjahresabschluss: 30. Juni
- Herausgabe Halbjahresabschluss: Ende Juli

Jahresrechnung

1 Bilanz per 31. Dezember 2017 (vor Gewinnverwendung)

TCHF	Anhang	2017	2016	Veränderung	
				absolut	in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		230'214	220'734	9'480	4.3%
Forderungen gegenüber Banken		43'828	38'093	5'735	15.1%
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6.9.1	0	0	0	N/A
Forderungen gegenüber Kunden	6.9.2	355'123	345'277	9'846	2.9%
Hypothekarforderungen	6.9.2, 6.9.11	2'390'323	2'271'786	118'537	5.2%
Handelsgeschäft	6.9.3	220	224	-4	-1.8%
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6.9.4	2'646	765	1'881	245.8%
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		0	0	0	N/A
Finanzanlagen	6.9.5, 6.9.11	122'866	120'340	2'525	2.1%
Aktive Rechnungsabgrenzungen		3'578	3'083	495	16.1%
Beteiligungen	6.9.6, 6.9.7	3'644	3'549	95	2.7%
Sachanlagen	6.9.8	30'238	31'577	-1'338	-4.2%
Immaterielle Werte	6.9.9	0	0	0	N/A
Sonstige Aktiven	6.9.10	8'325	9'648	-1'324	-13.7%
Total Aktiven		3'191'005	3'045'077	145'928	4.8%
Total nachrangige Forderungen		2'230	2'100	130	6.2%
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0	N/A
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		213'183	217'585	-4'402	-2.0%
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6.9.1	0	0	0	N/A
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		1'964'543	1'939'728	24'815	1.3%
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	6.9.3	0	0	0	N/A
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6.9.4	8'571	9'187	-616	-6.7%
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		0	0	0	N/A
Kassenobligationen		43'727	62'932	-19'205	-30.5%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6.9.11, 6.9.15	651'000	515'000	136'000	26.4%
Passive Rechnungsabgrenzungen		8'040	8'512	-472	-5.5%
Sonstige Passiven	6.9.10	3'912	4'517	-605	-13.4%
Rückstellungen	6.9.16	7'596	7'153	443	6.2%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	6.9.16	152'549	152'549	0	0.0%
Dotationskapital	6.9.17, 6.9.20	30'000	30'000	0	0.0%
Gesetzliche Kapitalreserve		0	0	0	N/A
Gesetzliche Gewinnreserve	6.9.21	71'180	70'650	530	0.8%
Freiwillige Gewinnreserven		19'900	10'100	9'800	97.0%
Gewinnvortrag		35	40	-5	-12.8%
Gewinn		16'770	17'125	-355	-2.1%
Total Passiven		3'191'005	3'045'077	145'928	4.8%
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0	0	N/A
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0	N/A

TCHF	Anhang	2017	2016	Veränderung	
				absolut	in %
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	6.9.2, 6.10.28	9'716	10'523	-806	-7.7%
Unwiderrufliche Zusagen	6.9.2, 6.10.28	73'701	89'857	-16'156	-18.0%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	6.9.2, 6.10.28	7'673	7'664	9	0.1%
Verpflichtungskredite	6.9.2, 6.10.29	0	0	0	N/A

2 Erfolgsrechnung 2017

TCHF	Anhang	2017	2016	Veränderung	
				absolut	in %
Zins- und Diskontertrag	6.11.33	41'483	43'819	-2'337	-5.3%
Zins- und Dividenden ertrag aus Handelsbeständen		1	1	0	1.5%
Zins- und Dividenden ertrag aus Finanzanlagen		971	1'074	-104	-9.6%
Zinsaufwand	6.11.33	-8'401	-11'748	3'347	-28.5%
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		34'054	33'147	907	2.7%
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	6.9.16	-492	-1'560	1'067	-68.4%
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		33'562	31'587	1'974	6.3%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		5'782	5'378	404	7.5%
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		53	52	1	1.2%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		2'919	2'903	17	0.6%
Kommissionsaufwand		-369	-452	83	-18.5%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		8'385	7'881	504	6.4%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	6.11.32	1'850	1'535	315	20.5%
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen		53	0	53	N/A
Beteiligungsertrag		389	339	50	14.8%
Liegenschaftenerfolg		520	550	-30	-5.5%
Anderer ordentlicher Ertrag		344	439	-95	-21.6%
Anderer ordentlicher Aufwand		-429	-634	204	-32.3%
Übriger ordentlicher Erfolg		877	695	182	26.2%
Personalaufwand	6.11.34	-15'593	-14'920	-673	4.5%
Sachaufwand	6.11.35	-8'252	-8'109	-143	1.8%
Abgeltung Staatsgarantie	6.11.35	-687	-656	-31	4.8%
Geschäftsaufwand		-24'532	-23'684	-848	3.6%
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Immateriellen Werten	6.9.6 6.9.8 6.9.9	-4'685	-2'532	-2'153	85.0%
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	6.9.16	-223	-203	-19	9.4%
Geschäftserfolg		15'235	15'279	-44	-0.3%
Ausserordentlicher Ertrag	6.11.36	2'035	1'846	189	10.2%
Ausserordentlicher Aufwand	6.11.36	-500	0	-500	N/A
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	6.11.36	0	0	0	N/A
Gewinn		16'770	17'125	-355	-2.1%

3 Gewinnverwendung 2017

TCHF	2017	2016	Veränderung	
			absolut	in %
Gewinn	16'770	17'125	-355	-2.1 %
Gewinnvortrag	35	40	-5	-12.8 %
Bilanzgewinn	16'805	17'165	-360	-2.1 %
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-530	-530	0	0.0 %
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-9'450	-9'800	350	-3.6 %
Ausschüttung Kanton	-6'800	-6'800	0	0.0 %
Gewinnvortrag neu	25	35	-10	-29.5 %

4 Geldflussrechnung 2017

TCHF	2017			2016		
	Geldzufluss	Geldabfluss	Saldo	Geldzufluss	Geldabfluss	Saldo
Gewinn	16'770			17'125		
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0			0		
Veränderung der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	4'368	3'268		2'268	734	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und Immateriellen Werten	4'685			2'532		
Wertanpassungen von Beteiligungen		98			9	
Wertanpassungen von Finanzanlagen	988	318		1'307	455	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	220	44		202	230	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		495		156		
Passive Rechnungsabgrenzungen		472		52		
Ausschüttung Vorjahr		6'800			6'800	
Geldfluss aus operativem Geschäft (Innenfinanzierung)	27'031	11'495	15'535	23'641	8'227	15'414
Dotationskapital						
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	0	0	0	0
Beteiligungen		24		50	664	
Liegenschaften	9	750		9	0	
Übrige Sachanlagen		2'577		19	2'567	
Immaterielle Werte				0	0	
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und Immateriellen Werten	9	3'352	-3'343	77	3'231	-3'153
Verpflichtungen gegenüber Banken		4'402		10'030		
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften						
Forderungen gegenüber Banken		5'735		20'860		
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften						
Interbankengeschäft	0	10'137	-10'137	30'890	0	30'890
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	24'815			25'264		
Kassenobligationen		19'205			19'842	
Forderungen gegenüber Kunden		8'997		6'391		
Hypothekarforderungen		119'319			123'816	
Zweckkonforme Verwendung Einzelwertberichtigungen		900			138	
Kundengeschäft	24'815	148'421	-123'606	31'655	143'796	-112'141
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung						
Anleihen				100'000		
Pfandbriefdarlehen	143'000	7'000		82'000	15'000	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung						
Finanzanlagen	7'211	10'406		15'577	15'996	
Kapitalmarktgeschäft	150'211	17'406	132'805	197'577	30'996	166'580

TCHF	2017			2016		
	Geldzufluss	Geldabfluss	Saldo	Geldzufluss	Geldabfluss	Saldo
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften						
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		616			1'313	
Sonstige Verpflichtungen		605			865	
Handelsgeschäft	4			5		
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		1'881		146		
Sonstige Forderungen	1'324			1'237		
Sonstiges	1'328	3'102	-1'775	1'388	2'178	-791
Geldfluss aus dem Bankgeschäft	176'354	179'067	-2'713	261'509	176'971	84'538
Flüssige Mittel		9'480	-9'480		96'799	-96'799
Liquidität	0	9'480	-9'480	0	96'799	-96'799
Total Geldzufluss	203'394			285'228		
Total Geldabfluss		203'394	0		285'228	0

5 Eigenkapitalnachweis 2017

TCHF	Gesellschafts-kapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnres. und Gewinnvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	30'000	0	70'650	152'549	10'140	17'125	280'464
Gewinnverwendung 2016							
• Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve			530			-530	0
• Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					9'800	-9'800	0
• Verzinsung Dotationskapital						0	0
• Ausschüttung Kanton						-6'800	-6'800
• Nettoveränderung des Gewinnvortrags					-5	5	0
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0						0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken				0		0	0
Gewinn 2017						16'770	16'770
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	30'000	0	71'180	152'549	19'935	16'770	290'434

6 Anhang zur Jahresrechnung

6.1 Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Urner Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und Hauptsitz in Altdorf. Die Urner Kantonalbank ist in 11 der 20 Urner Gemeinden präsent, darunter mit Geschäftsstellen in Altdorf (Hauptbank), Andermatt, Bürglen, Erstfeld, Schattdorf und Flüelen.

Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen.

6.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

6.2.1 Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rundschreiben 15/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

6.2.2 Allgemeiner Grundsatz

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View).

Die einzelnen Zahlen sind für die Publikation gerundet; die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

6.2.3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung und mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirisiken führen können.
- Bestände an eigenen Anleihen und Kassenobligationen werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition.
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte können verrechnet werden, sofern Netting-Verträge bestehen.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind nach dem Abschlussstag-Prinzip bilanziert. Entsprechend wird auch der Erfolg der abgeschlossenen Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen.

Einzelbewertung

Die Bank befolgt bei der Bilanzierung und Bewertung den Grundsatz der Einzelbewertung.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Kursen umgerechnet. Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährung werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet. Resultierende Kursgewinne und -verluste werden unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option erfolgswirksam verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Devisenkurse verwendet:

- USD 0.9757 (Vorjahr 1.0173)
- EUR 1.1702 (Vorjahr 1.0731)
- GBP 1.3198 (Vorjahr 1.2552)

Flüssige Mittel

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Verlustrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Verlustrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Zinsen und Diskont werden zeitlich abgegrenzt und im Erfolg aus dem Zinsengeschäft berücksichtigt.

Edelmetallguthaben und -verpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Wertpapier-Finanzierungsgeschäfte

Wertpapier-Finanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Securities Borrowing).

Repurchase-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von Wertschriften in der Bilanz erfasst. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Forderung gegen Deckung durch Wertschriften behandelt. Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden wie Pensionsgeschäfte behandelt, sofern sie einem täglichen Margenausgleich unterliegen und bar gedeckt sind. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst respektive ausgebucht, wenn die wirtschaftliche Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, die diese Wertschriften beinhalten.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken. Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Die Wertverminderung

bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden Wertberichtigungen für vorhandene latente Ausfallrisiken gebildet. Die Berechnung folgt einem systematischen Ansatz, basierend auf den Rating-Klassen sowie entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten. Veränderungen der Wertberichtigungen für latente Risiken werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Einbezogen werden sämtliche bilanziellen Forderungen, die nicht bereits einzelwertberichtigt sind.

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt – wie beispielsweise Kontokorrentkredite –, wendet die Bank eine vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an. Die erstmalige Bildung der Wertkorrektur erfolgt für den Forderungs- und den Limitenteil gesamthaft über die Position «Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Spalte «Umbuchung» dargestellt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Sofern Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abbeschriebenen Forderungen nicht gleichzeitig für andere gleichartige Wertkorrekturen verwendet werden können, werden sie über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Ausleihungen werden dann zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Einzelwertberichtigungen und die Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken werden von den entsprechenden Aktivpositionen der Bilanz in Abzug gebracht.

Behandlung von überfälligen Zinsen

Überfällige Zinsen und entsprechende Kommissionen werden nicht als Zinsertrag vereinnahmt. Als überfällig gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt werden die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition «Zins- und Diskontertrag» gutgeschrieben, bis keine verfallenen Zinsen länger als 90 Tage ausstehend sind.

Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abgeschrieben.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen

Als Handelsgeschäft werden Positionen klassiert, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Das Handelsgeschäft umfasst Schuld- und Beteiligungstitel sowie Edelmetalle. Sie werden zu Marktwerten (Fair Value) bewertet und bilanziert. Für Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse gehandelt werden oder für die kein repräsentativer Markt besteht, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung stammenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden dem entsprechenden Zins- und Dividendenertrag gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Refinanzierungskosten belastet.

Falls ein Bestand an eigenen Schuldtiteln besteht, wird dieser mit der entsprechenden Passivseite verrechnet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und zu Absicherungszwecken eingesetzt. Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value, und deren positive respektive negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften werden in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst.

Im Rahmen des Asset-and-Liability-Managements setzt die Bank derivative Instrumente zur Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Sicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden aufgelöst oder im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei, sofern anerkannte und rechtlich durchsetzbare Netting-Vereinbarungen bestehen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften.

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen innerhalb der Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip (d. h. nach dem tieferen von Anschaffungswert und Marktwert) bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht.

Die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Agio und Disagio werden dabei über die Laufzeit verteilt in die Erfolgsrechnung einbezogen. Auch zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeiten, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Allfällige bonitätsbedingte Wertkorrekturen werden zulasten der Erfolgsposition «Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, die zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Nicht realisierte Verluste aufgrund von Kursbewegungen sowie marktbedingte Aufwertungen bis zum Anschaffungswert werden unter «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Realisierte Gewinne und Verluste (Differenz zwischen Buchwert und Verkaufspreis) aus dem Verkauf von Finanzanlagen werden als «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Unter dieser Bilanzposition werden Beteiligungen an Unternehmen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, insbesondere Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter für die Bank und Gemeinschaftswerke. Die Beteiligungen werden zum Anschaffungswert bewertet, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Immateriellen Werten» belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand». Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden höchstens zu Anschaffungswerten unter Berücksichtigung von Investitionen/Desinvestitionen abzüglich plan-

mässiger linearer Abschreibungen bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert über die neu verbleibende Nutzungsdauer abgeschrieben. Ergibt die Überprüfung eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige oder allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Immateriellen Werten» verbucht.

Die maximale Nutzungsdauer (lineare Abschreibung) beträgt für:

Objekte	Nutzungsdauer
Bankgebäude	40 Jahre
Andere Liegenschaften	40 Jahre
Mobiliar, Maschinen, Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge	5 Jahre
EDV-Hard- und -Software / Immaterielle Werte	3 Jahre
Projekte	3 Jahre

Für Bankgebäude und andere Liegenschaften wird der Abschreibungssatz auf dem Anschaffungswert gemäss Nutzungsdauer angewendet. Liegt der Bilanzwert 20 % unter dem Ertragswert, wird noch 1 % auf dem entsprechenden Bilanzwert abgeschrieben.

Investitionen bis zu CHF 30'000 pro Posten gelten als kleinere Anschaffungen und können direkt zulasten des Sachaufwandes gebucht werden.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Immateriellen Werten» verbucht.

Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

Rückstellungen werden wie folgt über die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung erfasst:

- Vorsorgerückstellungen: Position «Personalaufwand»
- Andere Rückstellungen: Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste»

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie neu betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können. Für operationelle Risiken besteht eine Rückstellung, die jährlich mit CHF 200'000 zulasten der Position «Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verlusten» geüffnet wird. Die Obergrenze dieser Rückstellung beträgt CHF 6 Mio.; entsprechende Schadenfälle werden direkt belastet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank führt ihre Personalvorsorge über die GEMINI-Sammelstiftung. Innerhalb der Sammelstiftung verfügt die Bank über eine eigene Pensionskasse im Beitragsprimat – die «Pensionskasse der Urner Kantonalbank» –, bei der sämtliche aktiven Mitarbeitenden der Bank versichert sind. Im Weiteren besteht eine «Zusatzkasse der Urner Kantonalbank» für variable Vergütungen. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen. Sämtliche Vorsorgepläne der Bank sind beitragsorientiert.

Die Beiträge der Bank und der Mitarbeitenden sind im Vorsorgereglement abschliessend festgelegt. Die Umwandlungssätze können durch die GEMINI-Sammelstiftung im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen jeweils per 1. Januar eines Jahres den veränderten Gegebenheiten angepasst werden. Es besteht somit kein Anspruch auf früher mitgeteilte Vorsorgeleistungen.

Die Bank trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge der Mitarbeitenden sowie deren Hinterbliebenen aufgrund der gesetzlichen Vorschriften. Die Arbeitgeberbeiträge aus diesen Vorsorgeplänen sind periodengerecht im «Personalaufwand» enthalten.

Die Bank beurteilt bezogen auf den Bilanzstichtag, ob aus einer Vorsorgeeinrichtung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, die nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- und Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen. Die Urner Kantonalbank beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Somit entsteht bei der Urner Kantonalbank kein wirtschaftlicher Nutzen, der aktiviert werden muss. Für allfällige wirtschaftliche Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet.

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Negativzinsen

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden im Zinsertrag als Ertragsminderung und Negativzinsen auf Passivgeschäften im Zinsaufwand als Aufwandminderung erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank. Sie werden als eigene Mittel angerechnet. Die Bildung und Auflösung der Reserven werden über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Steuerbefreiung

Die Bank ist von der Bundessteuer sowie von allen Kantons- und Gemeindesteuern befreit. Davon ausgenommen sind Grundstücksteuern für Steuerobjekte, die nicht direkt dem Bankbetrieb dienen.

Abgeltung der Staatsgarantie

Die Abgeltung richtet sich nach dem Gesetz und der Verordnung über die Urner Kantonalbank. Die Abgeltung der Staatsgarantie erfolgt zulasten des Geschäftsaufwands. Die Abgeltung beträgt 0.5 % der Mindesteigenmittel gemäss Eigenmittelverordnung (ERV).

6.2.4 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV genutzte Übergangsfrist bezüglich Darstellung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken, als global geführte Minusposition in den Aktiven, ist im Geschäftsjahr 2017 abgelaufen. Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden per Bilanzstichtag direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Die Vorjahreswerte wurden gemäss den neuen Bestimmungen angepasst.

6.3 Risikomanagement

Allgemeine Bemerkungen

Hier werden die Grundlagen des Risikomanagements der Urner Kantonalbank dargestellt. Für Aussagen zur aktuellen Risikosituation der Bank verweisen wir auf das Kapitel «Lagebericht» im vorliegenden Geschäftsbericht.

Risikopolitik

Die Risikopolitik der Gesamtbank regelt das Risikomanagement. Hauptziel ist der bewusste Umgang mit Risiken. Die Risikopolitik strukturiert potenzielle Risiken nach den Risikokategorien Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken sowie übrige Risiken, definiert die Grundsätze des Risikomanagements und legt die Aufbauorganisation und die Prozesse fest. Weitere Ziele sind die Standardisierung und Offenlegung der Risikomanagement-Vorgänge.

Eigenmittel und Risikotragfähigkeit

Im Reglement über die Eigenmittel definiert die Urner Kantonalbank die Zielhöhe und Strategie zum Erhalt der Eigenmittel sowie Grundsätze zum Management des Eigenkapitals. Primäres Ziel ist die Wahrung einer sehr guten Eigenmittelausstattung. Die Risiken für den Kanton sollen minimiert werden. Das Mindestziel für die Eigenmittel wird quartalsweise mit einer systematischen, nachvollziehbaren Berechnung überwacht (Risikotragfähigkeit). Die Urner Kantonalbank setzt sich zum Ziel, die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel auch nach Eintritt eines Stressfalls zu erfüllen. Für das Stressszenario wird der Risikokapitalbedarf im Stressfall berechnet. Ist die Risikodeckungsmasse nach Abzug des Risikokapitalbedarfs im Stressfall höher als die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel, so ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Bei der Urner Kantonalbank werden die relevanten Grössen zur Prüfung der Risikotragfähigkeit wie folgt bestimmt:

- **Risikodeckungsmasse:** Die Risikodeckungsmasse setzt sich zusammen aus den anrechenbaren Eigenmitteln gemäss Eigenmittelausweis plus normalisiertem Gewinn.
- **Risikokapitalbedarf:** Der Risikokapitalbedarf wird für die verschiedenen Risikokategorien Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken und übrige Risiken separat mittels Stressszenarien berechnet. Die Stressszenarien werden halbjährlich überprüft. Es werden keine Diversifikationseffekte berücksichtigt. Der gesamte Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der Addition der Risikokapitalerfordernisse je Risikoart und Risikokategorie. Das heisst, bei der Berechnung des Risikokapitalbedarfs wird davon ausgegangen, dass die Stressszenarien je Risikoart und Risikokategorie alle gleichzeitig eintreffen.

Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst das jährliche Risk-Assessment, die Limitierung der Risiken im Limitensystem und das Controlling der Risiken mittels Risk-Report.

Risikoorganisation und Risikoreporting

Der Bankrat erlässt die Risikopolitik der Gesamtbank und die einschlägigen Reglemente, bewilligt die Risikolimiten und überprüft mittels Monatsbericht und quartalsweisem Risk-Report die Risikoexposition der Urner Kantonalbank. Die operative Verantwortung für die Einhaltung der Risikopolitik liegt bei der Geschäftsleitung, wobei der CEO die Funktion des Chief Risk Officers innehat. Das Kreditrisikomanagement erfolgt in der Facheinheit Finanzen & Risiko. Diese Facheinheit ist der Geschäftseinheit Unternehmenssteuerung zugewiesen. Damit ist die Unabhängigkeit vom Vertrieb gewährleistet. Es werden insbesondere Nichtstandardkredite analysiert, Bilanzen ausgewertet, Ratings erstellt, Work-out-Positionen betreut sowie die notwendigen Wertberichtigungen bestimmt. Damit Kreditrisiken möglichst frühzeitig erkannt werden können, wird eng mit den Kundenberatern zusammengearbeitet.

Die Koordination sämtlicher Risk-Controlling-Aktivitäten liegt bei der Facheinheit Finanzen & Risiko. Weiter existiert ein Netz von Risikokoordinatoren, die mittels Risikoberichten aus den Facheinheiten bzw. Geschäftseinheiten rapportieren. Die Facheinheit Finanzen & Risiko erstellt den Risk-Report, der die Risikoberichte aus den Geschäftseinheiten konsolidiert und das Exposure den Limiten gegenüberstellt. Mit dem «Risk-Report Gesamtbank» verfügt die Urner Kantonalbank über ein effizientes Limitensystem, das sämtliche für die Bank relevanten Risiken abbildet und eine gesamtheitliche

Erfassung, Überwachung und Steuerung der Risiken ermöglicht. Die Interne Revision überprüft das zugehörige interne Kontrollsystem und erstattet dem Bankrat Bericht.

Risikokategorien

Kreditrisiken Unter die Kreditrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen Verluste entstehen können, falls die Gegenpartei ganz oder teilweise ausfällt. Die Kreditrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen, Deckungsmargen und Risikoverteilungsvorschriften begrenzt. Bei der Bewilligung jedes Kredits werden Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie Sicherheiten innerhalb einer risikoorientierten Kompetenzordnung nach einheitlichen Kriterien beurteilt und bewertet. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem entsprechenden Reglement verbindlich festgehalten, das insbesondere die Schätzungscompetenz, das anzuwendende Verfahren, die Schätzungsgrundlage sowie die Dokumentation regelt. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Mittels Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Umsetzung der Kreditpolitik bei Firmen. Es unterstützt die Risikoeinschätzung bei der Kreditvergabe und ermöglicht, die durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung einzukalkulieren. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird durch eine regelmässige Überprüfung der Bonität des Kreditnehmers, insbesondere mittels Bilanzgesprächen, sichergestellt. Kritische Positionen werden durch die Facheinheit Finanzen & Risiko betreut.

Rating-System

Risikoeinstufung	Ratingklasse	Beschreibung
Geringes Risiko	A	Äusserst stabil, praktisch risikofreie Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen kaum denkbar
	B1	Sehr stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter sehr ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
	B2	Stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
Mittleres Risiko	C1	Genügend stabil, langfristig noch unsicher, Ausfall nur unter sehr ungünstigen Umständen
	C2	Beschränkt stabil, jedoch Ausfall nur unter ungünstigen Umständen
Mittleres bis hohes Risiko	C3	Klar erkennbare Risiken vorhanden, nähere Überwachung nötig
Hohes Risiko	D1	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter ungünstigen Umständen denkbar
	D2	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter ungünstigen Umständen denkbar (Betreibungen, Konkurs usw.)
	E1	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall wahrscheinlich
	E2	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall wahrscheinlich (Betreibungen, Konkurs usw.)

Nebst der Bonität überwacht und steuert die Bank das Branchenexposure absolut sowie relativ zu einem gesamtschweizerischen Benchmark.

Marktrisiken Marktrisiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten durch Veränderungen von Marktpreisen, wie beispielsweise Aktienkursen, Zinssätzen, Wechselkursen usw.

Zinsänderungsrisiko Das Zinsänderungsrisiko ist das Verlustrisiko bzw. das Risiko von Mindererträgen, dem die Bank infolge von Veränderungen der Marktzinssätze ausgesetzt ist. Als relevante Masse für die Höhe des Zinsänderungsrisikos verwendet die Bank einerseits die Duration des Eigenkapitals, andererseits die erwartete Veränderung des Zinsensaldos. Das eigentliche Zinsrisikomanagement wird durch den Asset-and-Liability-Management-Ausschuss (ALM-Ausschuss) und den ALM-Manager wahrgenommen. Der ALM-Ausschuss setzt sich aus der Geschäftsleitung und, mit beratender Stimme, einem Vertreter der Facheinheit Finanzen & Risiko zusammen. Er tritt in der Regel monatlich im Rahmen einer Geschäftsleitungssitzung zusammen und wird vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung präsiert. Als Instrumente stehen der monatliche Bericht zur Liquidität und dem ALM sowie ein modernes Asset-and-Liability-Management-System (Focus ALM 2015.1.1) zur Verfügung. Im Rahmen der Budgetierung werden verschiedene Zinsszenarien simuliert und je nach Szenario Massnahmen zur Steuerung des Zinsrisikos modelliert. Daran orientiert sich das Zinsrisikoma-

nagement während des Jahres. Die Replikation der variablen Gelder wurde letztmals im Dezember 2014 unter Beizug eines externen Experten überprüft und angepasst. Für die Zinsrisikoabsicherung gelangen klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinssatz-Swaps zum Einsatz. Um einen Vergleich mit anderen Finanzinstituten zu erhalten, nimmt die Bank am Asset-and-Liability-Benchmark für Kantonalbanken teil.

Einmal pro Jahr wird ein Stresstest für das Zinsänderungsrisiko durchgeführt. Dabei werden die folgenden drei Zinsszenarien berücksichtigt: Tiefzins, Hochzins und Inverse Zinskurve. Es werden extreme Veränderungen der Marktzinssätze und des Kundenverhaltens simuliert und jeweils der Einkommenseffekt für die definierten Szenarien berechnet. Unter anderem aufgrund dieser Resultate beurteilt die Geschäftsleitung, ob das aktuelle Zinsänderungsrisiko vertretbar ist oder ob Massnahmen ergriffen werden müssen.

Andere Marktrisiken Die weiteren Marktrisiken, die vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden im Monatsbericht sowie im «Risk-Report Gesamtbank» abgebildet bzw. den entsprechenden Limiten gegenübergestellt. Zusätzlich erhalten Geschäftsleitung und Bankrat monatlich den «Report eigene Wertschriften». Im Reglement «Bewirtschaftung des eigenen Wertschriften-Portefeuilles» sind Anlagerichtlinien, Aufgaben und Kompetenzen, entsprechende Limiten sowie die Berichterstattung geregelt.

Operationelle Risiken Unter operationellem Risiko versteht die Bank die Gefahr von mittelbaren oder unmittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Menschen, Systemen, Prozessen oder als Folge von externen Ereignissen entstehen. Die operationellen Risiken beinhalten auch die Compliance- und rechtlichen Risiken.

Das Management der operationellen Risiken ist in einem separaten Reglement geregelt. Als Werkzeug setzt die Bank ein OpRisk-System mit den Elementen Risikokatalog, Risk-Map, Verlustdatensammlung und OpRisk-Reporting ein. Der OpRisk-Katalog basiert auf den Ereigniskategorien gemäss Basel II. Für die definierten Risikoereignisse wird der erwartete Verlust geschätzt. Zur Steuerung der Risiken werden die Risikoereignisse in einer Risk-Map mit den zwei Dimensionen «Erwartete Schadenshöhe» und «Häufigkeit» positioniert. Anhand der Risk-Map wird definiert, welche Risiken die Bank akzeptiert und bei welchen Risiken Massnahmen getroffen werden müssen. Im Rahmen des jährlichen Risk Assessments werden der Risikokatalog, die Risikoeinschätzung und die Risk-Map geprüft

und, falls als nötig erachtet, angepasst. Im Risk-Report wird die Einhaltung der Massnahmen quartalsweise durch die Leiter der Geschäftseinheiten überprüft und visiert. Eingetretene Verluste werden grundsätzlich über die Rückstellung für operationelle Risiken verbucht. Meldepflichtig sind Verlustereignisse mit direkten finanziellen Folgen ab CHF 500 bzw. einem entsprechenden Gegenwert. In jedem Fall meldepflichtig sind Vorfälle im Zusammenhang mit Kundenidentifikationsdaten (Verletzung des Bankkundengeheimnisses). Der Datenschutz und die Datensicherheit bei der Urner Kantonalbank werden ausführlich in einer Weisung geregelt.

Zur Beschränkung der operationellen Risiken setzt die Bank auf eine wirksame Trennung der Funktionen, das Mehraugenprinzip und ein gut ausgebautes Weisungs- und Kontrollsystem. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) wird jährlich die Dokumentation der wichtigsten Geschäftsprozesse aktualisiert und sichergestellt, dass die definierten Abläufe und Kontrollen eingehalten respektive durchgeführt werden. Finanzielle, rechtliche und reputationsmässige Folgen von Geschäftsunterbrüchen werden mit dem Business Continuity Management reduziert. Überwachungsaufgaben bezüglich Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie der Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln werden durch den Compliance Officer wahrgenommen.

Übrige Risiken

Liquiditätsrisiken Die Bank hat das Liquiditätsmanagement in einem Reglement geregelt. Wichtigste Ziele sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft, das Einhalten der gesetzlichen Limiten (Liquidity Coverage Ratio), die Minimierung der Gegenparteirisiken sowie die Optimierung der Kosten der Liquiditätshaltung. Hierzu plant und steuert die Bank die Liquidität und kontrolliert systematisch die Einhaltung der Limiten. Der monatliche Bericht zur Liquidität und zum Asset-and-Liability-Management (ALM) gibt auch Auskunft über den Liquiditätsbedarf im Stressfall. In diesem Stresstest werden Annahmen über das Kundenverhalten im Stressszenario definiert und die entsprechenden Liquiditätsabflüsse über einen Zeithorizont bis zu zwölf Wochen berechnet. Es werden die Möglichkeiten der Liquiditätsbeschaffung modelliert und für jede Woche ausgewiesen, ob eine Liquiditätsunter- oder -überdeckung besteht. Für unerwartete Engpässe besteht eine Finanzierungsfazilität; zur Sicherung der Liquidität im Tagesgeschäft hält die Bank eine Limite für Intraday-Repo. Um bei Bedarf jederzeit Liquidität beschaffen zu können, verfügt die Bank über einen Bestand an repofähigen Wertschriften. Die Diversifikation über Gegenparteien und Laufzeiten wird mittels Limiten sichergestellt.

Seit dem Stichtag 30.6.2016 nimmt die Urner Kantonbank an der obligatorischen quartalsweisen Berichterstattung an die Schweizerische Nationalbank (SNB) zum Net Stable Funding Ratio (NSFR) teil. Mit dieser Finanzierungsquote wird die Stabilität der Finanzierungsstruktur einer Bank über einen einjährigen Zeithorizont beurteilt.

Strategierisiko Unter Strategierisiko versteht die Bank die Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht umsetzen zu können. Die Bank steuert dieses Risiko über die Balanced Scorecard (BSC), die den strategischen Zielsetzungen halbjährlich die erreichten Ergebnisse gegenüberstellt. Ein jährlicher Strategiecheck und die rollende Mittelfristplanung wirken unterstützend, um noch schneller auf bedeutende Marktveränderungen reagieren zu können.

Weitere Risiken Weitere Risiken sind das Reputationsrisiko und das Pandemierisiko. Diesen teilweise schwer fassbaren Risiken wird mit verschiedenen Massnahmen – sorgfältige Governance, klar definierte, konservative Geschäftsfelder, transparente Kommunikation – sowie dem «Business Continuity Management» (BCM) Rechnung getragen.

Business Continuity Management

Business Continuity Management (BCM) ist ein unternehmensweiter Ansatz, der sicherstellt, dass kritische Geschäftsprozesse im Fall interner oder externer Ereignisse aufrechterhalten oder zeitgerecht wiederhergestellt werden können. Eine Business Continuity Strategie sowie zwei Elemente eines BCM, die Durchführung einer Business Impact Analyse sowie die Festlegung von Business Recovery Optionen werden von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA als verbindliche Mindeststandards betrachtet. Die Bank hat die revidierten Empfehlungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) 2013 umgesetzt. Um bei einem kritischen Ereignis so weit wie möglich vorbereitet zu sein, werden regelmässig Schulungen und Übungen durchgeführt.

6.4 Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken

Zur Beurteilung, ob Forderungen überfällig oder gefährdet sind, hat die Bank Kriterien festgelegt, die auch zur Identifikation von Ausfallrisiken dienen:

So gelten Forderungen als überfällig, wenn vertraglich geschuldete Zinszahlungen, Kommissionszahlungen, Amortisationen oder Kapitalrückzahlungen aus Gründen einer ungenügenden Bonität mehr als 90 Tage nach Fälligkeit nicht vollumfänglich geleistet werden, wenn sich der Schuldner in Liquidation befindet oder wenn es sich um einen Kredit mit bonitätsbedingten Sonderkonditionen handelt.

Anzeichen für gefährdete Forderungen liegen vor bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners, einem tatsächlich erfolgten Vertragsbruch, Zugeständnissen der Bank an den Kreditnehmer aufgrund von finanziellen Problemen, einer hohen Wahrscheinlichkeit eines Konkurses oder eines Sanierungsbedarfes, bei einem Wertminderungsaufwand für den betreffenden Vermögenswert in einer vorangehenden Berichtsperiode, Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen Vermögenswert sowie Erfahrungen mit Forderungseinzügen in der Vergangenheit, die darauf schliessen lassen, dass nicht der gesamte Nennwert eines Forderungsportfolios einzutreiben ist.

Bei ungedeckten kommerziellen Krediten werden mindestens jährlich Informationen oder Jahresabschlüsse eingefordert, um Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zu erhalten. Die systematische, dokumentierte Beziehungspflege zwischen Kunde

und Kundenberater ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen von Problemsituationen.

Bei Krediten mit Wertschriftendeckung werden die Engagements und der Wert der Sicherheiten überwacht. Unterdeckungen müssen innert Monatsfrist geregelt werden.

Weitere Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken bestehen auf Portfolio-Ebene, indem beispielsweise Klumpen- und Branchenrisiken oder grössere Veränderungen bei Ratingklassen beobachtet werden. Hier erfolgt ein quartalsweises Reporting mittels Risk-Report der Facheinheit Finanzen & Risiko.

Werden Ausfallrisiken identifiziert, prüfen Kreditspezialisten die zugrunde liegenden Geschäfte im Detail. Allenfalls wird zusammen mit dem Kundenberater der Handlungsbedarf definiert bzw. zusätzliche Deckung einverlangt. Besteht eine Gefährdung des Kreditengagements, wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

Methoden zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Einzelwertberichtigungen Sind Anzeichen gegeben, dass Forderungen gefährdet oder überfällig sind, werden sie auf Einzelbasis bewertet und auf ihren Bedarf nach Einzelwertberichtigungen überprüft. Das Vorgehen folgt dabei einem systematischen, reglementarisch vorgegebenen Prozess und umfasst folgende Schritte: Bewertung der Sicherheiten zu Liquidationswerten und Klärung, ob sich ein Blankoanteil ergibt; falls ja, erfolgt eine Bonitätsbeurteilung. Falls die Blankowürdigkeit nicht gegeben ist, ergibt sich zwingend ein Wertberichtigungsbedarf – der ungedeckte Teil muss vollumfänglich wertberichtigt werden. Wenn eine entsprechende Blankofähigkeit des Kreditnehmers gegeben ist, ist eine reduzierte Bildung von Wertberichtigungen möglich.

Die Berechnung des Liquidationswertes kann detailliert oder pauschal erfolgen. Vorgehen und Berechnungsmodus sind reglementarisch vorgegeben, werden jährlich überprüft und, sofern nötig, den veränderten Marktverhältnissen angepasst.

Wertberichtigungen für latente Risiken Für nicht einzelwertberichtigte Positionen im Kreditportefeuille werden nach einem systematischen Ansatz Wertberichtigungen für latente Risiken gebildet. Deren Berechnung basiert auf den entsprechenden Ratingklassen, wobei die Benützung pro Ratingklasse mit einer ratingspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit und einer geschätzten Ausfallquote multipliziert wird. Die Summe aller ratingklassenspezifischen kalku-

latorischen Ausfälle ergibt die Wertberichtigung für latente Risiken. Die Berechnung erfolgt monatlich. Änderungen in den Kalkulationsgrundlagen erfordern einen Geschäftsleitungsentscheid. Konstant gehaltene Ausfallwahrscheinlichkeiten und Ausfallquoten vorausgesetzt, werden die Wertberichtigungen für latente Risiken einerseits durch das Wachstum und andererseits durch die Qualität des Portefeuilles beeinflusst.

Ein neuer Wertberichtigungsbedarf wird wie oben beschrieben identifiziert. Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Die Facheinheit Finanzen & Risiko erstellt die Bewertungen und beantragt die Bildung von Wertberichtigungen zuhanden der Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung beurteilt und bewilligt die Wertberichtigungen und orientiert die Bankbehörde im Rahmen der Zwischen- und Jahresabschlüsse.

6.5 Bewertung von Deckungen Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine Bewertung der Sicherheiten vor. Für die Beurteilung von Grundpfandsicherheiten wird ein verlässlicher Belehnungswert festgelegt, der aufgrund eines internen oder externen Schätzungsberichts ermittelt wird.

Die allgemein anerkannte Schätzungspraxis (z. B. SIV Schweiz. Immobilienschätzer Verband, SVKG Schweizerische Vereinigung kantonaler Grundstücksbewertungsexperten) ist Grundlage für den Schätzungsbericht. Die Schätzung wird mit der für das Objekt vorgesehenen Schätzungsgrundlage vorgenommen.

Bezüglich der Finanzierung von Immobilienkäufen bzw. Handänderungen gilt für die Bewertung grundsätzlich das Niederstwertprinzip, wonach als Belehnungswert der tiefere Wert von Marktwert und Kaufpreis massgeblich ist.

Die Bank unterscheidet zwischen vereinfachtem und ordentlichem Schätzverfahren; die Schätzungskompetenz liegt bei der Facheinheit Finanzen & Risiko. Die Grundlagen (Belehnungswert und Schätzungsgrundlagen pro Objektart) sowie die Kompetenzen sind in einem separaten Reglement geregelt.

Durch den Kunden beigebrachte aktuelle Schätzungen können als Belehnungswert verwendet werden, müssen jedoch von der Facheinheit Finanzen & Risiko nachvollziehbar plausibilisiert und freigegeben werden.

Sind für eine Schätzung besondere Fachkenntnisse erforderlich, über welche die Facheinheit Finanzen & Risiko nicht verfügt, oder verlangen es andere ausserordentliche Umstände, wird ein externer Schätzungsbericht eingeholt.

Die Bank hat für alle Objektarten Maximalalter für Schätzungen festgelegt. Sind die Maximal-Alterslimiten erreicht, muss innerhalb eines Jahres eine neue Schätzung erstellt bzw. ein Review des bestehenden Belehnungswerts vorgenommen werden. Im Falle ausserordentlicher Marktentwicklungen (stark steigende oder fallende Grundstückspreise, starke Zinserhöhungen usw.) kann der Bankrat das Maximalalter einer Schätzung reduzieren.

Kredite mit Wertschriftendeckungen

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare liquide Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen. Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktebasis oder kundenspezifisch festgelegt.

6.6 Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zinsrisiken eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Für Kundenrechnung werden sowohl standardisierte als auch OTC-Instrumente gehandelt, vor allem Instrumente für Währungen, Beteiligungstitel und Indizes. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus.

Anwendung von Hedge Accounting

Als Hedge Accounting bezeichnet man die Bilanzierung zweier oder mehrerer Verträge (auch sog. Finanzinstrumente), die in einem Sicherungszusammenhang stehen. Die Bank setzt Hedge Accounting im Zusammenhang mit der Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus zinsensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch ein.

Zinssatz-Swaps

Zinssensitive Positionen im Bankenbuch (v.a. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) werden in Zinsbindungsbändern gruppiert und gegebenenfalls mittels Makro-Hedges abgesichert. Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsinstrument eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Strategie für die Absicherungstransaktion und die Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Beim Effektivitätsnachweis wird der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft dokumentiert, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung für das abgesicherte Risiko aufgezeigt wird.

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.
- Die tatsächlichen Ergebnisse der Absicherung liegen in einer Bandbreite von 80–125 %.

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie aufgelöst oder einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

6.7. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank per 31. Dezember 2017 haben.

6.8. Vorzeitiger Rücktritt der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle ist nicht vorzeitig von ihrer Funktion zurückgetreten. Revisionsstelle der Bank ist seit 1953 die Pricewaterhouse-Coopers AG, Luzern.

6.9 Informationen zur Bilanz

6.9.1 Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

TCHF	2017	2016
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften ¹	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften ¹	0	0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
• davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
• davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0
• davon weiterveräußerte Wertschriften	0	0

¹ Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

6.9.2 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdeten Forderungen

TCHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	25'185	110'154	227'600	362'939
Hypothekarforderungen				
• Wohnliegenschaften	1'932'812		1'966	1'934'778
• Landwirtschaft	31'572		0	31'572
• Büro- und Geschäftshäuser	63'938		460	64'398
• Gewerbe und Industrie	319'474		2'022	321'496
• Übrige	49'672		111	49'783
Total Hypothekarforderungen	2'397'468		4'559	2'402'027
Total Ausleihungen Berichtsjahr (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)	2'422'653	110'154	232'158	2'764'966
Vorjahr	2'296'913	106'798	232'937	2'636'649
Total Ausleihungen Berichtsjahr (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen)				2'745'446
Vorjahr				2'617'062
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	925	1'065	7'727	9'716
Unwiderrufliche Zusagen			73'701	73'701
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			7'673	7'673
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	925	1'065	89'101	91'090
Vorjahr	1'033	1'343	105'667	108'043

Gefährdete Forderungen

TCHF	Bruttoschuldbetrag	geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Berichtsjahr	31'852	20'595	11'257	11'257
Vorjahr	23'514	12'573	10'941	10'941

6.9.3 Handelsgeschäft und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

TCHF	2017	2016
Aktiven		
Handelsgeschäft		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere und -geschäfte	0	0
• davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	180	193
Edelmetalle und Rohstoffe	41	31
Weitere Handelsaktiven	0	0
Total Handelsgeschäft	220	224
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitel	0	0
Strukturierte Produkte	0	0
Übrige	0	0
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0
Total Aktiven	220	224
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
• davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0
Verpflichtungen		
Handelsgeschäft		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere und -geschäfte	0	0
• davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe	0	0
Weitere Handelsaktiven	0	0
Total Handelsgeschäft	0	0
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitel	0	0
Strukturierte Produkte	0	0
Übrige	0	0
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0
Total Verpflichtungen	0	0
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0

6.9.4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

TCHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs						
Swaps				382	6'341	220'000
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Total	0	0	0	382	6'341	220'000
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	2'264	2'230	131'274			
Kombinierte Zins-/Währungsswaps						
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Total	2'264	2'230	131'274	0	0	0
Beteiligungstitel/Indizes						
Terminkontrakte inkl. FRAs						
Swaps						
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Total	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate						
Credit Default Swaps						
Total Return Swaps						
First-to-Default Swaps						
Andere Kreditderivate						
Total	0	0	0	0	0	0
Übrige						
Terminkontrakte inkl. FRAs						
Swaps						
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Total	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
Berichtsjahr	2'264	2'230	131'274	382	6'341	220'000
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	2'264	2'230	131'274	382	6'341	220'000
Vorjahr	765	743	67'882	0	8'444	110'000
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	765	743	67'882	0	8'444	110'000

TCHF	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge		
Berichtsjahr	2'646	8'571
Vorjahr	765	9'187

TCHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Aufgliederung nach Gegenparteien			
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Nettingverträge	0	1'716	930

6.9.5 Finanzanlagen

TCHF	Buchwert		Fair Value	
	2017	2016	2017	2016
Schuldtitel	115'131	112'606	117'939	115'916
• davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	115'131	112'606	117'939	115'916
• davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
Beteiligungstitel	7'335	7'335	7'625	7'705
• davon qualifizierte Beteiligungen (mind. 10% des Kapitals oder der Stimmen)	0	0	0	0
Edelmetalle				
Liegenschaften	400	400	400	400
Total Finanzanlagen	122'866	120'340	125'965	124'021
• davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	115'131	112'606		

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

TCHF	sehr sichere Anlagen	sichere Anlagen	durchschnittlich gute Anlagen	spekulative Anlagen	hochspekulative Anlagen	ohne Rating
Buchwerte Schuldtitel	115'131	0	0	0	0	0

Die Aufgliederung widerspiegelt die Bonitätsbeurteilung der Bank. Diese basiert auf internen und externen Informationen sowie den Risikomanagementsystemen der Bank.

6.9.6 Beteiligungen

TCHF	Anschaffungs- wert	Aufgelaufene Wertbe- richtigungen	Ende 2016		2017				Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
			Buchwert Ende Vorjahr	Umglie- derungen	Investitionen	Des- investitionen	Wertbe- richtigungen	Zuschrei- bungen		
Beteiligungen										
• mit Kurswert	587	438	149	0	24	0	-14	81	240	1'727
• ohne Kurswert	4'229	829	3'400	0	0	0	-14	17	3'404	8'336
Total Beteiligungen	4'817	1'267	3'549	0	24	0	-28	98	3'644	10'063

Bei nicht kotierten Beteiligungen entspricht der Marktwert dem Steuerwert.

6.9.7 Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält¹

Firma	Sitz	Geschäfts- tätigkeit	Gesellschafts- kapital in TCHF	Beteiligungsquote		Besitz	
				Kapital	Stimmen	Direkt	Indirekt
Unter den Finanzanlagen bilanziert							
Keine							
Unter den Beteiligungen bilanziert							
Keine							

¹ Quote muss grösser als 5 % sein.

6.9.8 Sachanlagen

TCHF	Ende 2016			Umglie- derungen	Investitionen	2017			Buchwert Ende Berichtsjahr
	Anschaffungs- wert	Aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr			Des- investitionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	
Bankgebäude	32'909	14'917	17'991	0	150	-9	-498		17'635
Andere Liegenschaften	11'348	1'291	10'057	0	600	0	-1'014		9'643
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	514	313	201	494	0	0	-303		392
Übrige Sachanlagen	7'802	4'475	3'327	-494	2'577	0	-2'842		2'569
Objekte im Finanzierungsleasing									
• davon Bankgebäude									
• davon andere Liegenschaften									
• davon übrige Sachanlagen									
Total Sachanlagen	52'572	20'996	31'577	0	3'327	-9	-4'657	0	30'238

6.9.9 Immaterielle Werte

TCHF	Ende 2016			Umglie- derungen	Investitionen	Des- investitionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
	Anschaffungs- wert	Aufgelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr					
Goodwill								
Patente								
Übrige Immaterielle Werte	0	0	0	0	0	0	0	0
Total Immaterielle Werte	0	0	0	0	0	0	0	0

6.9.10 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

TCHF	2017		2016	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	5'189		7'780	
Steuerrückforderungs- und Steuerablieferungskonti	157	464	224	606
Interne Transaktionskonti	1'148	0	0	0
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	1'020		945	
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0		0	
Bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit		3'433		3'802
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen		0		0
Übrige	810	15	700	109
Total	8'325	3'912	9'648	4'517

6.9.11 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

TCHF	2017		2016	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Wertschriften (Handelsbestände und Finanzanlagen)	115'131	0	112'606	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	697'886	551'000	548'099	415'000
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	813'017	551'000	660'705	415'000
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden in Anhang 6.9.1 dargestellt.

6.9.12 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

TCHF	2017	2016
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
Kassenobligationen	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	0
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	0	0

6.9.13 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Bank führt ihre Personalvorsorge über die GEMINI-Sammelstiftung. Innerhalb der Sammelstiftung verfügt die Bank über eine eigene Pensionskasse im Beitragsprimat, die «Pensionskasse der Urner Kantonalbank», bei welcher sämtliche aktiven Mitarbeitenden der Bank versichert sind. Im Weiteren besteht eine «Zusatzkasse der Urner Kantonalbank» für variable Vergütungen.

Zum Deckungsgrad per 31.12.2017 sind vonseiten der GEMINI provisorische Werte verfügbar. Der provisorische Deckungsgrad lag am 31.12.2017 bei 122.2%. Per 31.12.2016 betrug der Deckungsgrad 119.5%.

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

TCHF	2017		2016	2017	2016
	Nominalwert	Bilanz	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand
Vorsorgeeinrichtung	1'020	1'020	945	-75	-19
Total	1'020	1'020	945	-75	-19

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

TCHF	2017		2016	2017			2016
	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Veränderung zum Vorjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
Vorsorgepläne mit Überdeckung	0	0	0	0	1'273	1'273	1'299
Total	0	0	0	0	1'273	1'273	1'299

Eine Überdeckung wird erst angenommen, wenn die Zielschwankungsreserve von derzeit 20% nachhaltig übertroffen wird.

Aus Sicht der Bank ist zu beurteilen, ob ihr aus der allfälligen Unter- oder Überdeckung eines Plans wirtschaftliche Risiken oder Nutzen erwachsen können. Zur Bemessung wird auf den (provisorischen) Abschluss der Vorsorgeeinrichtung abgestellt. Eine sorgfältige Beurteilung ergibt aus heutiger Sicht weder einen wirtschaftlichen Nutzen noch wirtschaftliche Risiken für die Bank.

6.9.14 Emittierte strukturierte Produkte

Keine

6.9.15 Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Zinssatz	Obl.-Anleihe	Emission	Fälligkeit	Kündigung											2017	2016	
					2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	TCHF	TCHF	
0.125%		2016	27.11.26												100'000	100'000	100'000
Total					0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	100'000	100'000	100'000

Ausstehende Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

Zinssatz	Fälligkeiten														2017	2016
	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2030	2031	2034	TCHF	TCHF
0.03 – 0.905%	16'000	20'000	30'000	12'000	4'000	44'000	80'000	37'000	20'000	82'000		68'000	20'000	5'000	438'000	295'000
1.00 – 1.75%		5'000	5'000	16'000	10'000	6'000	2'000		8'000		5'000				57'000	64'000
2.00 – 2.625%	25'000	10'000	3'000			5'000									43'000	43'000
3.00 – 3.25%	5'000	8'000													13'000	13'000
Total	46'000	43'000	38'000	28'000	14'000	55'000	82'000	37'000	28'000	82'000	5'000	68'000	20'000	5'000	551'000	415'000

0.6617 % Durchschnittzinssatz 31.12.2017 / 0.8140 % Durchschnittzinssatz 31.12.2016

6.9.16 Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihre Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

TCHF	Stand Ende 2016	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2017
Rückstellungen für latente Steuern	0							0
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	0							0
Rückstellungen für Ausfallrisiken	2'095		267					2'362
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	4'751	-44				200		4'908
Rückstellungen für Restrukturierungen	0							0
Übrige Rückstellungen	306	-103				123		326
Total Rückstellungen	7'153	-146	267	0	0	323	0	7'596
Reserven für allgemeine Bankrisiken	152'549							152'549
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	10'941	-900	-267		292	3'939	-2'748	11'257
Wertberichtigungen für latente Risiken	8'646					138	-520	8'263
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	19'586	-900	-267	0	292	4'077	-3'268	19'520

6.9.17 Gesellschaftskapital

TCHF	2017			2016		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividendenberechtigtes Kapital
Dotationskapital	30'000		30'000	30'000		30'000
Partizipationskapital	0			0		
Total Gesellschaftskapital	30'000		30'000	30'000		30'000
Genehmigtes Kapital		0			0	
• davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						
Bedingtes Kapital		0			0	
• davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						

6.9.18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

Alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie die Mitarbeitenden sind nicht an der Urner Kantonalbank beteiligt.

6.9.19 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

TCHF	Forderungen		Verpflichtungen	
	2017	2016	2017	2016
Qualifiziert Beteiligte	2'000	3'000	26'223	27'678
Gruppengesellschaften	0	0	0	0
Verbundene Gesellschaften ¹	30'712	25'871	15'743	10'853
Organgeschäfte ²	6'083	6'163	2'873	2'271
Weitere nahestehende Personen	0	0	0	0

¹ Öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischt-wirtschaftliche Unternehmen, an welchen der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

² Als Organgeschäfte gelten Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Bankrats, der Geschäftsleitung, der Revisionsstelle und der von diesen beherrschten Gesellschaften.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Bankrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte. Für die Geschäftsleitung gelten dieselben branchenüblichen Sonderkonditionen wie für alle übrigen Mitarbeitenden der Urner Kantonalbank. Die gewährten Konditionen an den Kanton sowie an verbundene Unternehmen entsprechen denjenigen, welche an Dritte gewährt werden. Es bestehen keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

6.9.20 Wesentliche Beteiligte

TCHF	2017		2016	
	Nominal	Anteil	Nominal	Anteil
Kanton Uri	30'000	100%	30'000	100%

Der Kanton Uri stellt das Dotationskapital zur Verfügung und haftet vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank.

6.9.21 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

Eigene Kapitalanteile

Der Kanton Uri stellt das Kapital in Form von Dotationskapital zur Verfügung. Die Bank hält somit weder eigene Kapitalanteile noch bestehen Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit eigenen Beteiligungstiteln.

Nicht ausschüttbare Reserven

Im Gesetz über die Urner Kantonalbank bestehen keine Restriktionen bezüglich der Ausschüttung der gesetzlichen Reserven. Zu beachten sind die aufsichtsrechtlichen Vorschriften der FINMA bezüglich Kapitalausstattung.

6.9.22 Beteiligungen der Organe und Vergütungsbericht

Die Urner Kantonalbank hat keine börsenkotierten Beteiligungstitel. Die Gesetzesbestimmungen kommen für die Bank somit nicht zur Anwendung. Bezüglich Vergütungen verweisen wir jedoch auf die Erläuterungen im Corporate-Coverance-Teil.

6.9.23 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

TCHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	230'214							230'214
Forderungen gegenüber Banken	31'833	0	0	10'000	1'995			43'828
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0		0
Forderungen gegenüber Kunden ¹	0	44'164	31'470	99'106	134'060	46'323		355'123
Hypothekarforderungen	101	25'982	179'220	253'570	1'184'239	747'211		2'390'323
Handelsgeschäft	220	0	0	0	0	0		220
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'646	0	0	0	0	0		2'646
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0	0	0		0
Finanzanlagen	7'335	0	4'505	7'038	57'692	45'895	400	122'866
Total Berichtsjahr	272'349	70'146	215'195	369'714	1'377'986	839'429	400	3'145'219
Vorjahr	265'288	73'145	180'228	413'878	1'314'809	749'472	400	2'997'220
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	3'183	0	60'000	39'000	40'000	71'000		213'183
Verpflichtungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0		0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	444'832	1'261'211	85'000	68'000	95'500	10'000		1'964'543
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0	0	0		0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8'571	0	0	0	0	0		8'571
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0	0	0		0
Kassenobligationen			6'043	7'098	23'684	6'902		43'727
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			35'000	11'000	123'000	482'000		651'000
Total Berichtsjahr	456'585	1'261'211	186'043	125'098	282'184	569'902		2'881'023
Vorjahr	481'050	1'207'949	149'429	122'926	316'088	466'989		2'744'432

¹ Forderungen gegenüber Kunden in Kontokorrentform und Baukredite gelten als kündbar.

6.9.24 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

Der Anteil Auslandaktiven gemäss Domizilprinzip liegt unter 5 % der Bilanzsumme, weshalb nach FINMA-Rundschreiben (2015/1, Rz 221) auf den Ausweis verzichtet wird.

6.9.25 Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

Der Anteil Auslandaktiven gemäss Domizilprinzip liegt unter 5% der Bilanzsumme, weshalb nach FINMA-Rundschreiben (2015/1, Rz 222) auf den Ausweis verzichtet wird.

6.9.26 Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Der Anteil Auslandaktiven gemäss Domizilprinzip liegt unter 5% der Bilanzsumme, weshalb nach FINMA-Rundschreiben (2015/1, Rz 223) auf den Ausweis verzichtet wird.

6.9.27 Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank wesentlichen Währungen

Der Anteil fremder Währungen liegt unter 5% der Bilanzsumme, weshalb nach FINMA-Rundschreiben (2015/1, Rz 224) auf den Ausweis verzichtet wird.

6.10 Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

6.10.28 Eventualforderungen und -verpflichtungen

TCHF	2017	2016
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	7'237	7'983
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	2'479	2'540
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	0	0
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
Total Eventualverpflichtungen	9'716	10'523
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	0	0
Übrige Eventualforderungen	0	0
Total Eventualforderungen	0	0

6.10.29 Verpflichtungskredite

TCHF	2017	2016
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen (für Verbindlichkeiten aus im Umlauf befindlichen Akzepten)	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	0

6.10.30 Treuhandgeschäfte

TCHF	2017	2016
Treuhandanlagen bei Drittgeseilschaften	0	0
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften	0	0
Treuhandkredite	0	0
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Borrowing, welche die Bank in eigenem Namen für Rechnung von Kunden tätigt	0	0
Andere treuhänderische Geschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	0	0

6.10.31 Verwaltete Vermögen und Darstellung ihrer Entwicklung

Die Urner Kantonalbank verzichtet in Anwendung von Rz 229 der Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effekthändler auf einen Ausweis der verwalteten Vermögen und die Darstellung der Entwicklung.

6.11 Informationen zur Erfolgsrechnung

6.11.32 Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Die Bank wendet die De-Minimis-Regel an gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/20, Rz 49 ff. Die Bank verzichtet deshalb in Anwendung des FINMA-Rundschreibens (2015/1, Rz 231) auf einen Ausweis der Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option.

6.11.33 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrages in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Negativzinsen

TCHF	2017	2016
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	159	15
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	1'917	1'912

6.11.34 Personalaufwand

TCHF	2017	2016
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	12'410	11'768
• davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen von variablen Vergütungen	0	0
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	983	950
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	1'451	1'369
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	-75	-19
Übriger Personalaufwand	825	851
Total	15'593	14'920

6.11.35 Sachaufwand/Abgeltung Staatsgarantie

TCHF	2017	2016
Raumaufwand	476	448
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	4'229	4'369
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobilien und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	180	159
Honorare der Prüfgesellschaft	218	234
• davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	218	234
• davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	3'150	2'900
Total Sachaufwand	8'252	8'109
Abgeltung Staatsgarantie	687	656
Total Abgeltung Staatsgarantie	687	656

6.11.36 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken und frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

TCHF	2017	2016
Ausserordentlicher Ertrag		
Realisationsgewinn Bankgebäude/andere Liegenschaften	0	0
Realisationsgewinn Software/Übrige Sachanlagen	0	0
Realisationsgewinn Immaterielle Werte	0	0
Nettoauflösung Wertberichtigung Kreditgeschäft Halbjahresabschluss	0	0
Ertrag aus Veräusserung/Zuschreibungen von Beteiligungen	2'035	1'846
Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen	0	0
Übrige ausserordentliche Erträge	0	0
Total	2'035	1'846
Ausserordentlicher Aufwand		
Realisationsverlust Bankgebäude/andere Liegenschaften	0	0
Realisationsverlust Software/Übrige Sachanlagen	0	0
Realisationsverlust Immaterielle Werte	0	0
Realisationsverlust Beteiligungen	0	0
Zuweisung bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit	500	0
Total	500	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		
Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0
Total	0	0

6.11.37 Aufwertung von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Per Ende Jahr wurden fünf Beteiligungen um TCHF 98 insgesamt aufgewertet, weitere Angaben gemäss Anhängen 6.9.6 und 6.11.36

6.11.38 Geschäftserfolg getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Die Bank betreibt kein Auslandsgeschäft, weshalb nach FINMA-Rundschreiben (2015/1, Rz 237) auf einen Ausweis verzichtet wird.

6.11.39 Laufende und latente Steuern

Steuerbefreit

6.11.40 Ergebnis je Beteiligungsrecht

Keine Beteiligungsrechte

6.12 Weitere Angaben

6.12.41 Komponenten des ROE

	2017	2016
Return on Equity (Eigenkapitalrentabilität)	6.02%	6.38%

Massgebender Jahreserfolg für die ROE-Berechnung

TCHF	2017	2016
Gewinn gemäss Bilanz und Erfolgsrechnung	16'770	17'125
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	0	0
Total	16'770	17'125

Massgebendes durchschnittliches² Eigenkapital für die ROE-Berechnung

TCHF	2017	2016
Dotationskapital	30'000	30'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	152'549	152'549
Gesetzliche Gewinnreserve	71'445	70'915
Freiwillige Gewinnreserven	24'625	15'000
Gewinnvortrag	30	37
Total	278'649	268'501

¹ Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden aufgrund der bankengesetzlichen Bestimmungen vollumfänglich als Eigenmittel angerechnet.

² Das durchschnittliche Eigenkapital wird als Durchschnitt aus dem Jahresanfangsbestand und Jahresendbestand nach Gewinnverwendung berechnet.

6.12.42 Non-Performing Loans

TCHF	2017	2016	Veränderung	
			absolut	in %
Ertragslose Ausleihungen				
Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind	2'797	2'797	0	0.0%
Zinslose Ausleihungen	2'280	2'150	130	6.0%
Vorhandene Rückstellungen				
Kapitalrückstellungen Ausfallrisiken	19'382	19'261	121	0.6%
Zinsrückstellungen	138	326	-188	-57.8%

7 Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2008/22 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

Eigenmittelanforderungen

TCHF		2017	2016
Anrechenbare Eigenmittel		283'634	273'664
Hartes Kernkapital (CET1)		283'634	273'664
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		0	0
Kernkapital (T1)		283'634	273'664
Ergänzungskapital (T2)		0	0
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)	Verwendeter Ansatz	133'536	130'001
Kreditrisiko	Standardansatz Schweiz	118'832	116'229
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz Schweiz	8'020	8'500
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	240	97
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	6'585	6'476
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	Standardansatz Schweiz	-142	-1'301
Antizyklischer Kapitalpuffer		15'218	14'286
Summe der risikogewichteten Positionen		1'669'195	1'625'010
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		0.91 %	0.88 %
Kapitalquoten			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		16.99 %	16.84 %
Kernkapitalquote (T1-Quote)		16.99 %	16.84 %
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1&T2)		16.99 %	16.84 %
CET1-Anforderungen gemäss Basler Mindeststandards		6.66 %	6.00 %
Mindestanforderungen		4.50 %	4.50 %
Eigenmittelpuffer		1.25 %	0.63 %
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.91 %	0.88 %
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden		13.49 %	13.34 %
CET1-Gesamtanforderung nach Anhang 8, ERV zuzüglich des antizyklischen Kapitalpuffers		8.31 %	8.28 %
CET1-Gesamtanforderung nach Anhang 8, ERV		7.40 %	7.40 %
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.91 %	0.88 %
Verfügbares CET1		13.19 %	13.04 %
T1-Gesamtanforderung nach Anhang 8, ERV zuzüglich des antizyklischen Kapitalpuffers		9.91 %	9.88 %
T1-Gesamtanforderung nach Anhang 8, ERV		9.00 %	9.00 %
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.91 %	0.88 %
Verfügbares Tier 1		14.79 %	14.64 %
Gesamtanforderung regulatorisches Kapital nach Anhang 8, ERV zuzüglich des antizyklischen Kapitalpuffers		12.11 %	12.08 %
Gesamtanforderung regulatorisches Kapital nach Anhang 8, ERV		11.20 %	11.20 %
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.91 %	0.88 %
Verfügbares regulatorisches Kapital		16.99 %	16.84 %

Leverage Ratio

TCHF	2017	2016
Leverage Ratio	8.72%	8.80%
Kernkapital (CET1 + AT1)	283'634	273'664
Gesamtengagement (Z. 021)	3'252'999	3'109'479

Liquidity Coverage Ratio

TCHF	2017	2016
Quote für kurzfristige Liquidität LCR		
Durchschnitt 1. Quartal	105.52%	99.13%
Durchschnitt 2. Quartal	113.60%	100.62%
Durchschnitt 3. Quartal	122.04%	105.21%
Durchschnitt 4. Quartal	114.99%	109.09%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)		
Durchschnitt 1. Quartal	308'368	370'069
Durchschnitt 2. Quartal	310'925	306'179
Durchschnitt 3. Quartal	321'046	309'907
Durchschnitt 4. Quartal	318'358	314'580
Nettomittelabfluss		
Durchschnitt 1. Quartal	292'247	373'311
Durchschnitt 2. Quartal	273'695	304'290
Durchschnitt 3. Quartal	263'065	294'569
Durchschnitt 4. Quartal	276'854	288'368

8 Übersicht 2015–2017

TCHF	2017	2016	2015
Aktiven			
Flüssige Mittel	230'214	220'734	123'935
Forderungen gegenüber Banken	43'828	38'093	58'958
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	355'123	345'277	360'333
Hypothekarforderungen	2'390'323	2'271'786	2'158'891
Handelsgeschäft	220	224	229
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'646	765	911
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0
Finanzanlagen	122'866	120'340	120'773
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'578	3'083	3'315
Beteiligungen	3'644	3'549	2'975
Sachanlagen	30'238	31'577	31'488
Immaterielle Werte	0	0	32
Sonstige Aktiven	8'325	9'648	10'885
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minusposition)			-18'668
Total Aktiven	3'191'005	3'045'077	2'854'057
Total nachrangige Forderungen	2'230	2'100	2'000
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken	213'183	217'585	207'555
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1'964'543	1'939'728	1'914'464
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8'571	9'187	10'500
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0
Kassenobligationen	43'727	62'932	82'774
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	651'000	515'000	348'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	8'040	8'512	8'460
Sonstige Passiven	3'912	4'517	5'382
Rückstellungen	7'596	7'153	6'783
Reserven für allgemeine Bankrisiken	152'549	152'549	152'549
Dotationskapital	30'000	30'000	30'000
Gesetzliche Kapitalreserve	0	0	0
Gesetzliche Gewinnreserve	71'180	70'650	70'120
Freiwillige Gewinnreserven	19'900	10'100	0
Gewinnvortrag	35	40	61
Gewinn	16'770	17'125	17'409
Total Passiven	3'191'005	3'045'077	2'854'057
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0
Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen	9'716	10'523	9'801
Unwiderrufliche Zusagen	73'701	89'857	71'792
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	7'673	7'664	5'049
Verpflichtungskredite	0	0	0

TCHF	2017	2016	2015
Zins- und Diskontertrag	41'483	43'819	45'141
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	1	1	2
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	971	1'074	1'345
Zinsaufwand	-8'401	-11'748	-13'978
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	34'054	33'147	32'509
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-492	-1'560	-1'996
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	33'562	31'587	30'513
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	5'782	5'378	5'085
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	53	52	75
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	2'919	2'903	2'936
Kommissionsaufwand	-369	-452	-438
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	8'385	7'881	7'659
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	1'850	1'535	1'218
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	53	0	12
Beteiligungsertrag	389	339	1'125
Liegenschaftenerfolg	520	550	541
Anderer ordentlicher Ertrag	344	439	342
Anderer ordentlicher Aufwand	-429	-634	-751
Übriger ordentlicher Erfolg	877	695	1'269
Personalaufwand	-15'593	-14'920	-14'359
Sachaufwand	-8'252	-8'109	-7'878
Abgeltung Staatsgarantie	-687	-656	-645
Geschäftsaufwand	-24'532	-23'684	-22'883
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Immateriellen Werten	-4'685	-2'532	-2'127
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-223	-203	-213
Geschäftserfolg	15'235	15'279	15'436
Ausserordentlicher Ertrag	2'035	1'846	2'973
Ausserordentlicher Aufwand	-500	0	-1'000
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0
Gewinn	16'770	17'125	17'409
Kennzahlen			
Eigenkapitalquote (nach Gewinnverwendung)	8.9%	9.0%	9.2%
Leverage Ratio	8.7%	8.8%	9.1%
Tier-1-Quote	17.0%	16.8%	16.6%
Eigenkapitalrendite	6.0%	6.4%	6.7%
Cost/Income Ratio (vor Abgeltung Staatsgarantie)	52.8%	53.2%	52.1%
Cost/Income Ratio (inkl. Abgeltung Staatsgarantie)	54.3%	54.8%	53.6%
Risikogewichtete Positionen	1'669'195	1'625'010	1'585'207
Depotvolumen			
Total Depotvolumen Kunden	1'922'873	1'549'230	1'468'803
Personalbestand			
Total Personalbestand (teilzeitbereinigt, Lehrlinge zu 50%)	97	103	99
Kanton			
Abgeltung Staatsgarantie	-687	-656	-645
Ausschüttung Kanton	-6'800	-6'800	-6'800

Revisionstätigkeit

Das Gesetz über die Urner Kantonalbank sieht verschiedene Kontrollinstanzen vor: Die banken- beziehungsweise börsengesetzliche Prüfgesellschaft berichtet dem Bankrat und dem Regierungsrat des Kantons Uri über die Durchführung der ordentlichen Revision und über die aufsichtsrechtliche Prüfung. Der Regierungsrat erstattet dem Landrat des Kantons Uri abschliessend Bericht.

Die Interne Revision ist dem Bankrat unterstellt, rapportiert diesem direkt und übt eine vom täglichen Geschäftsgeschehen unabhängige Funktion aus.

Aufsichtsrechtliche Revisionsstelle

Die banken- bzw. börsengesetzliche Revisionsstelle wird vom Landrat gewählt. Diese externe Prüfgesellschaft (PricewaterhouseCoopers AG, Luzern) ist beauftragt, basierend auf eigenständigen Risikoanalysen die Prüfung der Jahresrechnung, die aufsichtsrechtliche Prüfung und jährliche Schwerpunktprüfungen durchzuführen.

Interne Revision

Der Bankrat genehmigt die risikoorientierte Jahresplanung und den jährlichen Tätigkeitsbericht der Internen Revision. Der Prüfungsausschuss des Bankrats arbeitet eng mit der Internen Revision zusammen und ist für die fachliche Führung zuständig. Die Interne Revision nimmt für den Bankrat wesentliche Teilaufgaben der Aufsicht und Überwachung wahr. Die Prüfungshandlungen und Berichterstattungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards für die berufliche Praxis, die im Reglement für die Interne Revision sowie im Revisionshandbuch festgelegt sind.

Die Interne Revision prüft, ob die Bank ein dem Profil des eingegangenen Risikos angemessenes und wirksames internes Kontrollsystem besitzt. Dabei sind die Tätigkeiten der Internen Revision darauf ausgerichtet, die Bank bei der Umsetzung ihrer Ziele zu unterstützen. Die Schwerpunkte der Tätigkeiten der Internen Revision richten sich nach der eigenen Risikoanalyse und decken auch aufsichtsrechtliche Vorgaben und Aspekte der Rechnungslegung ab. Die Prüfberichte der Internen Revision werden durch den Prüfungsausschuss des Bankrats vorberaten und anschliessend im Bankrat behandelt und mit den notwendigen Massnahmen verabschiedet. Die Arbeiten der Internen Revision erfolgen in Koordination und mit Unterstützung der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft.

Bericht der Revisionsstelle an den Regierungsrat des Kantons Uri und den Bankrat der Urner Kantonalbank, Altdorf

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Urner Kantonalbank – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seite 45 bis 76) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung zum 31. Dezember 2017 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Urner Kantonalbank.

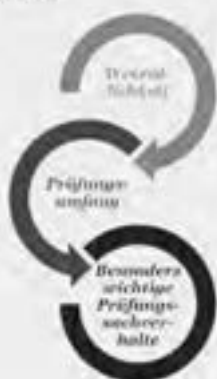
Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 1.4 Millionen

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir folgendes Thema identifiziert:

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)



Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit</i>	CHF 1.4 Millionen
<i>Herleitung</i>	0,5 % des ausgewiesenen Eigenkapitals nach der geplanten Gewinnverwendung aufgrund der Jahresrechnung 2017.
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das ausgewiesene Eigenkapital nach der geplanten Gewinnverwendung, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Substanz der Gesellschaft üblicherweise gemessen wird. Zudem stellt das ausgewiesene Eigenkapital nach der geplanten Gewinnverwendung eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschriften 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Urner Kantonalbank betreibt sowohl das klassische Hypothekengeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.

Wir erachten die Bewertung der Kundenausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kundenausleihungen mit 86.0 % oder CHF 2'745.4 Mio. (Vorjahr 85.9 % resp. CHF 2'617.1 Mio.) das wertmässig höchste Aktivum der Bilanz darstellt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.

Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:

- Die von der Urner Kantonalbank verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Bankrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräumen im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. Materielle Ermessensspielräume beinhalten insbesondere die Beurteilung der Werthaltigkeit von Sicherheiten, die nicht auf einem beobachtbaren Marktpreis basieren.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Bankrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung von Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der Jahresrechnung hervor (Seite 45 bis 76 im Geschäftsbericht).

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:

- **Kreditanalyse**
Prüfung der Einhaltung der bankinternen Vorgaben bzgl. Qualitäts- und Vollständigkeitskontrolle in der Kreditanalyse und Kreditbewilligung;
- **Kreditbewilligung**
Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement;
- **Kreditauszahlung**
Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an die Kunden bzw. die Limiten erst ausgesetzt werden, wenn die Kreditauszahlungskontrolle vollständig vorgenommen wurden;
- **Kreditüberwachung**
Prüfung, ob die Identifikation von Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung zeitnah und vollständig erfolgt;
- **Bewertung der Kundenausleihungen**
Prüfung, ob die periodische Überprüfung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken bei gefährdeten Forderungen zeitnah und vollständig vorgenommen wurde.

Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:

- Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten Prozesse zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Bank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbaren Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.
- Wir haben zudem eine Beurteilung der Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen vorgenommen. Wir haben dabei geprüft, ob die Ermittlung der allfälligen Wertberichtigungen angemessen, stetig und in Übereinstimmung mit

den Rechnungslegungsvorschriften sowie den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Bank erfolgt.

- Bei den Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken haben wir die der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen (Ausfallwahrscheinlichkeit, Ausfallhöhe) beurteilt und geprüft, ob diese stetig angewendet werden.

Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Verantwortlichkeit des Bankrats für die Jahresrechnung

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Urner Kantonalbank ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Urner Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Heinz Furrer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Samuel Bolliger
Revisionsexperte

Luzern, 21. März 2018

Bankorgane

Bankrat

Präsident

Sommer Heini, Dr. rer. pol., Altdorf

Vizepräsident

Holzgang Christian, dipl. Masch. Ing. ETH/Executive MBA HSG, Altdorf

Mitglieder

Döhnert Karsten, Prof. Dr. rer. pol., Schattdorf

Danioth Halter Patrizia, lic. iur., Altdorf

Kopp-Battaglia Andrea, Schattdorf

Schuler Franz, Schattdorf

Wipfli Jörg, lic. iur., Wolfhalden

Bankrätlicher Prüfungsausschuss

Präsident

Schuler Franz, Schattdorf

Mitglied

Danioth Halter Patrizia, lic. iur., Altdorf

Bankrätlicher Risikoausschuss

Präsident

Wipfli Jörg, lic. iur, Wolfhalden

Mitglied

Kopp-Battaglia Andrea, Schattdorf

Bankrätlicher Strategie- und Personalausschuss

Präsident

Sommer Heini, Dr. rer. pol., Altdorf

Mitglieder

Döhnert Karsten, Prof. Dr. rer. pol., Schattdorf

Holzgang Christian, dipl. Masch. Ing. ETH/Executive MBA HSG, Altdorf

Vertretung in der Vorsorgekommission BVG

Vizepräsident

Schuler Franz, Schattdorf

Geschäftsleitung

Vorsitz

Bugnon Christoph, Altdorf

Mitglieder

Deplazes Claudio, Dr. oec. HSG, Unterägeri

Furger Hanspeter a.i., Schattdorf

Revision

Aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

Interne Revision

Ruckli Anton, Ebikon

Kieliger Antonia, Silenen

Stand 31. Dezember 2017

Führung und Standorte

Führung und Fachführung

Geschäftsleitung

Bugnon Christoph, Vorsitzender der Geschäftsleitung
Deplazes Claudio, Mitglied der Geschäftsleitung
Furger Hanspeter a.i., Mitglied der Geschäftsleitung
Schönthal Monika, Leiterin Assistenz Geschäftsleitung

Unternehmenssteuerung

Bugnon Christoph a.i., Leiter Unternehmenssteuerung
Baumann Peppi a.i., Leiter Finanzen & Risiko
Brücker Leo, Leiter Personal
Huber Céline, Leiterin Recht & Compliance

Marktleistungen

Fischer Petra, Leiterin Marktleistungen

Markt

Deplazes Claudio, Leiter Markt
Arnold Christian, Leiter Geschäftsstelle Flüelen
Arnold René, Leiter Geschäftsstelle Bürglen
Baldelli Michael, Leiter Geschäftsstelle Erstfeld
Baumann Milena, Leiterin Geschäftsstelle Altdorf
Baumann Toni, Leiter Private Banking
Bissig Karl, Leiter Marktplatz
Bissig Paul, Leiter Geschäftsstelle Schattdorf
Deplazes René, Leiter Privatkunden
Renggli Urban, Leiter Serviceline
Russi Fredi, Leiter Firmenkunden
Russi Stephan, Leiter Geschäftsstelle Andermatt

Verarbeitung

Furger Hanspeter, Leiter Verarbeitung
Walker Sandro, Leiter Finanzieren
Weber Barbara, Leiterin Kundenservice

Plattformmanagement

Gisler Adrian, Leiter Plattformmanagement
Hänsli Alois, Leiter Logistik
Herger Pascal, Leiter Informatik

Interne Revision

Ruckli Anton, Leiter Interne Revision

Standorte

Hauptsitz

6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1

Geschäftsstellen

6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1
6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121
6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4

Zweigstellen

6487 Göschenen, Bahnhofplatz
6377 Seelisberg, Bahnhofplatz 1
6484 Wassen, Dorfplatz

Vertretungen

6461 Isenthal, Dorfladen, Untergässli 4
6452 Sisikon, Bahnhofstrasse 8

Bancomaten

6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf, Einkaufszentrum Urnertor
6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 86
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121
6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4
6467 Schattdorf, Einkaufszentrum Tellpark
6467 Schattdorf, Gotthard-Raststätte Nord
6462 Seedorf, Dorfstrasse 49
6452 Sisikon, Bahnhof

Stand 31. Dezember 2017

Stand 31. Dezember 2017

Herausgeberin:
Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 60 00
info@ukb.ch
www.ukb.ch

Inhalt: Urner Kantonalbank, Altdorf
Redaktion: Dori Tarelli, tinto AG, Altdorf
Korrektorat: Gisler 1843 AG, Altdorf
Layout: Blatthirsch GmbH, Altdorf
Bilder:
Flussläufe und Seite 7:
Blatthirsch GmbH, Altdorf
Seite 8: GP Buchner Bründler Planer AG/
Proplaning AG
Druck: Gisler 1843 AG, Altdorf
Auflage: 1'300 Exemplare

© Urner Kantonalbank, 2018

Urrri

Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf

Telefon +41 41 875 60 00
info@ukb.ch
www.ukb.ch